

Die Sakramente

in der
freien christlichen
Fassung
Rudolf Steiners
heute

KOMMENTIERTE
AUSGABE

Die Sakramente

in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners heute

in der Er- + Bearbeitung und der Praxis der

Initiative für ein freies, anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

Die Kultus-Texte - kommentierte Taschenbuch-Ausgabe

Herausgabe, v.i.S.d.P. , © ,

Zusammenstellung, Bearbeitung und Layout :

Dr. phil. Volker David Lambertz - Förderkreis Forum Kultus

Herrensteig 18, D- 78333 Wahlwies - Bodensee / Helgoland

www.ForumKultus.info

Herstellung, Verlag und Vertrieb :

ePubli-Verlag, Berlin, www.epubli.de

Neopubli GmbH, Köpenicker Straße 154a, D-10997 Berlin

Korrektur-Exemplar (noch ohne ISBN)

Ausgabe: Kultus-Handbuch, kommentiert A6 - Johanni 2022

Ohne Gewähr!

Alle Kultus-Texte (ansonsten angegeben) von Rudolf Steiner.

Alle weiteren Beiträge sind individuelle Gesichtspunkte
der jeweiligen Autoren!

Die Texte Rudolf Steiners sind gewissenhaft wiedergegeben;

zur Bearbeitung siehe S.446.

Eine Garantie auf Vollständigkeit oder Fehlerfreiheit
kann jedoch nicht gegeben werden.

Bitte melden Sie mir - zwecks ggf. Korrektur - Fehler aller Art! Danke!

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek :

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Wir danken der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung

und dem Rudolf Steiner-Verlag, Dornach,

für die Er- und Bearbeitung und Herausgabe

des Werkes Rudolf Steiners!

www.Rudolf-Steiner.com / www.Steinerarchiv.info

De libertate christiana

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUS-FRAGE

Die Sakramente

in der
freien christlichen
Fassung
Rudolf Steiners
heute

in einer
anthroposophisch vertieften,
allgemein-priesterlichen,
überkonfessionellen,
freien Praxis

FORUM KULTUS

Initiative für ein freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

EX DEO
NASCIMUR
IN CHRISTO
MORIMUR
PER SPIRITUM SANCTUM
REVIVISCIMUS



Christus

Detail aus der Skulptur der »Gruppe«

Rudolf Steiner

FORUM KULTUS
Initiative für ein freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

Jeder Mensch ..werde.. ein Priester!

Die Sakramente
in der freien christlichen Fassung
Rudolf Steiners
heute

www.ForumKultus.info
Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage
Kultus-Handbuch
Kommentierte Taschenbuch-Ausgabe
Johanni 2022

INHALT

Kultus-Handbuch

Liebe Leser*innen

Der freie christliche Impuls heute 11

DIE SAKRAMENTE

Sakramente 26

Die Sieben Sakramente - Übersicht 34

Der **EMPFANG**kultus - die Kinder-Taufe 43

Einfügun_gvorschläge 51

Nottaufe 58

Fragen zur Taufe 58

Fragment einer Taufe (an Geyer) 65

Kinder- oder Erwachsenen-Taufe? 68

Vorbereitung 77

Die Sonntagshandlung 79

Die Weihnachtshandlung 87

Einschub Pfingsten 94

Eine Sonntags-Kinder-Feier 96

Die **JUGENDFEIER** 103

Die **OPFERFEIER** 119

Hinweise zur Handhabung 139

Fragen zur Praxis 137

Die Opferfeier in konzentrierter Fassung 144

»Direkte« und »indirkete« Kommunion 146

Die **LEBENSschau** 155

Segnungen 158

Die **STERBE-RITUALIEN**:

Die Heilige Ölung	165
Die Aussegnung	181
Die Bestattung	191
Das Kinder-Begräbnis	205
Zur Urnenbeisetzung	219
Einschub zur Toten-Handlung	231
Praktische Hinweise	235
Literatur	242

Zur freien christlichen **WEIHE**

Fragen - Hinweise	253
Zur Tauf-Weihe	258
DOKUMENTATION der kirchlichen (CG-)WEIHE	266
Kultus-Trage-Gemeinschaft	278

Die **TRAUUNG**

Zur Erinnerungs-Trauung	296
Fragen - Hinweise	298

+ + +

Liturgische Hilfsmittel

Zur Weihe der Substanzen -	307
Kultische Praxis	314

Weitere Texte und Handlungen

Weitere Texte	320
Sprüche für die Verstorbenen	330
Texte für die Opferfeier:	
Brot und Wein ?	338
Gründonnerstags-Einschub	342

Leben mit den Evangelien	
Der Jahresfestkreis	352
Die Perikopen	355
Der liturgische Kalender	364

Auf dem Weg

Zum anthroposophischen Schulungsweg	377
Die Liebe / Die Drei Tafeln / Der Grundstein / Übersicht des Weges / Der christlich gnostische Weg	
Lern-Schritte des Umgekehrten Kultus	396

+ + +

FREI + CHRISTLICH

FORUM KULTUS	
Kernsätze	406
Leitsterne	410
Gemeinschaft bauen	
Karl Königs »CAMPHILL«-Impuls	414
Der Esoterische Jugend-»KREIS«	418

BÜCHER

im Forum Kultus & Empfehlungen	425
--------------------------------	-----

Anlage

Angaben zu den Sakramenten	435
Anthroposophie und »Christengemeinschaft«	440
Abkürzungen / Zur Bearbeitung der Texte	444
Transparenz	452
Kontakt	456

Zur Freiheit des Christenmenschen

Was aus der Tauf krochen ist,
das mag sich rühmen,
dass es schon Priester, Bischof und Papst
geweiht sei,
obwohl es nicht jedem ziemt,
dies Amt auch auszuüben.

Martin Luther

Unübersehbar .. ergibt sich als notwendig,
dass das christliche Freiheitselement
auch dem Wesen des Kultus,
dem Sakramentalismus
einverleibt werden muss.

Hella Wiesberger

..wie überall eben aus dem Lebendigen heraus
das Kultusartige gesucht werden muss. ...
Etwas Prinzipielles kann es im Leben der Welt
überhaupt nicht geben, sondern es kann nur
das sich in Leben Wandelnde geben.

Rudolf Steiner

Was in der Entwicklung der Christenheit
als Sehnsucht und Streben
nach Laien-Priestertum
immer wieder erstand
- allerdings auch immer wieder verfolgt und
schließlich zum Verschwinden gebracht wurde -,
das hat hier durch Rudolf Steiner
eine neue Keimlegung erfahren ..

Maria Röschl-Lehrs

frei + christlich
direkt mit IHM ...

Sakramente heute

*Gott ist die Liebe!
Und wer in der Liebe ist,
der ist in Gott und Gott in ihm.
Wo zwei oder drei
in meinem Namen versammelt sind,
da bin JCh mitten unter ihnen!*

Liebe Freundinnen, liebe Freunde
eines freien christlichen Kultus-Weges!

Dunkelheit umklammert unsere Erden-Welt ...
Die Widersacher wollen die Macht über das JCh
erlangen und unsere Göttlichkeit vernichten ...
Aber, wo Schatten sind, ist auch das Licht: ER!
Liebe-Licht .. das uns durchwärmt, erleuchtet, rettet ..
Und.. auf wessen Seite werden wir weiterkommen ?!

Doch, im Alltag ... konkret ? ..

Wohin wenden wir uns

als »freie Christen« - und vor allem Anthroposophen -
wenn wir

in den Hoch- und Notzeiten des Lebens
des Christus Kraft und Macht und Heilung aufgreifen
und zeit- und zukunfts-gemäß überkonfessionell,
auch *sakramental* handeln sollen, bzw. wollen ..

wenn wir unsere Beziehung

zu Gott und unseren Mitmenschen,

frei, JCh-bestimmt = »allgemein-priesterlich«,

ohne institutionelle Vermittler (Hirten) und Vorgaben (Dogmen) *individuell*-direkt mit IHM gestalten wollen?

Die ganze Anthroposophie ist Gottesdienst ...

Rudolf Steiner

Da die Anthroposophie ihrem Wesen nach *interreligiös* ist, überlässt sie den individuell entsprechenden, religiösen, kultischen Weg prinzipiell dem Einzelnen :
»Jedem Seinen Weg« !

Als ein »spezifisch anthroposophisches« Angebot vermittelte uns Rudolf Steiner einen - leider allseits verdrängten - kultisch und sozial zeitgemäßen, speziell überkonfessionellen, »freien christlichen«, sakramentalen Weg.

Dieser ist nun - und hier - in der ganzen Siebenheit der Sakramente aufgegriffen, insbesondere Taufe, Trauung und Bestattung, wie auch das kultushistorisch weitergeführte Zentralsakrament, die »Opferfeier« ; die in der Nische des »freien christlichen« Religionsunterrichtes in den Freien Waldorfschulen überleben konnte (auch wenn dessen Handlungen nunmehr einzuschlafen drohen) , wo auch die »Sonntags-handlungen« und die »Jugendfeier« ("Konfirmation") gepflegt (und vom »Internationalen Religionslehrer-Gremium« innerhalb der »Pädagogischen Sektion« der »Freien Hochschule für Geisteswissenschaft« am Goetheanum verantwortet > www.Paedagogik-Goetheanum.ch) werden, während Taufe, Trauung, Bestattung mit Begründung der »Christengemeinschaft« von dieser beansprucht, monopolisiert, institutionalisiert und tabuisiert wurden ...

und so - als ehemals "freie" Sakramente -
in Vergessenheit gerieten ..
bis zur Jahrtausendwende.

(Einer Betrachtung dieser Thematik

können Sie im Informations-Buch »Die Sakramente...«, s. S. 425,
oder in www.ForumKultus.info nachgehen.)

Das amtpriesterliche »Zwei-Stände« (Hirte-Schafe)-
Prinzip der konservativen Kirchen - vor allem der
katholischen, orthodoxen, aber auch der Kirche
»Die Christengemeinschaft« -, das nur dem
Geweihten innerhalb seiner Konfession / Kirche
ein sakramentales Handeln zugesteht,
wird im »freien christlichen« Impuls
durch die geschwisterliche und pfingstliche Tat
des »allgemein("laien")-priesterlich«, *überkonfessionell*
handelnden Christen abgelöst.

Natürlich kann ein "Laien"-Priesterwirken nicht auf
Laien-haftigkeit beruhen. (»Laie« meint theologisch
nicht den Dilettanten, sondern den "Nichtgeweihten",
das »allgemeine Priestertum des/aller Christen«.)

Wie in jedem Beruf ist auch hier die Qualifizierung
nötig und erfordert gerade hier eine demütige,
empathische, fachlich qualifizierte und spirituell
und sozial gereifte und offene Haltung, ..
und eine mutig michaelische!

Die "Berechtigung" zu solch individuell-direkten,
sakramentalen Handeln erfährt der wahrhaftig
Strebende jedoch *unabhängig aller Institution*,
allein durch SEINEN Ruf, Seine Berufung, Sein Ja
das sich meist in der konkreten Nachfrage
der Geschwister äußert; auch wenn als Wurzelgrund
die Wirkkraft, der Rückhalt und der Schutzraum

einer Kultus-Trage-Gemeinschaft
fruchtbar und anzustreben ist.

Kultus hat seine Quelle im undogmatischen,
lebendigen Austausch mit einer vielfältigen Geistigen
Welt und darf nie erstarren, einseitig, dogmatisch
werden; so auch nicht der Text und die Form,
die Seiner alle umfassende Liebe entsprechen soll,
die den um Seine Gnade, Seinen Segen Bittenden,
mit seinen jeweils individuell berechtigten
Möglichkeiten, Bedürfnissen und Schicksalswegen
einbezieht, ernst nimmt und durchdringt,

*.. wie überall eben aus dem Lebendigen heraus
das Kultusartige gesucht werden muss.* Rudolf Steiner

Deshalb finden Sie hier -in diesem Kultus-Arbeitsbuch-
die bahnbrechend formulierten, »freien christlichen«
 Fassungen der Sakramente durch Rudolf Steiner,
im Original;

aber auch überall Hinweise auf eine
gegenwärtig handelnde, freie christliche Praxis,
und einer Vervollständigung der Siebenheit
aus einer - zeitgemäß not-wendigen -
anthroposophischen Er- und Weiterbearbeitung.

Rudolf Steiner wurde gefragt, wie denn ein
»anthroposophischer Kultus« aussehen sollte
(Rudolf Steiner zu René Maikowski, GA 269, S.133) :

Wichtig war ihm das »Lebendige« ..
und es müsse eine »Fortsetzung in Inhalt und Form«
geben, was er uns mit dem freien christlichen Impuls
der Opferfeier gegeben habe.

Und so stehen wir mit jedem Sakrament wieder
vor einer scheinbar schwer lösbaren Forderung:

nicht nur die Form (das wäre noch leicht, wie man z.B. in der Opferfeier von der frontalen Handlung in den Kreis geht), sondern auch den Inhalt »fortzusetzen« (wie man z.B. in der Taufe die biblische Taufformel hinzunimmt ..).

Der freie christliche Impuls heute steht diametral zum traditionellen »Prinzip Kirche« (wo z.B. - wie in der Kirche »Die Christengemeinschaft« - kein Kultus-Wort verändert werden und der »Laie« keinerlei sakramentale Handlung vollziehen darf).

Denn Christus will im Kultus aktuell und individuell liebend und damit wahrhaftig, lebendig, wirkungsvoll sein (kein "Rasenmäherprinzip" = für *alle Menschen einen, überall gleichen* Kultus-/Text...) .

Und so muss jedes Sakrament - prinzipiell - immer wieder bedingungslos, ergebnisoffen, neu geboren / erarbeitet werden.

Es ist ein vielfältiges Wesen und Werden, aus einer individuellen Zwiesprache mit der Geistigen Welt und damit aus den Tiefen des Schicksals und des Welten-Wollens.

Und dann zeigt sich meist, dass im gemeinsamen Erarbeiten der Textfassungen Rudolf Steiners, die Einsicht und der Wunsch entsteht, die Tiefe dieser Texte nicht unnötig oder willkürlich zu verändern, und es in der Praxis meist bei der (höchstens minimal angepassten) originalen Fassung bleibt; .. nun aber aus Freiheit.

Trotzdem sind auch diese Handlungen nur Zwischenstation, bis wir letztlich das ganze Leben sakramentalisieren.

Alle freie Religiosität, die sich in der Zukunft innerhalb der Menschheit entwickeln wird, wird darauf beruhen, dass in jedem Menschen das Ebenbild der Gottheit wirklich in unmittelbarer Lebenspraxis, nicht bloß in der Theorie, anerkannt werde.

Rudolf Steiner, 9.10.1918

Zur Jahrtausendwende wurde der »freie christliche« Impuls Rudolf Steiners von Anthroposophen wieder und neu aufgegriffen, erarbeitet und den Geschwistern angeboten.

Dieses vorliegende, überarbeitete Kultus-Praxis-Buch soll dem überkonfessionellen, anthroposophisch vertieften, sakramentalen Beistand freies und praktisches Hilfsmittel sein.

Unsere Initiative wirkt dabei *autonom* von der »Anthroposophischen Gesellschaft« und der »Freien Hochschule«, auch wenn *wir* in der Regel deren Mitglieder, bzw. Freunde sind.

Denn seitens der *Institution* Anthroposophische Gesellschaft - als einer *interreligiösen* Erkenntnisgemeinschaft - kann und darf nicht *in* bestimmter religiöser / kultischer Weg als *der* offizielle erscheinen, auch wenn der »freie christliche« von Rudolf Steiner als der »spezifisch anthroposophische« bezeichnet wurde.

Denn Religion und die entsprechend kultische Praxis sind individuelle »Privatsache« des Einzelnen.

So sind wir keine "Organisation",
sondern ein jeweils *individuell* verantworteter
Tat-IMPULS:

religiös, kultisch engagierte Anthroposophen
erkennen die aktuelle Notwendigkeit,
die Forderung des Schicksals
auf Nachfragen der Geschwister zu antworten ..
mit den tief und real wirkenden Fassungen
Rudolf Steiners !

Innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft
wird die Kultus-Frage kontrovers behandelt.
Von der - als "Anthroposophen-" bzw. "Waldorf-
Kirche" verortete - Kirche »Die Christengemeinschaft«
wird gar ein allumfassendes sakramentales,
freies christliches Handeln kategorisch und mono-
polistisch abgelehnt.

Die Kultus-Frage bedarf der Klärung ..
im Licht individueller Freiheit !

Auf eine inhaltliche Erläuterung
oder gar Rechtfertigung des »freien christlichen
Impulses heute« wird *hier* aber verzichtet;
diese finden Sie im Info-Buch »Sakramente heute ... «
(s. S.425) ,

oder in unserer Website »www.ForumKultus.info«.

Zudem wird - in der Regel - die Kenntnis der Thematik
(z.B. der Weihe-Frage, der Frage nach der Berechtigung,
nach dem Verhältnis und den Aufgaben von Anthro-
posophischer Gesellschaft und »Christengemeinschaft«,
von Anthroposophie und Religion, den Möglichkeiten
und der Praxis des Schulungsweges, etc.) ,
sowie ein Einblick in die Anthroposophie

für das Verständnis und den Umgang mit diesen Texten und dem »freien christlichen Impuls heute« in diesem Kultus-Praxisbuch vorausgesetzt.

Bitte bedenken Sie auch:

Die hier aufgeführten Er- / Bearbeitungen

sind eine Momentaufnahme im Werden ..

und sie sind auch *nicht* die *einzig* möglichen !

Wir sind auch nicht die Einzigen die sich innerhalb der Anthroposophenschaft um ein *freies*, christliches, sakramentales Handeln bemühen !

Jedem Seinen Weg!

Deshalb stehen wir, als eine überkonfessionelle Initiative, mit dem Wurzelgrund in der »Freiheit des Christenmenschen«, in keiner Konkurrenz mit anderen Gemeinschaften oder Kirchen - erst recht nicht in "Gegnerschaft" zur Kirche »Die Christengemeinschaft« (ja, wir sind Verfechter ihrer *ursprünglichen* Aufgabe [nämlich "Dritter Block" zwischen den traditionellen Kirchen zu sein, für diejenigen, die neue Wege innerhalb einer Kirche suchen, aber den Weg zur Anthroposophie *noch* nicht finden, als »Vorschule« zur Anthroposophie .. nicht aber als "Anthroposophen-Kirche" ...]) !

*Man muss sich nur im Klaren sein,
dass man über dies Thema nicht streiten kann,
sondern man muss lernen,
Wesensunterschiede zu unterscheiden.*

Alle Kultformen

haben ihre Berechtigung und ihre Bedeutung;

und man kann daher jede,

in der ihr gemäßen Form

und dem ihr zukommenden Rahmen,

durchaus anerkennen.

Fred Poeppig

Relevant ist:

Es muss IHR Weg zu IHRER Tat-Geburt
werden und sein, IHR Gottes-Gespräch:
authentisch + lebendig + praktisch!

Hier heraus entsteht ein undogmatisches, individuell
geprägtes, selbstverantwortetes, sakramentales
Handeln, aus Ihrer ganz eigenen »moralischen
Intuition«, die aus einer anthroposophischen, tiefen
Geist-ERkenntnis Seine Tiefen und Seinen Auftrag
findet, und in einem »ethischen Individualismus«
gründet und quellt.. das ist »frei + christlich« ! :

*.. dass das christliche Freiheitselement
auch dem Wesen des Kultus,
dem Sakramentalismus
einverleibt werden muss.*

Hella Wiesberger

»dann wird ER mit uns sein« !

Wenn Sie weitere Fragen haben :

www.ForumKultus.info ,

bzw. finden Sie unsere Adresse am Ende dieses Buches.

Bitte helfen Sie mit, Fehler aller Art hier im Buch zu minimieren :
Gerne höre ich Ihre Erweiterungs-,Verbesserungs- und Korrektur-
vorschläge, damit diese ggf. eingearbeitet werden können
(*ehrenamtliche Nacharbeit!* ;-)!
(Bearbeitungsstand dieser Ausgabe: April 2022)

Und unterstützen Sie doch den Versuch, die Bemühungen
auch im sakramentalen Handeln
zur Freiheit des Christenmenschen weiterzuschreiten..

..durch Ihre ideelle, praktische,
oder finanzielle Unterstützung (s.S.448) !?

Das ' Kultus-Handbuch '

(... kann aus finanziellen Gründen
leider nicht mehr in der begehrten, edlen Leinen-Ausgabe erscheinen.)

in verschiedenen (!) Ausführungen - siehe S.391, Bücherliste :

- epubli-Verlag, Hardcover, DIN A 6, 460 S. = diese Ausgabe!
- BoD-Verlag, Ringbuch, DIN A 5, 256 S.
- BoD-Verlag, Hardcover, DIN A 4, 252 S., in *Großschrift*
- epubli-Verlag, Hardcover, DIN A 6, *NUR die Texte, unkommentiert*
als edle Ausgabe :

- Pro-3-Verlag, edles Leinen!, DIN A 6 / DIN 5 (*Restexemplare*)

Wir empfehlen die ausführliche Fassung! :

- BoD-Verlag, Hardcover, DIN A5, 440 S., ISBN 978-3-7557-7994-0
- auch als PDF-Download (!) in unserer Website:

www.ForumKultus.info / Bücher !

oder als GESAMTausgabe:

- BoD-Verlag, Hardcover, DIN A 5,
mit allen Texten der kommentierten Ausgabe
UND der Behandlung der Thematik aus dem INFO-BUCH »Die Sakramente...«
- BoD-Verlag, Hardcover, DIN A 6 (!), ca. 712 S.
mit allen Texten der kommentierten Ausgabe UND dem BREVIER !

Jeder Mensch ..werde.. ein Priester der Liebe ..

Die Zeit ist dunkel und ernst genug!

"Die Freiheit" muss - nicht nur "sollte"-

auch dem Sakramentalismus einverleibt werden!

Wenn uns die Wiederanbindung an die Geistige Welt

nicht gelingt, dann werden die Widersacher

weiter und weiter und weiter

unser göttliches und irdisches Sein zerstören

und die Erde zur Hölle machen ...

Es ist unsere Pflicht - endlich und mutig- aktiv zu werden

und die »heilende Arznei: das Sakrament«

= die zeitgemäße Anbindung an die göttliche Welt,

frei einfließen zu lassen..!

Hoffen und bitten wir,
dass trotz aller Schwachheit und Unzulänglichkeit
die Ideale nicht Utopien bleiben,
und dass wir mutig bereit sind,
damit ER durch uns wirken kann,
wenn unser Schicksal uns aufrufen sollte,
dem Du *auch* sakramental beizustehen ...
selbstverständlich, geschwisterlich, authentisch,
individuell, frei ...
durch IHN, den Lebendigen, den Alle-Liebenden ...
und das Not-wendige tun !

Göttliches Licht! Christus-Sonne!
Erwärme unsere Herzen,
erleuchte unsere Häupter!
Dass gut werde,
was wir aus Herzen gründen,
was wir aus Häuptern zielvoll führen wollen.

Rudolf Steiner

Herzlich!
Ihr Volker David Lambertz

Team 'Roter Faden'

Volker Lambertz - Mikaela Spiridonowa

Georg Burkhardt - Bertrand Martin

Johanna Salomon

frei + christlich

FORUM KULTUS

Initiative für ein freies,

anthroposophisch + sakramental vertieftes

Christ-Sein heute

Johanni 2022

Der
freie christliche Impuls
Rudolf Steiners
heute

Bloß ist mein Christentum
absolut nicht kirchlich gebunden.
Ich bin ein richtiger Ketzer
für Christus ! ...

Das Priestertum des Menschen
ist das einzige, das mir einleuchtet,
und darum bin ich so dankbar,
dass ich Rudolf Steiner begegnete.

Maria Röschl-Lehrs
vom zweiten Menschen in uns

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Jeder Mensch ..werde.. ein Priester!

Die
SAKRAMENTE

Freies christliches,
anthroposophisch sakramentales
Handeln
heute

Als

Sakrament

bezeichnet man im Christentum
einen Ritus,
der als sichtbares Zeichen
beziehungsweise als sichtbare Handlung
eine unsichtbare Wirklichkeit Gottes
vergegenwärtigt und an ihr teilhaben lässt.

WIKIPEDIA, 20.3.2021

Ein (christliches) Sakrament
(von kirchenlat. *sacramentum* = [religiöses] Geheimnis)
ist eine physische Handlung, die so verrichtet wird,
dass sich in ihr symbolisch ein geistiger Vorgang
ausdrückt
und dadurch die Wirkungen des Geistigen
im alltäglichen Leben bewusst machen soll.
Sakramentalismus
ist ein bewusstes Handeln aus dem Geistigen.

AnthroWiki, 15.10.2021

*.. dass das christliche Freiheitselement
auch dem Wesen des Kultus,
dem Sakramentalismus
einverleibt werden muss.*

Hella Wiesberger

Christus

will im Kultus aktuell und individuell liebend
und damit wahrhaftig, lebendig, wirkungsvoll sein
(kein "Rasenmäherprinzip" =
für alle Menschen *einen* Kultus / -Text...) .

Und so muss jedes Sakrament
- prinzipiell - immer wieder "frei",
bedingungslos, ergebnisoffen, neu geboren werden.

Und dann zeigt sich meist,
dass im gemeinsamen Erarbeiten
der Textfassungen Rudolf Steiners,
die Einsicht und der Wunsch entsteht,
die Tiefe dieser Texte nicht unnötig oder willkürlich
zu verändern,
und es in der Praxis meist bei der
(höchstens minimal angepassten)
originalen Fassung bleibt;
nun aber aus Freiheit.

Aus dem Vorwort - VDL

Das Sakrament - Liebe-Tat-Konzentrat Gottes

Der Sakramentalismus besteht darin, dass Physischem, Biologischem Orientierungen, Richtungen einverleibt werden, die im Spirituellen, im Geistigen ihren Urstand haben. Man vollzieht sinnliche Prozesse, in die Spirituelles hineinströmt im Sich-Vollziehen.

Das geistig Wesenhafte geschieht im Kultus auf sinnenfällige Art.

Rudolf Steiner, 8.9.1924

Dieser Gedanke liegt auch dem christlichen Sakramentalismus zugrunde: die Heilung vom spirituellen Plane aus. Ein Sakrament ist eine physische Handlung, die so verrichtet wird, dass in ihr sich ein geistiger Vorgang ausdrückt.

Rudolf Steiner, GA 92, S.35

Dieser Vorgang, wenn Materie mit Geistig-Seelischem verbunden wird, ist Kultus.

Als Kultus wird der Vorgang bezeichnet, wenn durch sakramentale Handlung irdisches und himmlisches oder Geist mit Materie verbunden wird. ...

Rudolf Steiner dokumentiert, dass die Anthroposophen durchaus in der Lage sind, ja berechtigt sind, aus der Anthroposophie heraus sakramental kultisch zu handeln.

Paul Hofmann, »Der umgekehrte Kultus...«, 1990, S.20 / S.34

(Denn) die Priesterweihe besteht eben darin, dass der Mensch (durch die Anthroposophie) so vorbereitet wird zum geistigen Anschauen, dass er überall im sinnlichen Prozess auch den geistigen Prozess sieht.

Rudolf Steiner, GA 343, S. 295, 3.10.1921, nachmittags

Denn dasjenige, was der Kultushandelnde »hier tut, ... seinen Kultus verrichtet, das hat sein Ursprungsbild in der anstoßenden übersinnlichen Welt, wo, während wir hier ... den irdischen Kultus verrichten, der himmlische Kultus verrichtet wird von der anderen Seite, von den Wesenheiten der anderen Seite des Daseins ... Nur dann ist ein Kultus eine Wahrheit, wenn er diesen realen Ursprung hat.

Rudolf Steiner, 27.6.1924, GA 236/19

Was in der Entwicklung der Christenheit als Sehnsucht und Streben nach Laien-Priestertum immer wieder erstand - allerdings auch immer wieder verfolgt und schließlich zum Verschwinden gebracht wurde -, das hat hier durch Rudolf Steiner eine neue Keimlegung erfahren, die je nach der Schicksalsführung des Einzelnen ihre Früchte zeitigen kann.

Maria Lehrs-Röschl, GA 269, S.131

Alle Christen sind wahrhaftig geistlichen Stands,
und ist unter ihnen kein Unterschied, denn des Amts
halben allein. ...

Was aus der Taufe krochen ist, das mag sich rühmen,
dass es schon Priester, Bischof und Papst geweiht sei,
obwohl es nicht jedem ziemt, dieses Amt auch auszuüben.

*Martin Luther, »Vom allgemeinen Priestertum aller Gläubigen«
(Übersetzung: VDL)*

Leben + SAKRAMENT

Es ist das Wesen des Sakramentalismus,

dass der Mensch das Alltägliche mit spiritueller Weihe erfüllt. ...

Das ist etwas, was wirksam ist und immer wieder wirksam sein wird. Wer das weiß, der weiß auch, dass bei unserer Kultur eine Umkehr notwendig ist. Man mag sich noch so sehr bemühen, diesen physischen Plan in Harmonie, in Ordnung zu bringen, es wird fehlschlagen, solange man nur auf dem physischen Plane arbeitet; wird auf der einen Seite Harmonie geschaffen, so wird auf der anderen Seite Disharmonie entstehen. Lassen sie aber das Spirituelle wirken, so werden sie sehen, dass das Alltägliche in einer ganz anderen Weise angefasst wird. Das ist Sakramentalismus.

Dieser Gedanke liegt auch dem christlichen Sakramentalismus zugrunde: die Heilung vom spirituellen Plane aus.

Ein Sakrament ist eine physische Handlung, die so verrichtet wird, dass in ihr sich ein geistiger Vorgang ausdrückt. ...

Nichts ist im Sakrament willkürlich. Alles ist bis ins Kleinste hinein ein Abbild eines höheren okkulten Vorganges.

Derjenige, der ein Sakrament verstehen will, bei dem das Zeremoniell ein Abbild ist eines geistigen Vorganges, der muss sich bekanntmachen mit dem, was da zugrunde liegt. Es ist ein okkulter Vorgang, der den äußeren Augen entzogen ist. Bei jedem Sakramentalismus vollzieht sich nicht nur etwas Verstandesmäßiges, sondern es vollzieht sich etwas, was eine reale, okkulte Bedeutung hat.

Der Mensch muss wiederum spirituelles Leben schaffen bis in jeden Handgriff und jeden Schritt hinein; und das wieder einzuführen, ist die Aufgabe und das Bestreben der spirituellen Bewegung (*der Anthroposophie - VDL*). Der Sakramentalismus der früheren Zeit muss wiederkommen. Man muss wissen, dass es ein anderes ist, aus dem Geiste heraus zu handeln, als aus dem Materiellen heraus zu handeln. Spirituelles Leben wieder ausströmen zu lassen, das ist unser Ziel.

Rudolf Steiner, GA 92, S.35f

Man stellte sich vor,

**dass zwischen Geburt und Tod
der Mensch sieben Stadien durchmacht.**

Erstens die Geburt selber, dann dasjenige, was man das Reifwerden nennt, die Pubertät, dann das, was man das Bewusstwerden der Innerlichkeit nennt um das 20. Jahr herum, dann das Gefühl, der Welt nicht zu entsprechen, nicht ganz Mensch zu sein, das ist das vierte. Und dann, nicht wahr, das allmähliche Hineinwachsen in das Geistige. Diese Dinge sind dann etwas schwankend geworden, aber man stellte sich das ganze menschliche Leben einschließlich des sozialen in sieben Etappen vor, und man stellte sich vor, dass der Mensch zwischen Geburt und Tod herauswächst aus dem Geiste. ..

Diesen sieben Etappen müssen (jeweils) andere Kräfte entgegengehalten werden.

Die Geburt ist eine Evolution, das Reifwerden ist eine Evolution,

jeder Evolutionsform wird eine Involutionsform entgegengestellt:

der Geburt die Taufe, der Pubertät die Firmung.

Jedes Sakrament ist das Inverse zu einer natürlichen Etappe in der Evolution.

Man kann sagen, die katholische Lehre stellt sieben Evolutionsstufen dar, denen sie gegenüberstellt sieben Involutionenstufen, und das sind die sieben Sakramente, von denen vier irdisch sind, nämlich *Taufe, Firmung, Altarsakrament, Buße*. Diese vier sind so allgemein-menschlich wie physischer Leib, Ätherleib, Astralleib und Ich. Wenn sie höher hinaufgehen, kommen sie zum Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmenschen. So wie das Hereinscheinen aus der geistigen Welt, so sind die drei letzten Sakramente diejenigen, die in das Soziale gehen: die *Ehe*, die *Priesterweihe*, die *Letzte Ölung*. Das Hereindringen der geistigen Welt kommt in der Priesterweihe zum Ausdruck. Das sind also die sieben Sakramente, von denen die letzten sind die Letzte Ölung, die Priesterweihe und die Ehe.

Es sind einfach die Sakramente die inversen Vorgänge für die natürlichen Vorgänge, die sich vollziehen für den Menschen, und danach sind auch die entsprechenden Kulthandlungen eingerichtet.

Rudolf Steiner, GA 342, S. 137f

DIE SAKRAMENTE

in der Darstellung Rudolf Steiners

INDIVIDUALITÄT

1 + Geburt

(Physischer Leib)

Der **Empfang** -
Kinder-Taufe */**

(BAPTISMA)

2 + Erwachen

(Ätherleib)

Die **Jugendfeier**

(CONFIRMATIO)

3 + Wandlung

(Astralleib)

Die **Opferfeier**
als Zentralsakrament

(EUCCHARISTA)

4 + Rückschau

(Ich)

Die **Lebensschau**
(Beichte)

(PAENITENTIA)

5 + Tod

(Geistselbst)

Die **Sterberituale** :

Die Heilige Ölung *** -

(EXTREMA UNCTIO)

Die Aussegnung -

Die Bestattung

ggf. Die Urnenbeisetzung

Die Toten-Handlung

und der freien christlichen Praxis heute,
der Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft

GEMEINSCHAFT

6 + Christen-
Gemeinschaft

(Lebensgeist)

Die **Verbindung**

Die "Priester-WEIHE" ** ;
Die Erwachsenen-Taufe
Der Handlungs-Auftrag

(BAPTISMA - ORDO)

7 + Lebens-
gemeinschaft

(Geisteshensch)

Die **Trauung**

(MATRIMONIUM)

Anmerkungen ➤

Die heilende Arznei: das Sakrament

Anmerkungen zur Übersicht

* Diese Kinder-Taufe ist von Rudolf Steiner ausdrücklich als 'Empfangskultus für das Neugeborene' konzipiert.

** So fände die wirkliche Taufe, als bewusstes ER-wachen (zu IHM erwachte ER-kennntnis) und Bekenntnis, erst im 6. Sakrament statt, und ist damit gleichzeitig Aufruf auch zum geschwisterlichen, allgemein-priesterlich-christlichen Handeln.

Weil jeder getaufte Christ "berechtigt" und aufgerufen ist "priesterlich" = kultisch/sakramental tätig zu sein (»allgemeines Christ-Sein« / »Laien-Priestertum«), ist die mündige und bewusste »Erwachsenen-Taufe« gleichzeitig »Priester-Weihe«.

*** »Sakrament« innerhalb der Sterberitualien ist die »Heilige Ölung«!

Die Quellenangaben (aus der Rudolf Steiner-Gesamtausgabe) finden Sie direkt am Schluss des jeweiligen Sakramentes.

Zur folgenden Wiedergabe der Texte

Wie früher üblich wurden insbesondere Gedichte / heilige Schriften, etc. am Zeilenanfang groß geschrieben.

So hatte das auch Rudolf Steiner mit besonderen Texten gehandhabt. Das führt gegenwärtig immer wieder zu Irritationen und erschwert den Lesefluss und das Verständnis.

Heute ist -die Optik- des Versanfangs nicht mehr derart wichtig, dass man ihn unabhängig aller Grammatik groß schreiben würde, heute ist vor allem (gerade bei solchen relevanten Texten) das Verständnis der Texte wichtig. Deshalb ist hier in den folgenden Sakraments-Texten die Großschreibung des Zeilenanfanges zugunsten der Verständlichkeit zurückgenommen und folgt der aktuellen Grammatik.

Wenn Sie sich dennoch informieren wollen, wann Rudolf Steiner den Zeilenanfang groß geschrieben hat, finden Sie in den Quellenangaben die Originale.

Siehe auch Kap. »Zur Bearbeitung der Texte Rudolf Steiners«, S. 446.

Die Handlungsanweisungen / -erläuterungen sind nicht direkt von Rudolf Steiner, sondern aus der Praxis der IfcAG, bzw. von VDL.

So lasset
in Geistes-Wandelung
unseren Leib - unserer Seele Träger -,
unser Blut - unseres Geistes Träger -
werden Seinen Leib,
werden Sein Blut.

ER sprach:
Nehmet hin!
Seine Gnade
lasse uns sprechen:
Nimm hin.

Aus der Opferfeier
Rudolf Steiner

Die
KULTUS-TEXTE
der
freien christlichen
SAKRAMENTE
in der Fassung
Rudolf Steiners

Diese Seele,
die herabgesandt
aus der Geist-
in die Erdengemeinschaft,
wir sollen sie empfangen und tragen
in die Gemeinde des Christus Jesus.

DAS SAKRAMENT DER TAUFE

Der Empfang:
Die Kinder-Taufe



Die Sakramente
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners
heute

Umseitig : Arild Rosenkrantz - 1. Siegel:

»Das Mysterium des schaffenden Wortes«

- aufgenommen in die Gemeinschaft des Welten-Wortes,
des JCh bin -

TAUFE

DAS SAKRAMENT DER TAUFE

1. Die Kinder-Taufe, ein Empfangskultus

Vor dem Handlungshaltenden stehen auf einem Tischchen, mit blauem Tischtuch und darauf rotem Deckchen, drei Gefäße - zu einem Dreieck angeordnet, dessen Spitze zu den Eltern hinweist - : links SALZ, rechts ASCHE, Spitze WASSER. Dem Handlungshaltenden gegenüber, auf der anderen Seite des Tischchens, sitzen die Eltern und Paten mit dem Täufling. Folgende Anmerkungen aus der aktuellen Erarbeitung und Praxis der lfcAG (siehe Fußnoten und in Klammern) .

Ggf. Beginn mit dem Sonnenkreuz (s.S. 311, lfcAG) :

Aus der Kraft des Vaters, (↓)
aus der Liebe des Christus, (—)
aus dem Licht des Geistes. (∪)

Man spricht zunächst, wie im inneren Monolog, das folgende Gebet:

Zu euch Weltengeister
wende sich
mein Wollen,
mein Fühlen
und mein Denken

- durch die Kraft
des alldurchdringenden Wassers,
durch die Macht
des allerhaltenden Salzes,
durch das Gewicht
der allerneuernden Asche -
dass ich führe
diese Seele
in die Gemeinde* des Christus Jesus.

*Nun wendet sich der Handlungshaltende
an die Anwesenden:*

Meine liebe Taufgemeinde **:
Diese Seele, die herabgesandt
aus der Geist- in die Erdengemeinschaft,
wir sollen sie empfangen und tragen
in die Gemeinde* des Christus Jesus.
Sie stammet dem Leibe nach
aus göttlicher Weltenkraft;
sie stammet der Seele nach
aus göttlichem Wirkensworte;
sie soll der Geistessphäre leben
aus göttlichem Geistesziel.

Als die Wächter
bestellen sich, aus des Herzens Opferkraft:

*Die Namen der Paten werden genannt
und ihnen dabei die Hand gegeben:*

Vorname, Nachname / Vorname, Nachname ,

*Der Handlungshaltende
spricht danach weiter zu den Paten:*

dass ihr führet diese Seele
in der Gemeinde* des Christus Jesus.
Das soll euch sagen
in diesem Feieraugenblicke:
eures Herzens Opferkraft.

*Nun tritt der Handlungshaltende
vor das Kind und spricht:*

Hinaufschauend
zu der Geisteswelten Lichtgewalten,
mich erfüllend
mit der Kraft der Christgemeinschaft,
nenne ich dich *Vorname*

(HIER ggf. **B.** : zusammenhängende Einfügung
der Taufformel * * * * /  : siehe S.53)

Einfügung ^{lf_cAG} der biblischen Taufformel :

- A. *** : wie folgend - hier unten - im Text
(≈ Wasser: s.S.46) :
 - B. **** : oder - vor dem Taufakt,
zusammenhängend (S.45 / Text, s.S.51 !)
 - ≈ : Ggf. Übergießen mit Wasser (= kirchenkonform)
-

*Der Handlungshaltende
benetzt nun Zeigefinger und Mittelfinger
mit dem Wasser und spricht:*

Dies sei nicht gemeines Wasser,
es sei des Geistes alldurchdringende Kraft.

Ich taufe dich *Vorname*
(im Namen des Vaters **A *****)

*Mit dem Wasser wird ein Dreieck Δ
auf die Stirn gezeichnet.*

mit dem Wasser
alldurchdringenden Weltengebürens.

*Der Handlungshaltende
taucht noch einmal die beiden Finger
in das Wasser, dann in das Salz und spricht:*

Dies sei nicht gemeines Salz,
es sei der Seele allbewahrende Macht.

Ich taufe dich *Vorname*

(im Namen des Sohnes A ***)

*Mit dem Salz wird ein Viereck □
auf das Kinn gezeichnet.*

mit dem Salz

allbewahrender Weltenmächte.

*Der Handlungshaltende
benetzt die beiden Finger wieder mit Wasser
und taucht sie dann in die Asche und spricht:*

Dies sei nicht gemeine Asche,
sie sei des Menschen allerneuerndes Ziel.

Ich taufe dich *Vorname*

(im Namen des Heiligen Geistes A ***)

*Mit der Asche wird ein Kreuz +
auf die Herzgegend gezeichnet.*

mit der Asche

allerneuernder Weltenziele.

So lebe

in der Gemeinde* des Christus Jesus

Vorname ;

durch des Wassers Gebärungskraft,
durch des Salzes Erhaltungsmacht,
durch der Asche Erneuerungskraft;

in des Vaters Weltensubstanz,

Kreuzzeichen + über das Kind

(ggf. Wasser übergießen, wenn nicht bei A. ☩)

in des Christus Wortestrom,

Kreuzzeichen + über das Kind

(ggf. Wasser übergießen, wenn nicht bei A. ☩)

in des Geistes Lichtesglanz.

Kreuzzeichen + über das Kind

(ggf. Wasser übergießen, wenn nicht bei A. ☩)

*Nun spricht der Handlungshaltende
zur Taufversammlung:*

Ich habe vor und mit
euren denkenden Geistern,
vor und mit
euren fühlenden Seelen,
vor und mit
eurem Menschenwollen,
diese/n

Vorname Nachname

geleitet
aus Geistes-Lichtes-Welten
in die Gemeinschaft des Christus Jesus.

Leitet diese Seele,
auf dass sie
sei,
wachse,
werde
in der Christgemeinschaft.
Amen.

Vater unser
im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein
ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
- in Ewigkeit.

Amen!

1)

Einführungsvorschläge:

In einer Zeit der Ökumene
erkennen die Kirchen ihre Taufen gegenseitig an.
Der Minimalkonsens (fast) aller Kirchen ist dabei der
»biblische Taufbefehl« Mt. 28,19 .

(»Die Christengemeinschaft« möchte sich dem nicht anschließen ...
Dadurch wird deren Taufe in der Christenheit nicht anerkannt.)

Ansonsten können Sie die Taufe - seitens der Ökumene -
gestalten wie Sie das als Taufgemeinschaft für nötig halten:
Jede Gemeinschaft / Konfession handhabt diese entsprechend.

Wir (IfcAG) ergreifen dabei folgende Möglichkeiten :

*** A.) in der Regel :

Im Taufakt wird zu den entsprechenden Substanzen
auch die damit angesprochene Trinität genannt.

(Siehe diese Handhabung hier im Text! : *** , [S. 46] ,
das Wasser dann nach den Substanzen extra,
mit den Kreuzzeichen, s.S. 51 / 311.)

oder **** B.) :

Die Taufformel wird zusammenhängend
vor der Anwendung der Substanzen (s.S. 45)
vollzogen :

Ich taufe dich *Vorname* :

Im Namen des Vaters ☩

und des Sohnes ☩

und des Heiligen Geistes. ☩

Original Rudolf Steiner,
1921 an Wilhelm Ruhtenberg in Stuttgart

Siehe Original-Text u.a. : GA 343 (1993), 5.10.1921,
vormittags, S. 375-379.

Der Originaltext Steiners ist im Kultusteil
in der Schriftart Palatino gesetzt.

Einführungsvorschläge: IfcAG, Stand 2020.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner
und entsprechend der aktuellen Praxis der IfcAG / CG.

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

*Zeichnung Rudolf Steiners zur Form und Platzierung
der Taufschalen (aus Glas), s. GA 343/2, S. 18, Tafel 11, 5.10.1921,
s.a. www.ForumKultus.info und hier: S. 313.*

Rudolf Steiners originale Fassung in maskuliner Form
(*generisches Maskulinum*) ist hier beibehalten.

Bitte ersetzen Sie diese, wenn ein Mädchen angesprochen wird!

*Es wird reine Holzasche, reines Salz und reines, destilliertes Wasser
genommen.*

*Die Substanzen werden im Taufakt (»dies sei...«)
und nicht vorher geweiht.*

*Ohne die Einfügung des »biblischen Taufbefehls« (s. A. / B.)
und Übergießen mit Wasser (s. ☩)
wird dieser Kultus kirchlicherseits nicht als »Taufe« anerkannt.*

Diese Taufe ist ausdrücklich als eine Kindertaufe zum Anfang
des Lebens, als Inkarnationshilfe (allerspätstens bis vor der
Konfirmation) gedacht. *Rudolf Steiner, GA 343 (1993), S. 372.*
Die "eigentliche / richtige" (Bekenntnis-) »Taufe«
ist die Erwachsenen-Taufe!

*Praktischer Weise stellen Sie den Eltern ein Taufzeugnis aus.
(Der Nachweis einer christlichen Taufe ist wichtig, wenn das Kind
später z.B. einmal beruflich in kirchlichen Institutionen arbeiten
[z.B. Altenheim], oder gar sich einer bestimmten Konfession
anschließen will). Muster beim Forum Kultus erhältlich !*

☩ = Wasser siehe S. 45 / 48 / 51 / 53 / 57 / 61 :

*Dabei gieße man dem Täufling
möglichst (insgesamt dreimal) Wasser über das Haupt
(kirchlicher Konsens) .*

Ggf. jeweils

mit Kreuzzeichen: + , oder Sonnenkreuz: ↓ → ↻

*(praktisch: mit der rechten Hand Kreuzzeichen,
mit der linken Wasser [aus einem Kännchen]) .*

* Gemeinschaft

** Taufgemeinschaft

Einfügung des Taufbefehls :

*** siehe direkt im Text, S. 46.

**** siehe zusammenhängend vor den Substanzen,
S. 45 / 51.

1)

Das Vaterunser:

*Matt. 6, 9-13. Hier - und im gesamten Kultus-Arbeitsbuch -
in der ökumenischen Fassung (erarbeitet durch die ALT
»Arbeitsgemeinschaft für liturgische Texte« der christlichen Kirchen des
deutschen Sprachgebietes, approbiert 1968 [siehe auch WIKIPEDIA]).*

Siehe eine Fassung und Erläuterungen Rudolf Steiners:

*»Das Vaterunser«, 28.1.1907, aus GA 96,
auch als Sonderdruck (ISBN 3-7274-5125-4) und hier im Buch S. 320f.*

Aus den Weiten des Himmels
kommende Menschenseele,
die du deinen Fuß
auf eine aus ihren Tiefen
Wärme strahlende
und auf ihrer Oberfläche
von Wind und Wasser umtoste
Erde setzest,
um dich
in einem warmen, festen und flüssigen
Leib zu verkörpern,
hier das Rätsel des Daseins
zu empfinden
und die erhabene Gottheit zu suchen
und zu begreifen
- du betriffst den Schauplatz
von Wasser, Salz und Asche,
von strömender,
formgebender
und auflösender
Bildekraft.

Eingetaucht
und getauft wirst du,
ob du es weißt oder nicht,
in das dreifaltige Urgesetz
dieses Gottessterns.

Nun lebe,
erfahre das Schicksal der Erde
und wende dich
in deinem Dasein,
deinem Wachsen
und Werden
in Ehrfurcht zu Gott
dem Vater,
dem Sohne
und dem Heiligen Geiste.

Kurt von Wistinghausen

Der biblische Taufauftrag

Und Jesus
trat zu ihnen
und sprach:

Mir
ist alle Gewalt
übergeben.

Darum
gehet hin
und machet zu Jüngern
alle Völker
und taufet sie:

**im Namen
des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.**

Matt. 28,19

Nottaufe

Für den akuten Notfall

*- insbesondere wenn Lebensgefahr besteht -
reicht folgende Handhabung :*

Ich taufe Dich Vor- & Nachname (wenn bekannt)

im Namen

des Vaters (ggf. mit ☩ / Kreuzeszeichen)

und des Sohnes (ggf. mit ☩ / Kreuzeszeichen)

*und des Heiligen Geistes. (ggf. mit ☩ /
Kreuzeszeichen)*

*☩ Um dem ökumenischen Konsens gerecht zu werden,
können Sie (insgesamt dreimal) Wasser
über das Haupt des Täuflings gießen.*

*Kreuz: Entweder ein einfaches, oder das Sonnen-Kreuz,
s.S. 313.*

*Sie können die Not-Taufe ergänzen,
wie Sie das für möglich und nötig erachten,
vor allem wenn Sie überkonfessionell handeln
und kirchliche Vorschriften für Sie nicht bindend / relevant sind.
"Gott" richtet sich nicht nach irgendeinem Kirchen-Recht ...*

Eine Taufe

*- mit mindestens dem biblischen Taufbefehl
und dem Übergießen mit Wasser (siehe ☩) -
wird seitens der Kirchen prinzipiell nicht wiederholt,
auch wenn es eine Not-Taufe war.*

Fragen

an einen freien christlichen und ökumenischen Tauf- / Empfangskultus

Im Wahrnehmungsprozess des Sakramentes, im Gespräch zwischen Eltern, Paten, Zelebranten, ergeben sich oftmals individuelle Fragen, Bedürfnisse, Gestaltungsvorschläge ...

Off spielen dabei zwei Gesichtspunkte eine wesentliche Rolle:

1. »Gemeinde« oder »Gemeinschaft« ?

Für eine kirchenunabhängige, freie christliche Taufe sind »die anderen Lebensumstände« zu berücksichtigen: Der Täufling wird hier nicht (wie in allen Kirchen, auch in der »Christengemeinschaft«) in eine spezielle Religionsgemeinschaft / Kirche und damit in eine »Gemeinde« - auch juristisch - hineingestellt, sondern ins Allgemein-Menschheitliche, in die universale Christus-»Gemeinschaft«, in die Gemeinschaft des Christus mit jedem Menschen.

(Siehe Rudolf Steiner, 19.6.1924, GA 300, Bd.3, S. 179)

Was meinte aber Rudolf Steiner mit dem Begriff »Gemeinde«? Denn als er diesen Tauf-Text mit diesem »Gemeinde«-Begriff dem »freien christlichen« Waldorf-Religionslehrer Wilhelm Ruhtenberg gab, existierte nirgends eine »Gemeinde«, weder in der - noch gar nicht begründeten - »Christengemeinschaft«, die diesen Text später auch übernahm, und auch Ruhtenberg hatte keine eigene »Gemeinde« mehr, seitdem er nicht mehr evangelischer Pastor war.

Rudolf Steiner benutzte (hier noch) die Begriffe »Gemeinde« und »Gemeinschaft« synonym!

Heute aber wird unterschieden und unter »Gemeinde« vor allem die »kirchliche Orts-Gemeinde« verstanden.

Um Missverständnissen vorzubeugen könnte, ja sollte im Text dementsprechend »Gemeinde« durch »Gemeinschaft« ersetzt werden. Die entsprechenden Stellen sind hier im Text mit * / ** gekennzeichnet und in den Fußnoten angezeigt.

2. Anerkennung der Taufe

Ein weltweiter (Minimal-)Konsens - fast - aller Christen und Kirchen betrifft die Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen durch die Taufe, und zwar durch die Wassertaufe, vor allem aber durch die biblische Taufformel

mit *Christi Taufauftrag* und -worten (*Matt. 28,19, s.S.56*). Wird dieser mit (dem Übergießen mit) Wasser verwendet, wird die Taufe weltweit anerkannt.

Weil diese Worte in der Taufe fehlen, wie sie Rudolf Steiner (eben damals *) formulierte (und wie sie »Die Christengemeinschaft« praktiziert), wird bei Verwendung dieses nicht ergänzten, dissidenten Tauf-Textes dem Täufling sein Christ-Sein durch die (kirchlich organisierte) Christenheit nicht anerkannt.

(* Als dieser Text in den 1920ern gegeben wurde, gab es noch keine Ökumene, heute ist sie Praxis, die damals nicht vorhersehbar war.)

(Entscheidung der EKD vom 31.5.1949, bestätigt 1969, und der Kath. Kirche: 9.3.1991, *Acta Apostolicae Sedis*, 1991.)

»Bezüglich der Glaubensgruppe 'Christengemeinschaft' hatte der Rat der EKD empfohlen, die in der 'Christengemeinschaft' vollzogene Taufe nicht anzuerkennen: sie erfolgt nämlich laut deren Agende nur mittels wasserbenetzter Hand, also nicht durch Begießen, und die trinitarische Formel wird nicht schlicht verwendet, sondern unter Beimischung erläuternder Worte.«

(VO über das Verhältnis der Landeskirche zur "Christengemeinschaft" [Abl. 1949 A 24], EvLKS.)

»Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu vermuten, dass Taufen, die gemäß der Agende der 'Christengemeinschaft'

durchgeführt wurden, der Stiftung Christi widersprechen. Also muss an Übertretenden die Taufe (*nochmals*) nach normalem Ritus vollzogen werden.«

(Vgl. *Stellungnahme des Theologischen Ausschusses der VELKD vom 20.-22.3.1957.*)

Auch wenn das als Kleinkrämerei erscheint, das Problem dabei heute ist die Abweisung des *Minimalkonsenses der Christenheit* durch »Die Christengemeinschaft«.

(Weil Rudolf Steiner diese Texte - als Eingeweihter! - genau so gab, sieht sich die »Christengemeinschaft« nicht berechtigt und nicht in der Lage diese in irgendeiner Weise zu verändern.)

Die Nichtanerkennung verbaut dem Täufling die evtl. spätere Teilnahme an einem kirchlichen Leben, bzw. zwingt ihn zur Wiederholung der Taufe.

In der Praxis

Die Ignorierung der Ökumene und die dogmatische Position der Kirche »Die Christengemeinschaft« tangiert aber nicht den *freien Christen*.

Wer die Zukunft des Täuflings offen halten und ihm eine Ausgrenzung ersparen, vor allem aber ihn - bewusst - in die *überkonfessionelle* Gemeinschaft des Christus stellen will, sollte der biblischen Forderung entsprechen.

Will eine Kirche diese Taufe doch nicht anerkennen, kann man sich auf die Entscheidung, bzw. *Gewissensnot* berufen, dass man die christliche Taufe eben *überkonfessionell* empfangen und somit keine *konfessionelle* Kirche in Anspruch nehmen konnte; konfrontiert mit der Not: 'diese ("Not"-)Taufe oder gar keine'.

Aufgrund der Verwendung der biblischen Taufformel und des Wassers würde die Legitimation zumindest als gültige »Not-Taufe« durch die weltweite Christenheit und damit die Anerkennung als »*Christ*« gegeben sein.

Offen bleibt lediglich die Mitgliedschaft in einer *bestimmten* Kirche, diese aber will man ja mit einer "freien" Taufe gerade nicht, d.h. offen halten.

Bei ggf. einem späteren Kircheneintritt kann diese -quasi als ein rein kirchlich-juristischer Akt- jederzeit vollzogen werden, sodass die Taufe selbst (in der Regel!) nicht wiederholt wird.

(»Erklärung der Bischofskonferenz der VELKD zur Lehre vom Sakrament der heiligen Taufe vom 25.07.1950« :)

»Jede Taufe mit Wasser unter Anrufung des dreieinigen Gottes wird als christliche anerkannt. « *(ABl. 1951, A 21)*

»Alle christlichen Kirchen anerkennen auch jede anderswo vollzogene Taufe, sofern sie unter Verwendung von Wasser auf den Namen des dreieinigen Gottes vollzogen wurde ...«

(ABl. 1960, A 19; dies entspricht einem Beschluss der Kirchenleitung der VELKD vom 4.11.1959 [ABl. VELKD, Bd.1, S.178] [Immer noch gültig. ^{VDL}].)

Hier im Kultus-Handbuch ist diese ökumenische Möglichkeit formuliert *(siehe A. oder B., s. S. 51) .*

Wasser & Taufe

Mit der Wassertaufe wird dem Täufling Wasser übergegossen - verschiedentlich wird er unter- oder eingetaucht.

Da der Wasserakt im freien christlichen Ritual schon enthalten ist, müsste er grundsätzlich nicht noch einmal vollzogen werden.

Prinzipiell kommt es ja nicht auf die Quantität des Wassers an, auch nicht darauf, was an speziellen, kultischen Elementen außerdem vorhanden ist; hier haben sich in jeder Kirche, abweichend von den Formen und Texten der Taufe des Urchristentums, unterschiedlichste Liturgien entwickelt.

Daher ändert sich durch die Hinzunahme weiterer Substanzen (z.B. Salz und Asche) nicht das Motiv, Prinzip, die Funktion und Wirksamkeit der Taufe.

Allerdings bestehen die meisten Kirchen

(ob das den "lieben Gott" interessiert ??) dogmatisch überspannt

auf ein reales und dreimaliges »Übergießen« mit Wasser (auch Untertauchen), eine »Benetzung« reiche nicht aus: »Einschärfung der Agende III, wonach *die Taufe durch Begießen mit Wasser zu vollziehen ist*, und nicht etwa nur mit benetztem Finger - damit die Katholische Kirche aufhöre, Taufen in der EvLKS in Zweifel zu ziehen und bei Über-tretenden eine Konditionaltaufe durchzuführen.«
(VO über Konditionaltaufen, vom 01.07.1966 [ABl. 1966, A 42], EvLKS.)

Taufzeugnis

Über die Taufe (auch die Not-Taufe) kann und sollte den Eltern (für den Täufling zur evtl. späteren Verwendung) eine Urkunde ausgestellt, bzw. ein Eintrag ins Familienstammbuch vorgenommen werden, worin eine gültige 'christliche' Taufe - w.o. - bescheinigt wird.
(Muster bei der IFKAG erhältlich.)

Nottaufe

Eine (auch Not-)Taufe wird nicht wiederholt! Siehe S. 57.

Literaturempfehlung

- zum anthroposophischen Verständnis der Trinität :

Alfred Schütze, »Vom Wesen der Trinität«

 Verlag Urachhaus, ISBN 3-8783-8128-x

- zur kirchlichen Diskussion

zu Kinder- / Erwachsenen-Taufe :

Bogdan Snela, »Kindertaufe - Ja oder Nein?«

 Verlag Kösel, ISBN 3-4662-5127-3

- zum Taufverständnis und zur Taufpraxis
in der »Christengemeinschaft« :

Johannes Lenz, »Die Taufe«

 Verlag Urachhaus, ISBN 3-8783-8696-6

Ablehnung einer »freien christlichen« Taufe durch »Die Christengemeinschaft«

Im Gegensatz zur weltweiten Christenheit erkennt »Die Christengemeinschaft« (auch wenn einzelne Priester dies individuell anders handhaben) eine »frei christlich« vollzogene Taufe (trotz gleichem Ritual und Text !) nicht an (das wird natürlich nicht öffentlich proklamiert) und verlangt sogar eine erneute Taufe (Konditionaltaufe) durch deren eigene Priester, wenn der frei christlich Getaufte z. B. in der »Christengemeinschaft« konfirmiert werden möchte .. weil nach deren Doktrin Sakramente apodiktisch einzig von *geweihten* Priestern (der »Christengemeinschaft«) (»Zwei-Stände-Prinzip«) wirksam und gültig vollziehbar seien;

trotzdem wird seltsamer Weise u.a. die evangelische Taufe anerkannt, die, ebenso wie die »freie christliche«, von "Nicht-geweihten" gespendet wird...

Inoffiziell wird intern erklärt ¹⁾, dass man eine »laienpriesterliche« "Konkurrenz" seitens der Anthroposophenschaft - und dazu mit dem gleichen Text - abwehren möchte, um nicht den eigenen "kirchlichen" Weg, das Monopol auf die von Rudolf Steiner gefassten Sakramentstexte, in Frage stellen zu lassen und um ggf. anthroposophisch orientierte Klientel (die den Großteil der Mitgliedschaft ausmacht) nicht an einen freiheitlichen Impuls zu verlieren ...

Abgesehen davon, ist man überzeugt, dass diese Texte in das Eigentum der »Christengemeinschaft« »übergangen« seien und dementsprechend eine "laien"-priesterliche Handhabung nicht nur unwirksam, sondern damit auch illegal wäre...

Dem widersprach die Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung schon 1997 (siehe kommentiertes Kultus-Handbuch, S. 425).

Zur Problematik des Verhältnisses der »Christengemeinschaft« zum freien christlichen Impuls, siehe hier im Kap. Bücher, u.a. : »Anthroposophie und Kirche«, S. 425 und S. 440.

1) *aus internen Quellen innerhalb der »Christengemeinschaft«, Namen sind der Redaktion bekannt und werden vertraulich behandelt.*

Weitere Tauf-Texte

Die - hier benutzte - Taufe an Ruhtenberg ist zwar diejenige die sich durchsetzte, doch gibt es von Rudolf Steiner eine weitere, (wahrscheinlich fragmentarische) mehr rosenkreuzerisch tendierte Formulierung für eine Taufe, die er im August 1920 dem Anthroposophen und freien christlichen Religionslehrer JOHANNES GEYER übergab.

Hiermit zeigt sich, dass Rudolf Steiner nicht dogmatisch von einer *einzig* möglichen Text-Fassung ausging.

Weil der Geyer-Fassung aber die - in der Regel gewünschten - Teile der Namensgebung und der Patenschaft und ebenso die biblische Taufformel fehlen, findet diese Taufe seltenst Zuspruch.

Wenn gewünscht, müssten ggf. diese Passagen hinzugefügt werden...

Näheres über diese Taufe ist leider nicht mehr bekannt.

Weil es sich hier - um einen fast nie genutzten, aber - um einen "freien" Sakramentstext Rudolf Steiners handelt und zum Vergleich und als Hinweis, dass unterschiedliche Gesichtspunkte auch zu unterschiedlichen Formen und Texten führen, dass es also nicht nur einen *einzig möglichen* Tauf-/Kultus-Text gibt, sei er hier *folgend* aufgeführt :

Fragment einer

Taufe

Geyer-Taufe

*Dreimalige Besprengung mit Wasser,
dem Salz und Holzasche zugesetzt wurde.*

Ex Deo nascimur

+ (Kreuzeszeichen) ,

In Christo morimur

+ (Kreuzeszeichen) ,

Per Spiritum Sanctum reviviscimus

+ (Kreuzeszeichen) * .

In sale sapientiae aeternae

et in aqua regenerationis

et in cinere germinante terram novam

omnia fiant

per Elohim

Gabriel, Raphael et Uriel

in saecula et aeonas.

Amen.



Deines Denkens Licht,
es beginnt zu leuchten
auf deinem Lebensweg.
Ich will es sinnend lenken
in deinen Geistesstrom.

Deines Fühlens Wärme,
sie beginnt zu strömen
auf deinem Lebensgrunde.
Ich will sie sinnend lenken
in deinem Seelenweben.

Deines Willens Kraft,
sie beginnt zu wirken
in deinen Lebensgliedern.
Ich will sie sinnend lenken
in dein ganzes Menschenwesen.

Eine Übersetzung des lateinischen Textes

Aus Gott sind wir geboren. +

(*Aus dem Göttlichen weset die Menschheit.*)

In Christus sterben wir. +

(*In dem Christus wird Leben der Tod.*)

Im Heiligen Geiste auferstehen wir. +

(*In des Geistes Weltgedanken erwachet die Seele.*) *

Im Salz (der) ewigen Weisheit..

(*Von ewiger Weisheit erfülltes / durchzogenes Salz.*)

Und im Wasser der (Neu-/)Wiederbelebung..

(*Im wieder neu belebten Wasser.*)

Und in der Asche, die die neue Erde sprießen lässt,
geschieht alles,

durch die Erzengel Gabriel, Raphael und Uriel,
in Ewigkeit und Zeitenläufe.

Amen.

Original Rudolf Steiner,

im August 1920 an Johannes Geyer, Stuttgart.

Übersetzung: VDL

Siehe Original-Text u.a. : »Beiträge zur Rudolf Steiner-
Gesamtausgabe«, Heft Nr.110, Ostern 1993, S.15.

*Die Art des Kreuzzeichens ist nicht überliefert;
siehe Anregungen S. 311.*

* R. Steiner, siehe auch Grundsteinspruch, S. 382.

Die Taufe

Kinder- oder Erwachsenen-Taufe ?

Was ist die/eine wirkliche Taufe ?

Eine ihrer Wurzeln hat die Taufe in den Einweihungen der alten Mysterien. (Bezeichnung in der Orthodoxen Kirche: »Mysterium der Erleuchtung«.)

Das Eintauchen in den christlichen Strom durch das Untertauchen in den Wasserstrom, war im Urchristentum nicht nur Sinnbild.

Das Bekenntnis zum Christus mit der Taufe setzte den individuellen und mündigen Entschluss voraus IHN zu ERkennen, IHM zu folgen.

Das ist aber nur dem "erleuchteten" ER-wach-senen möglich.

Doch statt der urchristlichen Erwachsenen-Taufe fand sich immer mehr und bald in fast allen Kirchen die *Kinder-Taufe*, mit nun neuen Aufgaben: Statt Bekenntnis, Erleuchtung und "Dienstantritt" wurde sie zu einem Empfangs-Kultus, und vor allem zum juristischen Akt, mit dem der Mensch bereits als Kleinkind - ohne eigene freie Entscheidung - als Mitglied der Kirche vereinnahmt wurde.

Auch in der *hier* veröffentlichten Fassung Rudolf Steiners geht es nicht um eine "Taufe" im ursprünglichen Sinn.

Sie ist *ausdrücklich* als ein »Empfangs-Kultus« für Neugeborene / Kinder konzipiert,

(jedoch ohne den Täufling auch *rechtlich* zu vereinnahmen); sie ist also kein »Bekenntnis-Kultus«, selbstverständlich nicht ein pfingstlich BEWUSSTES JA des Säuglings / Täuflings zu IHM.

Weil es eben um eine »Inkarnationshilfe« geht, ist hier folgerichtig auch die Verwendung von »Substanzen« essentiell, um damit dem Kind das Eintauchen in das irdische Dasein zu erleichtern; und ebenso ist auch die christliche Erziehung und Betreuung durch Eltern und Paten sicherzustellen und auch einen Namen zu geben ...

Das benötigt der Erwachsene alles nicht mehr, womit für ihn *dieser Text* / diese Handhabung unzutreffend, falsch wäre.

Da die "wirkliche" »Taufe«
das *mündige JA* voraussetzt,
ist die Taufe von Kindern keine "richtige" Taufe...
Somit müsste die »Taufe« wieder eine mündige
und erwachsen werden,
braucht die Taufe heute wieder, was ihr verloren ging:
ein - wie ursprünglich - Einweihungs-, Bekenntnis-
und Aufnahme-Kultus
an IHM bewusst Erwachter zu sein.

Oder ist dieser bereits vorhanden,
aber - seitdem die frühe Kirche Staatskirche wurde -
zweckentfremdet, umbenannt
und durch einen nun exklusiven "Priester"-Stand
in einem Zwei-Stände-Machtsystem (Kleriker - Laien)
als Inthronisationsinstrument
vereinnahmt und machtpolitisch missbraucht ?

Es liegt nahe welches Sakrament
die "wirkliche" (nämlich ER wach senen-) TAUFE
in sich trägt

innerhalb des Organismus der Siebenheit der Sakramente
(s.S. 34), der natürlich die/eine "richtige" »Taufe« beinhaltet :

Spürt man dem nach, findet man die Antwort
- auch in Rudolf Steiners Fassungen der Sakramente -
im sogenannten Sakrament der »Weihe«.

Denn der Auftrag Jesu:

»Gehet hin und machet zu Jüngern .. und taufet ..«
bedeutet »sakramental« zu handeln
(die Taufe ist überall ein »Sakrament«) !

Ein sakramentales Handeln

wurde und wird innerhalb der katholischen / orthodoxen
Kirchen (auch in der »Christengemeinschaft«)

durch das Sakrament der Weihe legitimiert

.. und - innerhalb der Priester-Gemeinschaft - monopolisiert.

Das »Sakrament der Verbindung« (R. Steiner) - die »Weihe« -
ist ein bewusster Aufwach-, Bekenntnis-, Verbindungs-
und Auftragsannahme-Akt,
das auch lebenspraktische, bewusste JA zu IHM;
das, was die Taufe ursprünglich wollte.

Wenn wir also eine "wirkliche" Taufe wollen,
dann müssten wir den als Taufe titulierten Empfangskultus
ergänzen um die ERwachsenen-Taufe,
und somit um das »Sakrament der Verbindung« ...

Damit dürfen und können (und müssen?)
wir als dann "wirklich" Getaufte
auch die sich daraus ergebenden Auf-Gaben aufgreifen:
den praktischen, sakramentalen = priesterlichen
Christus-Liebe-Dienst,
der konstituiert wird mit dem lange exklusiv okkupierten
Sakrament der »Weihe«,
als das zeitgemäß "wirkliche" Tauf-Sakrament ...

*Was aus der Tauf krochen ist,
das mag sich rühmen,
dass es schon Priester, Bischof und Papst
geweiht sei.*

Martin Luther

Und so hat Rudolf Steiner
eben keine extra "Erwachsenen-Taufe" initiiert;
.. denn im »Sakrament der Verbindung« (R. Steiner)
ist sie - lange Zeit versteckt - vorhanden.

Da es den Gründern der »Christengemeinschaft« um die
Gründung einer »Kirche« ging, musste natürlich auch deren
"Priester-Weihe" amts-kirchlich gefasst werden.

Und weil das Bewusstsein
für die Weite der Erwachsenen-Taufe, für die Not-wendigkeit
eines 'Allgemeinen Priestertums des Christenmenschen'
nur spärlich vorhanden war, ja unterdrückt wurde,
blieb das traditionelle, hierarchische "System Kirche"
und damit das Priester-Monopol auf die "Weihe" erhalten ..

Heute aber ist die "Weihe" reif, um in neuen Formen,
in zukunfts-gemäßer = überkonfessioneller, allgemein-priester-
licher Christen-Gemeinschaft aufgegriffen zu werden.

Da, wo man es wagt zeigt sich, dass dieser Text von Steiner
derart vorausschauend und somit universell angelegt ist,
dass konkret nur geringfügige Anpassungen nötig wären ..
(Bearbeitungen / Ergänzungs- / Wandlungsvorschläge finden Sie hier S.266f.)

Als freie, überkonfessionelle, kultisch tätige Christen
- und Anthroposophen - sind wir zu dieser Verwandlung
der "alten", kirchlich okkupierte Amts-Weihe
zu einer *Weihe des ER-wachens* ,
zu einer befreiten *Erwachsenen-Taufe* aufgerufen ...

Dennoch: Jedem seinen Weg !

Auch der kirchliche wird noch lange seine Berechtigung haben!
Und für ein Weiterschreiten muss auch nicht zwingend
der Steinersche Weihe-Text zur Grundlage genommen werden ...
(z. B. weil er durch seine ursprüngliche Orientierung auf ein amts-
priesterliches, kirchliches Handeln eine Öffnung benötigt, die
- verständlicher Weise - zu be- und ergreifen sich nicht jeder zutrauen
möchte .. auch wenn sich in der Praxis zeigt, dass man doch
- dankbar und aus Einsicht in eigene Unvollkommenheiten -
klugerweise und zunächst den Fassungen Steiners folgt ..).

Ein Jeder und jede Gemeinschaft
muss das selbst entscheiden...
.. das ist der Preis der Freiheit ...

Die Kinder-Taufe
ist der umsorgte Empfang zu Weihnacht,
die Erwachsenen-Tauf-Weihe
ist die mündige Nachfolge zu Pfingsten,
ist das Geschenk und der Auftrag
des österlich weiterschreitenden Auferstandenen...

VDL

(Siehe dazu auch die Erörterungen zum »Sakrament der Weihe«, S. 258f !)

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage
Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage
Ergänzungen - Notizen

Der Gottesgeist
wird sein mit dir,
wenn du ihn suchest.

Die Sonntagshandlung
DIE JUGENDFEIER



In der Regel erhalten die Schüler des »Freien christlichen Religionsunterrichtes« von ihren Religionslehrern - aus der Zuständigkeit und im Auftrag der Anthroposophischen Gesellschaft (in CH-Dornach) - in den Freien Waldorfschulen oder den heilpädagogischen Heimen diese Handlungen.

Daher haben diese Rituale für den freien, allgemein-priesterlich Handelnden meist keine besondere praktische Relevanz; es sei denn, es ist z.B. keine Waldorfschule erreichbar, oder aber - wie es leider immer häufiger der Fall ist - die Handlungen finden in der Waldorfschule nicht mehr statt.

Umseitig : Arild Rosenkrantz - 2. Siegel:

»Die Gruppenseele«

- Tragekraft der Gemeinschaft -

Kinderhandlungen und

JUGENDFEIER

Vorbereitung

Der Mittlere der drei Handelnden spricht vor der Handlung am Altar - leise aber hörbar für die anderen:

Durch deine Kraft, o Gottesgeist,
soll ich zu dir weisen
die mir anvertrauten Seelen.

Dein Licht

erhelle meines Denkens Umkreis;
deine Lebenswärme
durchkrafte meines Fühlens Mitte;
deine Seelenkraft
durchgeiste meines Wollens Strahlenleib.

Sei in dem Dienst,
den ich dir leisten will.

Original Rudolf Steiner,
für die Sonntagshandlung der Kinder,
den freien christlichen Religionslehrern der FWS Stuttgart
gegeben.

Siehe Text u.a. auch: GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 319
und GA 269 (1997), S. 28 / S. 41.

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

DIE SONNTAGSHANDLUNG

FÜR DIE KINDER

des Freien christlichen Religionsunterrichtes
in der Freien Waldorfschule

Die Handlung wird zu dritt gehalten.

Die Kerzen sind entzündet.

*Der die Handlung in der Mitte Haltende steht vor dem
Christusbild, die beiden anderen sitzen auf Stühlen
rechts und links neben dem Altar.*

*(Wenn aber alle drei immer am Altar stehen bleiben
wollen, können die Stühle entfallen.)*

Die Eltern und Gäste treten ein.

Die Kinder warten draußen vor der Türe.

*Zum Eintritt in den Handlungsraum wird nun jedem Kind
von Helfern oder einem der Handlungshaltenden
die Hand gegeben und zu ihm gesprochen:*

**Du weißt, du gehst zu der Handlung,
die deine Seele erheben soll
zu dem Geiste der Welt.**

Diese Worte der einlassenden Helfer

begleiten die Handlungshaltenden am Altar

mit ihrer Aufmerksamkeit und ihren Gedanken.

Die Kinder setzen sich gleich nach ihrem Ankommen.

*Wann sie stehen oder sitzen, muss von der Konstitution
der Kinder abhängig gemacht werden.*

Wenn die Mithandelnden sitzen, stehen sie nun auf und stellen sich rechts und links neben dem in der Mitte Handelnden, mit Blick zum Altar. Dann wenden sich alle zu den Kindern um. (Die Wendung erfolgt immer so, dass der Mittlere über die linke Schulter voran einen Kreis beschreibt, die anderen drehen sich immer in einem Halbkreis zur Mitte hin und zurück.)

Der in der Mitte Handelnde spricht:

Wir erheben jetzt
die Gedanken und Empfindungen
zu dem Geiste,
zu dem Geiste, der lebet und wirket;
der lebet und wirket
in Stein, Pflanze und Tier,
der lebet und wirket
in Menschendenken und Menschentun,
der wirket in allem Wirkenden,
der lebet in allem Lebenden,
der das Lebende in den Tod führt,
auf dass es neu lebe,
der das Tote ins Lebende führt,
auf dass es den Geist schaue.

Alle wenden sich dem Altar zu und schauen zum Christus-Bild.

*Der in der Mitte Handelnde
weist mit locker ausgestrecktem, rechten Arm
(die Finger liegen aneinander, Daumen oben, kleiner
Finger unten) auf das Bild und spricht auswendig:*

In ihm nahm Leib an,
der da wirket als Geist im All.

Christus starb.

Er wurde lebendig im Sein der Menschen,
die ihm Wohnung gaben in ihrem Herzen.

Auch unser Herz wende sich zu ihm,
es durchdringe sich mit seiner Kraft,
auf dass er in ihm wirke,
auf dass er durchdringe
unser Denken, Fühlen und Wollen.

*Alle wenden sich zu den Kindern;
der in der Mitte Handelnde spricht:*

Meine Lieben!

Wir lernen, um die Welt zu verstehen.

Wir lernen, um in der Welt zu arbeiten.

Die Liebe der Menschen zueinander
belebt alle Menschenarbeit.

Ohne die Liebe

wird das Menschensein öde und leer.

Christus ist der Lehrer der Menschenliebe.

Wir wollen beten:

Gemeinsames Gebet - chormäßig.

*Der in der Mitte Handelnde spricht Zeile für Zeile vor,
die Kinder sprechen - stehend - nach:*

Wir erheben

all unser Empfinden und Denken

zum Gottesgeiste.

Wir verehren den Gottesgeist.

Wir lieben den Gottesgeist.

Wir werden gedenken des Gottesgeistes

wenn wir allein sind

und auch,

wenn wir mit Menschen zusammen sind.

Dann wird er mit uns sein.

*Der rechts Handelnde geht nun - zur Kommunion -
zu jedem Einzelnen, der nun stehenden Kinder,
legt ihm die Hand auf oder reicht die Hand und spricht:*

Der Gottesgeist wird sein mit dir,

wenn du ihn suchest.

Das Kind antwortet:

Ich will ihn suchen.

*Der rechts Handelnde tritt wieder an den Altar,
alle sind zu den Kindern gewendet.*

*Der in der Mitte Handelnde spricht
mit segnenden Händen zu den stehenden Kindern
(wobei die Gebärde darin besteht, dass Zeige- und
Mittelfinger zusammengelegt werden und der Daumen
frei steht, Ring- und Kleiner Finger zusammengelegt,
zeigen etwas gekrümmt nach unten) :*

**Ich rufe zum Gottesgeist,
dass er sei bei euch,
wenn ihr ihn suchet.**

*Alle drehen sich zur Fei ergemeinschaft,
der links Handelnde spricht:*

**Es wird nun verkündet
das Evangelium
nach:**

.....

*Alle Anwesende stehen auf.
Das Evangelium wird vom links Handelnden verlesen.
(Siehe Perikopenordnung, S. 355ff.)*

*Danach Gesang der Kinder,
der vom in der Mitte Handelnden angesagt wird.*

Der in der Mitte Handelnde spricht zu den Kindern:

Liebe Kinder!

**Ich entlasse euch nun,
aber behaltet in guten Gedanken,
was ihr hier gehört, empfunden und gedacht
habt.**

*Der in der Mitte Handelnde wendet sich zum Altar,
die Mithandelnden setzen sich wieder auf ihre Stühle
neben dem Altar, bzw. wenden sich mit um.*

Ggf. Musik

*Die Kinder verlassen den Saal,
nachdem die Handelnden zur Verabschiedung
vom Altar zurückgetreten sind
und sich vor der Türe zur Verabschiedung
aufgestellt haben.*

Die Kinder verabschieden sich von allen.

*Danach setzen sich die Handelnden in die erste Reihe
und die noch verbliebenen Eltern und Gäste
verlassen den Raum.*

*Die Kerzen werden gelöscht,
wenn alle Teilnehmer den Raum verlassen haben.*

Original Rudolf Steiner,
1920 den freien christlichen Religionslehrern
der Freien Waldorfschule in Stuttgart gegeben.

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart **Palatino** gesetzt.

Siehe Original-Text u.a. :
GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 315-319
und GA 269 (1997), S. 42-44.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner.

Grammatikalische Anpassungen, s. S. 446.

Siehe auch Kap. »Angaben zu den Sakramenten«, S. 435f.

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

DIE WEIHNACHTSHANDLUNG

FÜR DIE KINDER

des Freien christlichen Religionsunterrichtes
in der Freien Waldorfschule

*Es gilt hier das schon für die Sonntagshandlung Angeführte.
Die Kinder warten draußen vor der Türe.
Zum Eintritt in den Handlungsraum wird jedem Kind
- von einem Helfer - die Hand gegeben und zu ihm gesagt:*

Du weißt,
du gehst zu der Handlung,
die deine Seele erheben soll
zu dem Geiste der Welt.

*Alle Handlungshaltende stehen zum Altar gewendet.
Wenn alle Kinder eingetreten sind,
drehen sich alle zu den Kindern hin um.*

Liebe Kinder,
wir leben in Winters Anfang.
Unsere Augen sehen nur wenig
die äußere Sonne,
spät erscheint sie und früh verschwindet sie.
Im Innern aber schaut unser Seelenaug
in Winters Kälte und Winterdunkel:

Des Christus hell leuchtende Geistessonne,
die durch Jesus der Menschheit
aus göttlichen Reichen erschienen ist.
In demütiger Hirten Seelen
ward gehört der Himmel Wort:
Es offenbaret Gottes Geist sich in Höhen,
und er bringet Frieden den Erdenmenschen,
in deren Herzen guter Wille wohnt.
Und die Hirten waren geleitet
durch der Himmel erhab'nes Wort.
Und sie suchten des Gottes Geist
nach der Verkündigung auf Erden.
An der Armut Stätte fanden sie
das Kind Jesus,
der dann wurde
der Christus .
Es ward die erste Weihnacht der Welt,
als die demütigen Hirten
betenden Herzens knieten
an der Armut Stätte vor Jesus, dem Kindlein,
durch das des Geistes Licht
erschien den Erdenmenschen.
Durch den Christus,
der da ist die Geistessonne,

werden wir finden
den Weg in Geisteshöhen
und so werden
erst wahre Menschen.

So dachten die demütigen Hirten
in ihren ahnenden Seelen,
als sie schauten das Licht,
das leuchtete aus des Kindleins Augen
in der ersten Weltweihnacht.

Und als schauten das Licht
die demütigen Hirten,
da ward ein neuer Weltenanfang:
Der Menschheit Christzeit begann.

Und hell kann es werden seither
in der Menschen Herzen,
die da lernen in Liebe zu sagen:
Sieh, es ist der Christus,
durch den die Seele findet
den Weg in des Geistes
sonnenhelles Reich.

Und hell wird es bleiben
in der Menschen Herzen,
die liebend erfüllen
in ihrem tiefsten Innern

das Licht, das da leuchtet
auf dem Weg in des Christus
sonnenhelles Reich.

In der Menschen Herzen
wird des Winters dunkle Nacht
zum hellen Geistestage,
wenn die Seele sich weiht
dem Lichte, das durch Jesus
erstrahlet dem Erdenleben.

Ggf. umwenden aller zum Altar.

*Der rechts Handelnde geht dann wie sonst
zu jedem einzelnen Kind, gibt ihm die Hand und spricht:*

Erhebe die Gedanken und Empfindungen
zu dem Christusgeiste.

*Nachdem der rechts Handelnde wieder am Altar steht,
wendet sich der in der Mitte Handelnde zu den Kindern:*

Ihr sollet erheben
die Gedanken und Empfindungen
zu dem Christusgeiste.

Er ist das Licht
das leuchtet in der Menschen Herzen,
auf dass sie finden
den Weg zum Gottesreiche.

*Alle drehen sich zu den Kindern um.
Der links Handelnde spricht:*

Es wird nun verkündet das
Weihnachtsevangelium,
nach Lukas im zweiten Kapitel, Vers 1 - 20.

*Dies wird vom links Handelnden verlesen.
Dann drehen sich alle wieder zum Altar.
Danach ggf. Musik für Weihnachten.*

*Der in der Mitte Handelnde
wendet sich wieder zu den Kindern und spricht,
indem er zuvor etwas vortritt:*

Durch Geistes Heilesmacht,
in Welten Weihenacht
ist Seelenlicht erwacht,
hat Menschenkraft gebracht,
hat Herzensmut gebracht,
nachdem es einst erwacht
aus Zeiten Weihenacht
zu ew'ger Heilesmacht.

Er tritt nun wieder zurück und spricht weiter:

Der Mensch erfüllet sich
mit wahren Seelensinn,
wenn er zur Weihnachtszeit
das Innere wendet,

in starkem Denken,
in innigem Fühlen
zur Christuskraft.
Der Mensch erstarket sich
durch wahre Geisteskraft,
wenn er zur Weihnachtzeit
das Innere wendet
im hellen Denken,
im warmen Fühlen
zum Christuslicht.

*Der in der Mitte Handelnde sagt das Lied an,
das alle Kinder und Teilnehmer gemeinsam singen:*

Es ist ein Ros entsprungen . . .

Der in der Mitte Handelnde:

Liebe Kinder:

Das alles haltet in eurem Herzen,
traget es aus der heiligen Weihnachtzeit
in das Leben des ganzen Jahres.

*Der in der Mitte Handelnde wendet sich zum Altar,
seine Mithandelnden setzen sich.*

Schlussmusik.

Die Kinder werden wie sonst üblich verabschiedet.

Original Rudolf Steiner,
1921 den freien christlichen Religionslehrern
der Freien Waldorfschule in Stuttgart gegeben.

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart **Palatino** gesetzt.

Siehe Original-Text u.a. :
GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 320-323 und GA 269
(1997), S. 47-51.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner.

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Siehe auch Kap. »Angaben zu den Sakramenten«, S. 435f.

EINSCHIEBUNG FÜR DIE SONNTAGSHANDLUNG AM PFINGSTSONNTAG

FÜR DIE KINDER

des Freien christlichen Religionsunterrichtes
in der Freien Waldorfschule

Die Handlung vollzieht sich im Ganzen wie sonst.

*Nur zur Evangelien-Lesung hat Steiner für diesen Tag
eine besondere Angabe gemacht:*

*Nachdem - durch den links Handelnden - über das
Pfungstereignis - aus der Apostelgeschichte 2, 1-18 -
gelesen worden ist, liest der in der Mitte Handelnde
unmittelbar anschließend die Goethe'sche Übersetzung
des alten Pfingsthymnus »Veni Creator Spiritus« :*

Komm, Heiliger Geist, du Schaffender,
komm, deine Seelen suche heim;
mit Gnaden-Fülle segne sie,
die Brust, die du geschaffen hast.

Du heißest Tröster, Paraklet,
des höchsten Gottes Hoch-Geschenk,
lebend'ger Quell und Liebes-Glut
und Salbung heil'ger Geistes-Kraft.

Du siebenfaltiger Gaben-Schatz,
du Finger Gottes rechter Hand,
von ihm versprochen und geschickt,

der Kehle Stimm' und Rede gibst.
Den Sinnen zünde Lichter an,
dem Herzen frohe Mutigkeit,
dass wir, im Körper Wandelnden,
bereit zum Handeln sei'n, zum Kampf.
Den Feind bedränge, treib ihn fort,
dass uns des Friedens wir erfreun
und so an deiner Führer-Hand
dem Schaden überall entgehn.
Vom Vater uns Erkenntnis gib,
Erkenntnis auch vom Sohn zugleich,
uns, die dem beiderseit'gen Geist
zu allen Zeiten gläubig flehn.
Darum sei Gott dem Vater Preis,
dem Sohne, der vom Tod erstand,
dem Paraklet, dem Wirkenden,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Original Rudolf Steiner,
den freien christlichen Religionslehrern
der Freien Waldorfschule in Stuttgart gegeben.

Siehe Original-Text u.a. : GA 269 (1997), S. 45-46.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner.

Siehe auch Kap. »Angaben zu den Sakramenten«, S. 435f und
»Zur Bearbeitung / Herausgabe der Texte Rudolf Steiners«, S. 446.

EINE SONNTAGS-KINDER-FEIER

Für den Sonntagmorgen - direkt nach dem Frühstück, bevor man zu den Sonntagsaktivitäten loszieht - ist eine alternative Sonntagsfeier für die Kleinen der Unterstufe, wenn keine Sonntagshandlung in der Waldorfschule stattfindet, besonders angebracht, wobei Eltern, Freunde und wer möchte mit teilnehmen. Einer der Erwachsenen hält die Handlung. Diese kann in vielfältigster Weise gestaltet werden, hier ein Beispiel aus der Praxis ^(IFCAG) :

Zur Gestaltung des Raumes:

Man nimmt einen kleinen (runden) Tisch, bedeckt ihn mit einer roten Tischdecke, stellt darauf einen Kerzenständer (mehrarmig), legt Streichhölzer und Kerzenlöscher bereit (hinter dem Kerzenständer), platziert einen kleinen, selbststehenden Bilderrahmen mit einem Christusbild davor und dazu die Kultustexte und die Bibel (bzw. das Perikopenbuch).

Die Kinder werden ins Zimmer hereingeholt, sie setzen sich vor den Tisch, die Kerzen werden entzündet, das Buch aufgenommen.

Zum Beginn stehen alle wieder auf.

Im hellen Sonnenlichte,
das Kraft der Erde bringt;
im grünen Pflanzenwesen,
das aus den Tiefen dringt,
und auch in Weltenweiten,
die Sterne Wohnung geben,
und in dem Menschenauge,
wo Sinneskräfte weben:

Da ahn' ich Gotteswalten,
das mir im Geist erscheint,
mit dem in Seelengründen
mein ganzes Sein sich einet;
dass so selbst Geist ich werde
als Mensch im Stoff der Erde.

(Rudolf Steiner, GA 269, S. 201.

Spruch für den Beginn des freien christlichen Religionsunterrichtes.)

Nun liest man das

EVANGELIUM

(Siehe Perikopenordnung, S. 355ff.)

Als Abschlusssegen:

Gottes schützender, segnender Strahl
erfülle meine wachsende Seele,
dass sie ergreifen kann
stärkende Kräfte allüberall.
Geloben will sie sich,
der Liebe Macht in sich
lebensvoll zu erwecken,
und sehen so Gottes Kraft
auf ihrem Lebenspfade
und wirken in Gottes Sinn
mit allem, was sie hat.

(Rudolf Steiner, 31.3.1910, Wien)



Zum Abschluss kann ein

LIED

- entsprechend der Festzeit - gesungen werden.

Amen! / oder **Ja, so sei es!**

Die Kerzen werden gelöscht und alle verlassen den Raum.

Diese Feier / dieser Text entstammt aus einer privaten Praxis
von Mitgliedern des Forum Kultus. ^(VDL)

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

So leite der Christusgeist
deine Lebenskräfte,
deine Seelenmächte,
deine Geistesziele
durch des Lebens große Schule.

DAS SAKRAMENT DER
JUGENDFEIER

KONFIRMATION

Die Sakramente
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners
heute

DAS SAKRAMENT DER JUGENDFEIER

KONFIRMATION

FÜR DIE JUGENDLICHEN
des Freien christlichen Religionsunterrichtes
in der Freien Waldorfschule

*Raum und Ausstattung wie bei der Sonntagshandlung.
Die Kinder warten draußen vor der Türe. Zum Eintritt in
den Handlungsraum wird jedem Kind die Hand gegeben
und zu ihm gesprochen:*

Gedenke der Wichtigkeit
dieses Augenblickes in deinem Leben.

*Die Handelnden stehen mit dem Gesicht zum Altar.
Wenn alle Kinder eingetreten sind,
wenden sie sich ihnen zu.
Der in der Mitte Handelnde spricht:*

Liebe Kinder, gedenket der Wichtigkeit
dieses Augenblickes in eurem Leben.
Ihr tretet in ein neues Lebensalter.
Von der Kindheit zur Jugend steigt ihr auf.
Eure Lehrer haben euch geführt.
Ihre Sorge war, dass der Gottesgeist

leuchte in eurem Denken,
krafte in eurem Fühlen,
wirke in eurem Wollen.

Den Christus, der gestorben ist,
auf dass die Menschenseelen
leben können,
wollten euch weisen eure Lehrer,
auf dass er sei:

das Licht in eurer Seele,
der Führer auf euren Lebenswegen,
der Spender der Daseinsfreuden,
der Tröster im Daseinsleide.

*Der in der Mitte Handelnde wendet sich zum Altar
und erhebt die Arme zum Christus-Bild und spricht:*

Du Licht der Seelen,
du Führer auf unsren Lebenswegen,
du Spender der Daseinsfreuden,
du Tröster im Daseinsleide,
zu dir sprach ich bittend,
wenn ich Licht erflehte
für dieser Kinder Denken,

wenn ich Kraft ersehnte
für dieser Kinder Fühlen,
wenn ich Wirkensegen erstrebte
für dieser Kinder Wollen.
So sende dein Licht,
so spende deine Kraft,
so lasse strömen deinen Segen
in dieser Stunde
auf die, die uns anvertraut waren
und die wir jetzt übergeben dem Leben,
auf dass sie
denken durch dein Licht,
fühlen durch deine Kraft,
wirken durch deinen Segen,
in all ihrem Erdenleben;
bis im Todesaugenblicke
du sie führst in das Seelensein.
Denn du hast gesprochen:

*Der links Handelnde wendet sich zu den Kindern um,
zur Verlesung des hohepriesterlichen Gebetes
- Joh. 17/1-8,24,26 -
in der Übersetzung Rudolf Steiners:*

Väterlicher Weltengrund:

lasse offenbar werden
deines Sohnes Schaffen,
damit durch deines Sohnes Schaffen
auch du offenbar werdest.

Du hast ihn zum Schaffenden gemacht
in allen fleischlichen Menschenleibern,
dass er in die Zukunft lebend
führe Alle, die durch dich zu ihm kamen.

Sie werden in der Zukunft leben dadurch,
dass ihr Seelenaugen bereit ist,
dich zu schauen

als den wahrhaft Einigen Weltengrund
und den schaffenden Christus Jesus,
den du zu ihnen gesandt hast.

Durch mich wurdest du im Erdensein
wieder offenbar,
als die Erde deine Offenbarung umwölkete.
Solches war dein Wille,
der durch mich wirkte.

So auch, väterlicher Weltengrund,
lasse jetzt erstrahlen die Offenbarung,

die durch mich schon ward,
ehe du in der Erdenwelt offenbar wurdest. -

Durch mich ward das Wort,
das dich offenbart,
in Menschenseelen offenbar,
die durch dich zu mir kamen.

Du warst in ihnen,
durch dich kamen sie zu mir,
und sie haben in sich genommen
die Erkenntnis von dir.

Von ihnen ward erkannt,
dass, was ich zu ihnen sprach,
von dir, durch mich
zu ihnen gesprochen ward.

Väterlicher Weltengrund,
das erlehe ich,
dass sie,
die durch mich zu dir gekommen sind,
immer sein mögen lebend bei dir,
wie ich bei dir bin,
und dass sie da schauen deine Offenbarung,

die du liebend vor mir erstrahlen ließest,
bevor die Erde noch war.

Durch mich ward offenbar das Wort,
das dich offenbart,
und ich will tragen dies Wort
in Menschenseelen,
auf dass die Liebe,
mit der du mich liebest,
in ihnen sich bewahre,
und so auch mein ewiges Leben
ihr Leben ewig bewahre.

*Der rechts Handelnde
geht dann zu jedem einzelnen Kind,
gibt ihm die Hand und spricht:*

Durch den Geist des Christus,
der den Tod überwand,
auf dass der Menschenseele
das Leben ward gerettet,
wurdest du geführt
hier in dieser Kinderschule.

So leite der Christusgeist
deine Lebenskräfte,
deine Seelenmächte,
deine Geistesziele,
durch des Lebens große Schule.

*Der Handelnde begibt sich an seinen Platz zurück.
Der in der Mitte Handelnde spricht über das Osterfest
in einer Ansprache,
die etwa folgenden Inhalt hat:*

Liebe Kinder!

Im Frühling war's, wo die Erde in ihren Pflanzen
neues Leben findet, da der Christus auf Golgatha
durch den Tod ging. Er starb. Aber er überwand
den Tod. Als Sieger über den Tod lebet er
mit den Menschen; er lebet in den Menschen,
die ihn suchen, suchen mit all ihrem Denken,
Fühlen und Wollen.

Und jedes Mal, wenn der Frühling
das hohe Osterfest bringt, dann soll der Mensch,
wenn er das neue Leben der Erde schaut,
gedenken des Todes und der Auferstehung
des Christus.

Liebe Kinder, gedenket jedes Jahr
zu dieser Osterzeit des Festes,
das wir heute mit euch feiern
und feiert es jedes Jahr neu,
auf dass in euch der Gedanke belebt werde
von dem Tode, der Auferstehung des Christus
und von seinem Wohnen
in den Seelen derer, die ihn suchen.

Musik oder Gesang, alle.

Der in der Mitte Handelnde spricht:

Liebe Kinder,
allsonntäglich habe ich euch entlassen,
euch auffordernd, zu gedenken,
was ihr hier erlebt habt;
jetzt entlasse ich euch
mit sorgender Seele
in das Leben.

Der Christusgeist sei mit euch.
Suchet ihn,
ihr werdet ihn finden:

als euer Licht,
als eure Kraft,
als euren Führer,
als euren Tröster.

Musik

*Jedes Kind wird einzeln entlassen,
ein Helfer reicht ihm am Ausgang
die Hand und spricht:*

Gedenke
der Wichtigkeit
dieses Augenblickes in deinem Leben,
Vergiss ihn nimmer,
nicht in Freud, nicht im Leide.

Original Rudolf Steiner,
1921 den freien christlichen Religionslehrern
der Freien Waldorfschule in Stuttgart gegeben.

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart Palatino gesetzt.

Siehe Original-Text u. a. :

GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 324-327 und GA 269 (1997), S. 53-61, handschriftliches Original (Faksimile).

Hohepriesterliches Gebet siehe u.a.: GA 269 (1997), S. 85-87, handschriftliches Original (Faksimile).

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner.

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Siehe auch Kap. »Angaben zu den Sakramenten«, S. 435f.

Der Charakter, der für die anderen Jahreszeiten selbst formulierten Ansprachen, passt sich dem Jahreslauf an.

Diese Handlung wird beim ersten Mal (8. Klasse / in der Osterzeit) besonders festlich gestaltet und entspricht der »Konfirmation«. Entgegen der Konfirmation in den Kirchen (auch der CG) führt die Jugendfeier aber in einen Prozess, ein andauerndes Werden, ist eine immer wieder stattfindende Handlung, die erst in der 9./10. Klasse, mit der Teilnahme an der Opferfeier, eine nächste Stufe erklimmt.

Kann nicht am freien christlichen Religionsunterricht direkt in einer Waldorfschule teilgenommen werden, findet eine individuelle Vorbereitung auf die Jugendfeier statt. Die Feier findet dann im möglichen (ggf. privaten) Rahmen statt, oder der/die Jugendliche nimmt als Gast an der Feier einer erreichbaren Waldorfschule teil. (Das zu entscheiden liegt in der Autonomie des entsprechenden Religionslehrerkollegiums.)

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen



Nehmet hin dies,
als die opfernde Tat
der Menschenseele.

DAS SAKRAMENT DER OPFERFEIER



Die Sakramente
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners
heute

Umseitig : Arild Rosenkrantz - 3. Siegel:

»Die vier Reiter«

- Vier Stufen -

OPFERFEIER

DAS SAKRAMENT DER OPFERFEIER

Folgend die traditionelle Art
- wie vor allem in den Waldorfschulen und heilpäd. Heimen.
Die Opferfeier kann auch in anderer Form gehalten werden, s. S. 142.

*Die Kerzen sind durch den links Handelnden entzündet.
Die Handelnden stehen vor Einlass der Fei ergemeinschaft
am Opfertisch, Gesicht nach diesem gerichtet.
Nach dem Einlass öffnen alle ihre Bücher.*

(*Der in der Mitte Handelnde:*
Ggf. Beginn mit dem Sonnenkreuz (lfcAG) :

In des Vaters Weltensubstanz,
oder In / Aus der Kraft des Vaters, (↓)

in des Christus Wortestrom,
oder in / aus der Liebe des Christus, (→)

in des Geistes Lichtesglanz.
oder in / aus dem Licht des Geistes. (↻))



EVANGELIUM

Es spricht der in der Mitte Handelnde zum Opfertisch hin:

Christi Taten auf Golgatha
stehen vor unseren Seelen.

Die Weihe-Stimmung unserer Seelen
offenbart uns Christi Taten auf Erden.

Die Verehrung unserer Seelen
betet zu Christi Menschheitsopfer.

Die Andacht unserer Seelen
führe in diesen Opferraum
das Erleben von Christi Menschheitsopfer.

Pause

Der Vatergott sei in uns,
der Sohnesgott schaffe in uns,
der Geistgott erleuchte uns.

*Der in der Mitte Handelnde
wendet sich zur Feiergemeinschaft um und spricht:*

Christus in euch.

Der rechts Handelnde erwidert in Richtung Opfertisch:

Und deinen Geist erfülle er.

*Der in der Mitte Handelnde
wendet sich wieder zum Opfertisch um.*

Nun spricht der rechts Handelnde in Richtung Opfertisch:

Zu dem Vatergotte
wenden

wir unseren Geist.

Er webt im Weltengrunde,
er lebt in unserer Menschheit.

Wir sind alles,
was wir sind
in seinem Sein,
durch seine Kraft.

Zu dem Sohnesgotte
wenden

wir unsere Seele.

Er waltet als ewiges Wort
in Weltensein und Menschenwesen.

Wir finden Trost
für unsere Schwachheit
in seiner Stärke,
in seiner Opfertat.

Zu dem Geistgote
wenden
wir unseren Willen.
Er leuchte in unseren Entschlüssen,
er walte in unseren Taten.
Wir finden Stärke
in unserer Finsternis
durch sein Licht
und Seelenkraft durch ihn
als Geistessonne.

Zum Opfertisch gewandt spricht der links Handelnde:

Mein Herz trage in sich
das Bewusstsein deines Lebens,
o Christus;
meinen Lippen entströme
dein reines Wort,
o Christus.
Deine Gnade würdige mich zu sprechen
dein Wort,
o Christus.

*Alle drei Handelnden wenden sich zur Fei ergemeinschaft.
Kleine Pause, dann spricht der links Handelnde
zur Fei ergemeinschaft hin:*

**Es wird nun verkündet
das Evangelium nach:**

.....

Siehe Perikopenordnung, S. 355ff.

Zur

VERLESUNG DES EVANGELIUMS

durch den links Handelnden stehen alle auf.

*Nach dem Evangelium
wenden sich alle drei Handelnden
zum Opfertisch zurück.*

Der in der Mitte Handelnde spricht:

**Wir erheben unsere Seele
zu dir, o Christus.
Dein Evangelium
als reines Wort,
tilget aus unseren Worten,
was unrein in ihnen ist.**

*Nur zu Pfingsten wenden sich alle Drei
wieder zur Fei ergemeinschaft um
zur Verlesung des Pfingst-Hymnus »Veni creator spiritus«,
durch den in der Mitte Handelnden
und wenden sich danach wieder zurück.*

*Text siehe: Pfingsthandlung
der Kinder-Sonntagshandlung, S.94.*

*(Siehe ggf. Einschub EPISTELN
- lfcAG, s. in kommentierte Ausgabe, s.S. 425.)*

*Dann, bzw. während des restlichen Jahres
wendet sich nach obigen Worten
der in der Mitte und der rechts Handelnde
zur Fei ergemeinschaft um.*

Der in der Mitte Handelnde spricht mit Segensgebärde:

Christus in euch.

Der rechts Handelnde antwortet zur Fei ergemeinschaft:

Und deinen Geist erfülle er.

Beide wenden sich wieder zum Opfertisch um.

OPFERUNG

Der rechts Handelnde spricht zum Opfertisch hin:

Dir, ewiger Weltengrund,
webend in Raumesweiten
und in Zeitenfernen,
opfern die heiligsten Gefühle
deiner Menschensprossen
hingeebene Herzen.
Du schauest in die Schwächen
dieser Herzen;
so ströme zu dir auch
die Sehnsucht dieser Herzen.

Der links Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Ja, so sei es.

*Der in der Mitte Handelnde spricht, sehr langsam,
zum Opfertisch hin:*

All unser Menschensein
denke hin zu Christi Tat.
Unser Leib sehnet sich
nach Christi Kraft,
Unser Blut sehnet sich
nach Christi Licht.

*Mit erhobenen Armen und Blick zum Bild,
frei gesprochen:*

In deinen Sonnenhöhen
o Christus,
schaue
auf das Opfer
unseres Menschenseins;
unseres beseelten Leibes,
unseres durchgeisteten Blutes.
Sie seien in dir,
Du seiest in ihnen.

Der rechts Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Aus des Menschen Seelenopfer,
aus des Menschen Geistesopfer,
werde das wesenschaffende Liebefeuere,
das walte von Mensch zu Gott,
das walte von Mensch zu Mensch.

Der links Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Ja, so sei es.

*Der in der Mitte und der rechts Handelnde
wenden sich zur Fei ergemeinschaft um,
der in der Mitte spricht mit Segensgebärde:*

Christus in euch.

Der rechts Handelnde antwortet zur Fei ergemeinschaft:

Und deinen Geist erfülle er.

Beide wenden sich zum Opfertisch zurück.

WANDLUNG

Der links Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Unser Denken leuchte
dir entgegen,
unser Fühlen sehne sich
nach dir,
unser Wollen krafte
nach dir,
göttlicher Weltengrund.

Der rechts Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Unser Schicksal walte
mit dir,
unser Leben fließe
in dir,
unser Sehnen trachte
nach dir,
Christus, du Walter für uns.

Der in der Mitte Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Er hat sich geeint,
bevor er hinging
zum Menschentode,
mit den Seinen.

Er weihte seinen Leib
- den Träger seiner Seele -
dem göttlichen Weltengrund.

Er weihte sein Blut
- den Träger seines Geistes -
dem Lichte des Weltengrundes.

Und so gab er sich hin
den Seinen.

So lasset in Geistes-Wandelung
unseren Leib
- unserer Seele Träger - ,
unser Blut
- unseres Geistes Träger -
werden seinen Leib,
werden sein Blut.

Er sprach:
Nehmet hin;
seine Gnade lasse uns sprechen:
Nimm hin.

Wir möchten
dir geben
das Opfer,
im Lichte
deines Opfers,
suchend unser Sein
in deinem Sein.

Christus walte
Heil tragend in unserer Seele,
Kraft spendend in unserem Geiste.

Der rechts Handelnde spricht zum Opfertisch hin:

Christus ist in uns.
Sein Licht leuchtet,
seine Gnade waltet,
seine Kraft webet allhier.

Der links Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Der Geist-Gott
walte über unser Denken,
webe in unserem Fühlen,
wirke aus unserem Wollen.

*Alle Handelnden wenden sich zur Fei ergemeinschaft um.
Der in der Mitte Handelnde spricht mit Segensgebärde:*

Christus in euch.

Der rechts Handelnde antwortet zur Fei ergemeinschaft:

Und deinen Geist erfülle er.

Der links Handelnde spricht:

Ja, so sei es.

Alle Handelnden wenden sich wieder zum Opfertisch.

KOMMUNION

Der links Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

O Christus,
du hast
in unerschöpflicher Güte,
in unermesslicher Liebe,
in grenzenloser Gnade,
den Frieden gegeben
den Deinigen ...

*Der rechts Handelnde spricht unmittelbar anschließend,
zum Opfertisch hin:*

So mache unseren Geist
hell von Licht erfüllt,
so mache unser Wort
rein von Gedanken erfüllt,
so mache unser Herz
lauter und sündenrein.

*Der in der Mitte Handelnde spricht langsam,
zum Opfertisch hin:*

Christus in uns.

Sein heller, lichterfüllter Geist
in unserem Geiste,
seine reinen, seelewarmen Gedanken
in unserer Seele,
sein lautres, sündenreines Herz
in unserem Herzen.

Christus,
wir empfangen dich:
Zur Gesundung unseres Leibes,
zur Gesundung unserer Seele,
zur Gesundung unseres Geistes.

Der links Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Ja, so sei es.

Der Kommuniionsakt.

*Alle drei Handlungshaltende
wenden sich zur Fei ergemeinschaft um.*

*Zur Kommunion stehen die dazu bereiten Teilnehmer auf,
bzw. sitzen in der ersten Reihe.*

*Der rechts Handelnde geht zu ihnen,
berührt mit folgenden Worten
deren Stirn mit Zeige- und Mittelfinger:*

Christi Geist lebe in dir.

Der/die Empfangende antwortet:

Ich darf empfangen Christi Geist.

*Der rechts Handelnde geht wieder auf seinen Platz,
mit Blick zum Opfertisch,
gleichzeitig wenden sich
die beiden anderen Handlungshaltenden mit ihm zurück.*

SCHLUSS

*Alle Handelnden wenden sich zur Fei ergemeinschaft um.
Der in der Mitte Handelnde spricht mit Segensgebärde:*

Christus in euch.

Der rechts Handelnde antwortet:

Und deinen Geist erfülle er.

Der links Handelnde spricht:

**Nehmet hin dies,
als die opfernde Tat
der Menschenseele.**

Der rechts Handelnde spricht:

Ja, so sei es.

*Die Handelnden wenden sich wieder zum Opfertisch hin.
Die Handlungsbücher werden geschlossen.*

Musik möglich.

Die Fei ergemeinschaft verlässt den Raum.

*Danach werden die Kerzen
vom links Handelnden gelöscht.*

Die Handelnden verlassen ihre Plätze am Opfertisch.

Original Rudolf Steiner,
1923 den freien christlichen Religionslehrern
der Freien Waldorfschule in Stuttgart gegeben.

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart Palatino gesetzt.

Siehe Original-Text u. a. :
GA 269 (1997), S. 63-79, handschriftliches Original (Faksimile).

Handlungsanweisungen:
gemäß Rudolf Steiner und der gegenwärtigen Praxis
insbesondere in den Freien Waldorfschulen.
(Original sind keine vollständigen Anweisungen gegeben.)

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 435.

Zur Raum- und Altargestaltung in traditioneller Weise, s. S. 139.

*Siehe ggf. die EPISTELN, als jahreszeitlicher Einschub
und »Gründonnerstags-Einschub« für die Opferfeier, s. S. 342.*

*Der linksbündig gesetzte Text wird vom links vor dem Opfertisch
stehenden Handelnden gesprochen, der rechtsbündige
vom Rechten, der zentrierte vom Mittleren.*

lfcAG - Die Opferfeier in Kernsätzen: s. S. 144.

*Die Praxis zeigt, dass oftmals das Bedürfnis besteht,
sich täglich in die Opferfeier zu vertiefen,
der Alltag aber die Länge nicht zulässt.
Um dennoch die Kontinuität zu halten,
ist ggf. eine konzentrierte Fassung
- jeweils ein Satz aus den vier Teilen - sinnvoll.*

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen (IfcAG) :

Ggf. Beginn mit dem Sonnenkreuz :

In des Vaters Weltensubstanz, (↓)
in des Christus Wortestrom, (→)
in des Geistes Lichtesglanz. (☺)

oder

In / Aus der Kraft des Vaters, (↓)
in / aus der Liebe des Christus, (→)
in / aus dem Licht des Geistes. (☺)

Ggf. zum Schluss :

*Abschluss-Segen des in der Mitte Handelnden
mit dem Sonnenkreuz
zur Fei ergemeinschaft :*

Gehet hin in Frieden!

In der Kraft des Vaters, (↓)
in der Liebe des Christus, (→)
in dem Licht des Geistes. (☺)

HINWEISE zur Handhabung

DREHUNGEN:

Der die Handlung in der Mitte Vollziehende wendet sich immer gegen den Uhrzeigersinn, so dass er insgesamt einen ganzen Kreis beschreibt.

Die rechts und links Handelnden bewegen sich so, dass sie jeweils nur einen Halbkreis hin und den gleichen Weg zurück machen. Dabei drehen sie sich immer zur Mitte.

SEGENSGESTE

Zu den im Laufe der Opferfeier fünfmal wiederholten Worten: »Christus in euch« hat Rudolf Steiner die folgende Haltung angegeben:

Die Arme werden nur halb erhoben (die Ellenbogen sind angezogen), die Handflächen sind segnend nach außen gewendet; die geschlossen gehaltenen Finger leicht nach vorne gekrümmt.

Nach der Antwort »Und deinen Geist erfülle er.« wird die Geste zurückgenommen. (Mit der Antwort ist nicht der Geist des Handelnden, sondern der der Teilnehmer gemeint.)

KOMMUNIONSAKT

Der rechts Handelnde berührt mit dem Zeigefinger und mit dem Mittelfinger zusammen die Mitte der Stirn des Kommunikanten, indem er frontal zum Kommunikanten steht. Die Berührung kann so lange dauern, bis die Worte »Christi Geist lebe in Dir« gesprochen sind. Sie kann auch nur für den Augenblick eines Wortes währen.

EINLASS/AUSGANG

Alle Teilnehmer (Schüler/Erwachsene) gehen zusammen herein.



Diejenigen die zur Kommunion gehen wollen, setzen sich in die erste Reihe, bzw. stehen dazu auf, während die Anderen sitzen bleiben.

Der Einlass/Ausgang findet ohne Worte statt.

Üblicherweise stehen die Handlungshaltenden beim Einlass bereits am Altar und verlassen diesen wenn alle wieder draussen sind.

Es sind aber auch Formen des gemeinsamen Handelns möglich, indem alle mit den Handelnden gemeinsam beginnen / enden und diese aus den Reihen aller kommen, sowie dass man mehr in einer Kreisform sitzt (IfcAG), etc.!

**Diese Handlung kann überall gehalten werden,
wo Menschen sind, die sie wünschen.**

Rudolf Steiner, lt. Maria Röschl-Lehrs, GA 269, S. 125

Die Opferfeier kann in verschiedenen Formen gestaltet werden. In der IfcAG (aber auch schon an bestimmten Waldorfschulen) nutzen wir die Kreis-Form (siehe S. 142).

Wenn sie individuell und alleine oder im kleinsten Kreis gehalten wird, sind dementsprechende Formen aufzufinden.

FRAGEN zur Praxis

ANGABEN UND HINWEISE ZUR LITURGISCHEN PRAXIS

Diese betreffen die offizielle, traditionelle Handhabung wie -in der Regel- in den Waldorfschulen und heilpädagogischen Heimen.

Innerhalb eines freien oder privaten Rahmens muss die Praxis den Möglichkeiten und Bedürfnissen aller Beteiligten entsprechend angepasst werden.

Und -für uns- grundsätzlich: Eine dogmatische Festlegung darf es nicht geben (sondern freies Handeln aus Erkenntnis!).

Nachdem Taufe, Trauung und Bestattung mangels Engagement und Fragen einschleifen, war dies bei den "laien"-priesterlichen Handlungen innerhalb der Waldorfschulen nicht so.

Dadurch liegen uns hier für deren - (meist) konservative - Praxis *grundsätzliche* Anregungen und Angaben Rudolf Steiners vor, wovon folgend die wichtigsten herausgegriffen sind.

Offiziell liegen die Angaben für die Schulhandlungen in den »Hinweisen zu den Handlungen des freien christlichen Religionsunterrichts und zur Raumgestaltung«, Ausarbeitung der Angaben von Herbert Hahn durch Helmut von Kügelgen, als interne Ausgabe für die freien christlichen Religionslehrer vor, herausgegeben von der Pädagogischen Sektion der Freien Hochschule, Goetheanum, CH-4143.

Innerhalb der Gesamtausgabe finden Sie die Angaben in der GA 269 !

Farben und Gewänder - Altargestaltung

ZUR KLEIDUNG

Bezweckt ist, dass das Überpersönliche des Kultusdienstes deutlich wird,

in dem der Handelnde nur dienendes Werkzeug, Sprachrohr ist. Die Subjektivität der "farbigen" Individualität tritt zurück.

Folgendes sind Angaben und Gepflogenheiten für die Schulhandlungen (mit der Opferfeier).

Grundsätzlich entsprechen sie jedoch dem neutralen, vermittelnden, selbstlosen Charakter des allgemein-priesterlichen Handelns.

Die Kleidung der männlichen Handlungshaltenden ist ein einfacher, **schwarzer** Anzug mit weißem Hemd, evtl. mit schwarzer Krawatte und/oder ggf. mit schwarzem Pullover darüber, oder nur weißen/schwarzen Rollkragenpulli. Die Frauen wählen ein schwarzes **Kostüm** mit weißer Bluse und dunklen Strümpfen. Die Einlassenden, bzw. Helfer sind ebenfalls festlich, aber dezent gekleidet.

Für die Taufe und Trauung wäre eine helle (weiße) Kleidung angebracht; dies würde **mit den Feiernden abzusprechen** sein!

Grundsätzlich wäre es - insbesondere für Taufe, Trauung, Bestattung - auch möglich, **Gewänder** zu tragen, wenn dies von den Beteiligten gewünscht wird: Rudolf Steiner übergab Ruhtenberg für die Taufe und Trauung eine Zeichnung für ein Gewand!

(Siehe »Wilhelm Ruhtenberg« in »Der Lehrerkreis um Rudolf Steiner in der ersten Waldorfschule«, Stuttgart 1977.)

In der »Christengemeinschaft«

sind Gewänder und Farben zwingend vorgeschrieben :

TAUFE: dunkelviolett / TRAUUNG: rot / BEERDIGUNG: schwarz.

Für die JAHRESZEITEN ist angegeben:

Advent: blau [mit dunkelblau] / Weihnachten: weiß [mit hellviolett] / Epiphaniastage: rotviolett [mit dunkelrotviolett] / Passionszeit: schwarz [mit tiefschwarz] / Ostern: rot [mit grün] / Himmelfahrt: rot [mit gold] / Pfingsten: weiß [mit hellgelb] / Johanni: weiß [mit hellgelb] / Michaeli: Heckenrosenfarbe [mit meergrün] .

Als grundlegende Farbe in den Zwischenzeiten: hellviolett [mit orange]. *In Klammern die Farbe der Formen auf der Casula in der CG.*

Neu ist im freien christlichen Kultus, dass die - für den kirchlich Orientierten - mit Gewändern und Farben bezweckte Erlebnis- und Verständnishilfen nun hier gerade **nicht** mehr **zwingend sinnlich** sichtbar gemacht, sondern auf einer höheren Erkenntnis- und Bewusstseins-ebene innerlich erlebt werden können.

Wenn man aber diese Hilfen braucht oder will (warum auch immer), könnte man sich, entsprechend der Bedürfnisse der Fei ergemeinschaft, noch an diesen Angaben orientieren (egal mit / an welchem Kleidungsstück [z. B. einer Stola / Schal, oder einem z. B. weißen Anzug] Sie Farben zum Ausdruck kommen lassen wollen). Farben haben - auch kultisch - eine Wirkung und sollen zum Sakrament / zur Jahreszeit passen!

Prinzip und Konsens ist der im einfachen, **schwarzen Anzug** mit seiner Egoität, Subjektivität zurücktretende, als selbstloser *Vermittler* wirkende Handelnde, der sich nicht selbst in den Vordergrund stellt..

Letztlich müssen aber auch diese Fragen von der jeweils handelnden Gemeinschaft selbst entschieden werden.

(*Liturgische Geräte und Gewänder*
gibt es - u.a. - bei der Firma Schreibmayr, in 81371 München, Senserstr.15
→ www.schreibmayr.de .)

Speziell für die - traditionell gehaltenen - Schulhandlungen:

ZUR FARBE VON RAUM UND ALTAR

Der ganze Altar und auch der ganze Handlungsraum sind **rot** ausgestattet, ein kraftvoll wirkendes Rot, weder Zinnober noch Karmin. Die Kerzenständer auf dem Altar sind **schwarz**, die Kerzen **weiß**, der Bilderrahmen des Altarbildes zeigt ein helles **Blau**.

Zu den Farben

weiß: Seele erlebt Geist

schwarz: das Ich hält sich im Geist

rot: Glanz des Lebens;

bzw. schwarz: die nach innen gekehrte Geistigkeit,

weiß: die nach außen gekehrte Geistigkeit.

Zur ALTAR-Gestaltung

Für die Maße des Altares, der Kerzen, des Bildes, etc. liegen zentimetergenaue Hinweise mit Zeichnungen vor. Seit Begründung wurde daran nichts geändert.

Sieben gleichgroße **Kerzen** sind in einem stumpfen Winkel nach vorn zur Fei ergemeinschaft hin aufgestellt.

Die Ständer werden zur Mitte hin kleiner.

Über dem Altar hängt ein **Bild** des **Christus**-Kopfes von Leonardo da Vinci (Brera Pinakothek, Mailand) oder - für Handlungen außerhalb der Schule (*IfcAG*) - der Christus-Kopf aus Rudolf Steiners »Gruppe«.

Neben dem Altar stehen - zur Kinderhandlung - zwei Stühle. Blumenschmuck direkt auf dem Altar ist nicht vorgesehen.

Zu was SIE sich auch entscheiden:

»Alles Kultische
muss aus dem Lebendigen heraus ..
gesucht werden« *Rudolf Steiner* ,

das heißt: abtasten was für die Beteiligten
ein authentisches Handeln / MitERleben möglich macht!
ER ist groß genug, dann verständnis- und liebevoll mitzugehen...

Opferfeier-KREIS

Wenn Sie nun die Opferfeier weitertragen wollen,
aus dem Schulzusammenhang heraus
in den möglichen Rahmen initiativer, anthroposophischer
Gemeinschaft oder auch privat, oder meditativ feiern wollen,
sollten und könnten Sie eine »Fortsetzung«
zumindest schon in der *Form* suchen.

Aus der Erarbeitung der »Initiative, freie christliche
Arbeits-Gemeinschaft« ergab sich die **Kreis-Form**.
Die Kreisform wird vor allem privat, in Kleingruppen,
aber teils auch schon schulisch gehandhabt!

Es müsste für die Kreisform noch nicht einmal
das bisher Gegebene prinzipiell verändert werden:
Denken wir uns alles nur *kleiner*, konzentriert,
aus dem frontalen Geschehen in die Mitte,
bzw. in die Runde des Kreises gestellt,
der nun wie ein Brennglas die Wirkungen pfingstlich bündelt.

Es kann also - wenn gewollt - "alles beim Alten bleiben" :
- der Altar = als Tisch in der Mitte/in der Runde;
- die rote Altar- und Raumfarbe = als rotes Tisch Tuch;
- die schwarzen Kerzenständer = als ggf. schwarzer, sieben
armiger Kerzenständer (mit sieben weißen Kerzen darauf);
- das Christusbild = als Bild in einem Stehrahmen vor dem
Kerzenständer.

Und doch wird sich in dieser pfingstlichen Kreis-Form
eine neue, fortschrittliche Gemeinschafts-Qualität bilden
und zum Ausdruck und zur Wirkung kommen.

Andererseits gibt es auch die Praxis,
dass *alle* Äußerlichkeiten irrelevant
und nach innen genommen werden,
sodass die Gemeinschaft z. B. nur in einem Kreis steht;
oder die Feier letztlich auch alleine (z. B. ggf. mit Verstorbenen
und /oder aus der räumlichen Ferne innerlich Teilnehmenden)
meditativ vollzogen wird.

In der individuellen und konkreten Praxis
können und müssen
die verschiedenen Details dieser entsprechend
bedacht, erfüllt und erprobt werden.
Jede Gemeinschaft hat ihre eigenen Möglichkeiten und
Bedingungen, wobei selbstverständlich auch Absprachen
- und damit eine übergeordnete kultische Gemeinsamkeit -
möglich sind.

Der Grundsatz:

Es muss authentisch und als wahr und wirksam erlebt
und 'frei' ergriffen werden.

Geme stehen wir Ihnen bei Fragen zur Verfügung,
oder geben Ihnen unsere Erfahrungen weiter.

V.D. *Lambertz*

Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft

Die Opferfeier

in konzentrierter Fassung

Der Vatergott sei in uns, *(Einstimmung)*
der Sohnesgott schaffe in uns,
der Geistgott erleuchte uns.

Christi Taten auf Golgatha *(Evangelium)*
stehen vor unseren Seelen.

Du schauest in die Schwächen *(Opferung)*
dieser Herzen;
So ströme zu dir auch
die Sehnsucht dieser Herzen.

ER sprach: *(Wandlung)*
Nehmet hin;
seine Gnade lasse uns sprechen:
Nimm hin.

Christus, *(Kommunion)*
wir empfangen dich:
Zur Gesundung
unseres Leibes,
unserer Seele,
unseres Geistes.

Ggf. die Kommunionshandlung / Antwort:

Christi Geist lebe in (mir / uns) dir !
(oder: Christus in euch / dir !)

Ja, so sei es! ! *(Schluss)*

(IfcAG)

Initiative für ein freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

»Direkte« und »indirekte« Kommunion

Leib und Blut - Brot und Wein - ER in Allem

*Es wäre unrichtig zu meinen,
in der Opferfeier gäbe es keine Substanzen.
Sie sind da (direkt) in Gestalt
des Leibes und des Blutes des Menschen ...*

María Lehrs-Röschl, GA 269, S. 126

»Und so wird für alle diejenigen, welche das äußere Symbolum brauchen, um einen geistigen Actus zu vollziehen, nämlich die Vereinigung mit dem Christus, das Abendmahl der Weg sein, der Weg bis dahin, wo ihre innere Kraft so stark ist, wo sie so erfüllt sind von dem Christus, dass sie ohne die äußere physische Vermittlung sich mit dem Christus vereinigen können. Die Vorschule für die mystische Vereinigung mit dem Christus ist das Abendmahl - die Vorschule.

So müssen wir diese Dinge verstehen.

Und ebenso wie alles sich entwickelt vom Physischen zum Geistigen hinauf unter dem christlichen Einfluss, so müssen sich zuerst unter dem christlichen Einfluss heranentwickeln die Dinge, die zuerst da waren als eine Brücke:

Vom Physischen zum Geistigen
muss sich das Abendmahl entwickeln, um hinzuführen zur wirklichen Vereinigung mit dem Christus.«

Rudolf Steiner, 7.7.1909, GA 112 & GA 269

»Dadurch werden Gedanken - als meditative Gedanken - im Menschen leben können, die eben dasselbe sein werden, nur von innen heraus, wie es das Zeichen des Abendmahles - das geweihte Brot - von außen gewesen ist ...
Aber dann werden sich auch alle Zeremonien ändern, und was früher durch die Attribute von Brot und Wein

geschehen ist, das wird in Zukunft
durch ein geistiges Abendmahl geschehen.«

Rudolf Steiner, 13.10.1911, GA 131

Friedrich Rittelmeyer: »Ist es nicht auch möglich,
Leib und Blut Christi zu empfangen
ohne Brot und Wein, nur in der Meditation?«

Rudolf Steiner: »Das ist möglich.

Vom Rücken der Zunge an ist es dasselbe.« GA 265, S. 27

(So können die in uns lebenden meditativen Gedanken)
»eben dasselbe sein, nur von innen heraus,
wie es das Zeichen des Abendmahls - das geweihte Brot -
von außen gewesen (ist).«

Rudolf Steiner, 13.10.1911, GA 131, S. 204

»Die Form für diese weihevollen, das Innere
durchdringenden und durchgeistigenden Gedanken
ist in der Opferfeier gegeben.«

Maria Lehrs-Röschl, GA 269, S. 129

»Die verschiedenen Angaben Steiners
zusammengeschaut, machen klar,
wo die Opferfeier
auf der Linie historischer Entwicklung einzureihen ist:
nicht vor, sondern *nach* der Messe mit Brot und Wein.«

Maria Lehrs-Röschl, GA 269, S. 128

Eine kultische Arbeit
in der anthroposophischen Bewegung
muss aus dem selben geistigen Strom
hervorgehen
wie die Schulhandlungen,
gewissermaßen eine Fortsetzung dessen,
was in Form und Inhalt
in der Opferfeier gegeben war.

Rudolf Steiner zu René Maïkowskï (GA 269, S. 133)

Die »Opferfeier« ist das weiterentwickelte und kultushistorisch fortgeschrittene Zentralsakrament ("Messe"). Sie schreitet nicht nur vom amtpriesterlichen Zwei-Stände-Prinzip zum gleichberechtigten, allgemein("laien")-priesterlichen Wirken fort, sondern auch von der »indirekten« zur »direkten« Wandlung / Kommunion.

(In der traditionellen, »indirekten« Wandlung werden
- 1. die »Substanzen« Brot und Wein gewandelt,
- dann nimmt 2. der Kommunikant diese zu sich
und dadurch wird - »indirekt« - sein Leib und Blut gewandelt.

In der »direkten« Wandlung wird im Kommunionsakt direkt - ohne den "Umweg" über Brot und Wein - Leib und Blut des Menschen gewandelt

[in der Opferfeier ist dies der Berührungsmoment mit dem Ausspruch »Christi Geist lebe in dir!«]).

Aber, was wird denn "gewandelt",
wenn der Christus doch bereits und jederzeit und überall
- in aller Erden-Substanz (seit Golgotha »Sein Leib«!)
(also auch in *meinem* Leib und Blut) -
immer und "real anwesend" ist ?

Unser Leib ist nun auch Sein Leib ! (Siehe S. 339!)

Muss denn Sein Leib - beispielhaft in Brot und Wein -
"extra" / noch einmal gewandelt werden (sogenannte
»Realpräsenz«), wenn ER doch bereits darinnen ist ? ...

Das Abendmahl - mit Brot und Wein - war die »Vorschule« !,
"nur" Ausgangspunkt, eine Zwischenstation,
nämlich hin letztlich zur »Geistigen Kommunion«,
zur Wandlung unseres mit Seiner Liebe
durchdrungenen Denkens + Fühlens + Wollens !
Dass diese Verwandlung uns zur Liebe-Tat entflammt,
»daran werdet ihr sie erkennen« !

.. mit oder ohne Brot und Wein,
durch eine "direkte", oder "indirekte", oder alte, oder neue,
oder sonstige Kommunion .. ist nämlich sekundär .. !

Denn ER ist die Liebe .. und wer in der Liebe ist, ist in IHM!
Weil aber ein jeder in seiner Seelen-, Geist- und JCh-
Entwicklung an individuell unterschiedlichen Orten steht,
brauchen wir auch entsprechend verschiedene Formen:
»Jedem Seinen Weg!«

»Alle Kultformen
haben ihre Berechtigung und ihre Bedeutung;
und man kann daher jede, in der ihr gemäßen Form
und dem ihr zukommenden Rahmen,
durchaus anerkennen.« *Fred Poeppig*

Auch wenn die Opferfeier mein / unser Weg ist,
auch wenn sie ein »fortgeschrittener«
und »spezifisch anthroposophische« Kultus-Weg ist,
ist auch sie "nur" Zwischenstation.

Der Weg geht hin

»zu einer spirituellen Auffassung der Gottgemeinschaft:
die Umwandlung des Brotes
in die Seelensubstanz des Erkennens.« *Rudolf Steiner, GA 198/16*

»Das Gewahrwerden der Idee in der Wirklichkeit
ist die wahre Kommunion des Menschen.« *Rudolf Steiner, GA 1b*

»So ist spirituelle Erkenntnis eine wirkliche Kommunion,
der Beginn eines der Menschheit der Gegenwart gemäßen
kosmischen Kultus.« *Rudolf Steiner, GA 219*

Indem wir IHN ergreifen, wirkt Er in und durch uns,
- aus Tiefen, die wir durch die Anthroposophie eröffnen -
wirkt die LIEBE durch uns ... die nun real praktisch werden will:
Und dann wird die Liebe in der »sozialen Tätigkeit
eine Opferweihehandlung,
sie setzt das fort, was die alte Kultushandlung war.«

Rudolf Steiner, 18.11.22, GA 218

Siehe, Jch bin alle Zeit mit Euch! ...

*Siehe auch zu den Fragen »direkte / indirekte« Wandlung / Kommunion /
Transsubstantiation / Realpräsenz: Kap. »Gründonnerstag - Abendmahl
mit Brot und Wein für die Opferfeier?«, S. 339 !*

Siehe auch Kap. »Christen-Gemeinschaft«, S. 414.

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Lerne
deine Gedanken
dem Göttlichen opfern.

DAS SAKRAMENT DER LEBENSschau

BEICHTE



Die Sakramente
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners
heute

Umseitig : Arild Rosenkrantz - 4. Siegel:
»Die zwei Säulen«
- karmisches Weben zwischen JCh und Du -

LEBENSschau

DAS SAKRAMENT DER LEBENSschau

BEICHTE

Beginn ggf. mit der Bekreuzigung (IICAG).

- + Der Vatergott sei in uns,
- + Der Sohnesgott schaffe in uns,
- + Der Geistgott erleuchte uns. ·

Nach einem zuhörenden Gespräch

*- "Einschlafen in den Anderen" - * **

können die folgenden Worte einen sakramentalen Abschluss bilden.

Lerne

deine Gedanken

dem Göttlichen opfern.

Und deinen Willen

durch Gottes Gnade empfangen.

Dann wird deine Seele Frieden fühlen;

du wirst Gottesoffenbarung

liebend bewundern

und den Menschen

liebevoll dich erweisen.

Liebe zu Gott
wird in dein ganzes Wesen,
Liebe zu den Menschen
in dein Herz einziehen.

Ja, so sei es! ^(IfcAG)

*Ggf. (gemeinsam) das Vaterunser ^(IfcAG)
Schluss ggf. mit der Bekreuzigung ^(IfcAG).*

- + Aus der Kraft des Vaters,
- + Aus der Liebe des Sohnes,
- + Aus dem Licht des Geistes! ·

Amen !

Original Rudolf Steiner.

Siehe Original-Text u.a. : GA 344 (1994), 20.9.1922, vormittags, S. 188.

* Original Steiner = ohne Bekreuzigung.

Das Ritual kann je nach Notwendigkeit entsprechend ergänzt werden (z.B. durch das Vaterunser, und/oder der Kurzfassung der Opferfeier ...).

** Siehe z.B. auch zum Gespräch im umgekehrten Kultus in der kommentierten Ausgabe des Kultushandbuchs.

Siehe zur Thematik u.a. :

Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«, Kap. 3.3., »Das Sakrament der Beichte« .

Sergej O. Prokofieff, »Die okkulte Bedeutung des Verzeihens«, Verlag Freies Geistesleben.

Hinweis auf ein neues Verständnis

» Es werden, meine lieben Freunde, diejenigen, welche sich im echten Geiste die durchchristete Geisteswissenschaft aneignen - nicht bloß in einem äußeren Sinne, sondern im echten Geiste - ganz gewiss auch ihre eigenen Beichtväter sein können. Ganz gewiss werden sie durch die Geisteswissenschaft den Christus immer mehr und mehr so intim kennen lernen, so intim sich mit ihm verbunden fühlen, dass sie unmittelbar seine geistige Gegenwart empfinden. Und sie werden, indem sie sich neuerdings ihm angeloben als dem kosmischen Prinzip, ihm im Geiste die Beichte verrichten und in ihrer stillen Meditation die Sündenvergebung von ihm erlangen können. ... Gleich wie derjenige, der dadurch, dass er den Geiste des Mysteriums von Golgatha, den Christus, in seinem Innern so tief ergriffen zu haben glaubt, dass er unmittelbar, man möchte sagen, Zwiesprache mit diesem Christus pflegen kann - mit Verständnis hinblicken muss auf die, welche die positiven Satzungen eines Bekenntnisses brauchen, welche den Christusdiener brauchen, der ihnen immer wieder und immer wiederum Trost mit den Worten gibt 'Deine Sünden sind dir vergeben', so sollten auf der anderen Seite tolerant sein diejenigen, welche sehen, dass Menschen da sind, die schon mit sich selber fertig werden. Das mag alles ein Ideal sein im Erdendasein, aber wenigstens der Anthroposoph darf zu einem solchen Ideal aufblicken.«

Rudolf Steiner, »Christus und die menschliche Seele«, 16.7.1914

Segnungen

Zu verschiedensten Anlässen sind Segnungen sinnvoll und gefragt.

Jede Segnung ist ein ganz individuelles Geschehen (z.B. eine Krankensegnung, eine Stärkung für bestimmte Aufgaben ...), dessen Thematik der Handlungshaltende in Worte zu fassen hat, auf dass sie wirkungsvolle Werkzeug Gottes werden können.

Dabei sind allerlei Handhabungen, mit unterschiedlichsten Worten / Sprüchen möglich.

Wirkungsvoll ist auf jeden Fall die Sphäre der Dreieinheit anzusprechen und hereinzuholen.

(Sie können z.B. die Bekreuzigung aufgreifen und inhaltlich erläutern, dabei würde das dreifache, heilende Wirken Gottes ausgesprochen.)

Das kann in mannigfaltiger Weise geschehen, vor und/oder nach der Segenshandlung, auf der Basis z.B. folgender Worte :

Im Namen / In die Obhut
des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

.....

In des Vaters Weltensubstanz,
In des Christus Wortestrom,
In des Geistes Lichtesglanz.

.....

Der Vatergott, sei in uns.
Der Christus, schaffe in uns.
Der Geistgott, erleuchte uns.

.....

In / Aus (der Obhut) der Kraft des Vaters,
In / Aus (der Obhut) der Liebe des Christus,
In / Aus (der Obhut) dem Licht des Geistes.

Hierzu kann die Geste der Bekreuzigung (s. S. 311) kommen:

- Es wird bei jeder Nennung ein einzelnes Kreuz = + / + / +
- oder das Sonnenkreuz vollzogen
= 1. senkrechte Linie (|), 2. waagrechte Linie (—),
3. Kreis; Haupt und Brustraum umfassend (⊕).

Zusätzlich kann alles eingebunden werden - wie z.B. das Vaterunser - ,
was für das Geschehen als sinn- und wirkungsvoll angesehen wird,
und kräftigend und heilend und wieder anbindend wirkt.

VDL

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Ich bin die Wiedergeburt im Tode,
ich bin das Leben im Sterben;
so spricht Christus,
der da sei in uns.

Die STERBERituale

Ölung
Aussegnung + Bestattung
Urnenbeisetzung
Toten-Handlung



Umseitig : Arild Rosenkrantz - 5. Siegel:
»Das Weib, das die Sonne gebiert«
- Geheimnis des Todes: Geburt des Geistes -

STERBESAKRAMENT

Das Sakrament der HEILIGEN ÖLUNG

*Leidet jemand unter euch,
der bete ...*

*Ist jemand unter euch krank,
der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde,
dass sie mit ihm beten
und ihn salben mit Öl
in dem Namen des Herrn.*

Jak. 5, 13 ff.

Der Dreiklang der Heiligen Ölung

So wie sich der STERBEKULTUS
in drei Schritten entfaltet :

- + Heilige Ölung (als das »Sakrament«!),
- + Aussegnung,
- + Bestattung,
 - mit ggf. Urnenbeisetzung,
 - mit ggf. einer Opferfeier als Totenhandlung,

so auch die HEILIGE ÖLUNG :

Sie beginnt -wenn möglich-

- + mit dem Sakrament der Lebensschau (Beichte)
(s.S.155),
- + geht über zum Zentralsakrament
(der ggf. gekürzten) Opferfeier (s.S. 144),
- + erfüllt sich im Sakrament der Heiligen Ölung
selbst.

Die Sakramente
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners
heute

DAS SAKRAMENT DER HEILIGEN ÖLUNG

*Man kann ^(IfcAG) mit der Bekreuzigung (Sonnenkreuz)
beginnen * und spricht dazu*

(in Anknüpfung an das Erste Sakrament, die Taufe) :

in des Vaters Weltensubstanz, (↓)

in des Christus Wortestrom, (→)

in des Geistes Lichtesglanz. (↻)

Und dann anmerken:

Wir hören das Hohepriesterliche Gebet
aus dem Evangelium des Johannes,
im 17. Kapitel :

Jesus

versetzte sich in die Geistesschau

und sprach:

Väterlicher Weltengrund:

lasse offenbar werden

deines Sohnes Schaffen,

damit durch deines Sohnes Schaffen

auch du offenbar werdest.

Du hast ihn zum Schaffenden gemacht
in allen fleischlichen Menschenleibern,
dass er in die Zukunft lebend führe alle,
die durch dich zu ihm kamen.

Sie werden in der Zukunft leben dadurch,
dass ihr Seelenaugen bereit ist,
dich zu schauen

als den wahrhaft Einigen Weltengrund
und den schaffenden Christus Jesus,
den du zu ihnen gesandt hast.

Durch mich wurdest du im Erdensein
wieder offenbar,

als die Erde

deine Offenbarung umwölkete.

Solches war dein Wille,

der durch mich wirkte.

So auch, väterlicher Weltengrund,

lasse jetzt erstrahlen die Offenbarung,

die durch mich schon ward,

ehe du in der Erdenwelt

offenbar wurdest.

Durch mich ward das Wort,
das dich offenbart,
in Menschenseelen offenbar,
die durch dich zu mir kamen.
Du warst in ihnen,
durch dich kamen sie zu mir,
und sie haben in sich genommen
die Erkenntnis von dir.

Von ihnen ward erkannt,
dass, was ich zu ihnen sprach,
von dir durch mich
zu ihnen gesprochen ward.

Väterlicher Weltengrund,
das erflehe ich,
dass sie,
die durch mich zu dir gekommen sind,
immer sein mögen lebend bei dir,
wie ich bei dir bin,
und dass sie da schauen
deine Offenbarung,
die du liebend vor mir erstrahlen ließest,
bevor die Erde noch war.

Durch mich ward offenbar das Wort,
das dich offenbart,
und ich will tragen dies Wort
in Menschenseelen,
auf dass die Liebe,
mit der du mich liebest,
in ihnen sich bewahre,
und so auch mein ewiges Leben
ihr Leben ewig bewahre.

*Ein Helfer - ansonsten der Handlungshaltende -
spricht:*

Ja, so sei es.

Die Ölung

*Dann wird das Öl
mit dem Daumen und Zeigefinger
der rechten Hand genommen
und die Worte gesprochen:*

In dem heilenden Öle,
das außer deinem Leibe
den Geist in die Höhen trägt,
erfühle dich lebend-webend.

*Mit dem Öl wird über dem rechten Auge
ein Kreuzzeichen gemacht.*

*Ein Helfer - ansonsten der Handlungshaltende -
spricht:*

Ja, so sei es.

Der Handlungshaltende spricht weiter:

Christi Segen empfang
als lebentragende Kraft.
In ihr weset das Leben,
das alles Tote besiegt.

*Mit dem Öl wird über dem linken Auge
ein Kreuzzeichen gemacht.*

*Ein Helfer - ansonsten der Handlungshaltende -
spricht:*

Ja, so sei es.

Der Handlungshaltende spricht weiter:

Christi starkes Seelenleben
führt im schwachen Leibe
von Dasein zu Dasein,
durch alle Weltenkreise.

*Mit dem Öl wird auf die Stirn oben mittig
ein Kreuzzeichen gemacht;
insgesamt ergibt sich damit ein Dreieck.*

*Ein Helfer - ansonsten der Handlungshaltende -
spricht:*

Ja, so sei es.

Der Handlungshaltende spricht weiter:

Vater unser
im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein
ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
- in Ewigkeit.

Amen.

IfcAG

* Ggf. beginnt man mit der Bekreuzigung :

- + Der Vatergott, sei in uns,
- + der Christus, schaffe in uns,
- + der Geistgott, erleuchte uns.

oder:

- + Im Namen des Vaters,
- + und des Sohnes,
- + und des Heiligen Geistes.

oder, wie hier vorgeschlagen:

- + In des Vaters Weltensubstanz,
- + in des Christus Wortestrom,
- + in des Geistes Lichtesglanz.

Dabei dreifache Bekreuzigung:

*Sonnenkreuz: - senkrechte Linie, - waagrechte Linie,
- Kreis: Haupt und Brustraum umfassend,
über dem Sterbenden;
bzw. ggf. in den Raum hinein.*

Original Rudolf Steiner.

Original-Text siehe u. a. :

Rudolf Steiner, 21.9.1922, GA 344 (1994), S. 214-217,
handschriftlicher Urtext.

Hohepriesterliches Gebet: GA 269 (1997), S. 84-86 /
S. 231, handschriftlicher Text.

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart Palatino gesetzt.

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner
und entsprechend der aktuellen Praxis der IfcAG / CG.

Vaterunser (in der ökumenischen Fassung), Matt. 6, 9-13

* Alternative Vorschläge: IfcAG.

*Es wird reines Olivenöl (aus drittem Erntejahr) verwendet.
Die Substanz ist zuvor zu weihen, s. S. 309.*

*Die »Letzte -« bzw. »Heilige Ölung«
wird heutzutage in der Regel nur gegeben
wenn Todesgefahr droht: heilend in den Heiland hinein.
Ursprünglich war sie eine allgemeine Krankensalbung.*

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Lasse ihn finden,
ewiger Geist,
die Kraft des Lebens
im Seelenlichte,
lasse ihn weben
in deinem Weltenwillen.

Die Sakramente
Die Aussegnung

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

DIE AUSSEGNUNG

Ritual am Aufbahrungsort

*Bekreuzigung (einfach oder Sonnenkreuz) * IfcAG*

- + Der Vatergott, sei in uns.
- + Der Christus, schaffe in uns.
- + Der Geistgott, erleuchte uns.

In die Ruhe des Seelenseins
wandert die Seele
unseres lieben Entschlafenen.

In das Licht der Geisteswelt
tritt der Geist
unseres lieben Entschlafenen.

Ewiger Geist, der du bist mit ihm,
ewiger Geist, der du bist mit uns,
erfülle unsere Seelen.

Christus, der du bist in uns,
Christus, der du bist in ihm,
erfülle unsere Gedanken.

Vater unser
im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein
ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
- in Ewigkeit.
Amen!

Lasse ihn finden, ewiger Geist,
die Kraft des Lebens im Seelenlichte,
lasse ihn weben in deinem Weltenwillen.

Erhöre, ewiger Geist,
deines Dieners Denken,
das sich erhebt zu dir.

Der Geist erfülle
die Herzen der Anwesenden.
Die Anwesenden senden ihre Gedanken
aus dem Reich des Irdischen,
aus dem unser lieber

Vor- und Zuname

scheidet,
hin in das Reich des Grenzenlosen,
des außerzeitlichen Weltenseins,
in das er nun eintritt,
zu leben in der Kraft des Willens,
der in Christus
der Menschheit die Ewigkeit
hat erringen können,

der für die Menschheit
das Seelenaugen erschlossen hat,
zu schauen die Welt des ewigen Seins.

In die Ruhe des Seelenseins
wandert die Seele
des lieben

Vor- und Zuname.

In das Licht der Geisteswelt,
tritt der Geist des lieben

Vor- und Zuname.

Besprennung des Sarges mit Weihwasser.

*Ggf. großes Sonnenkreuz
in Richtung / über den Sarg (IfcAG):*

In des Vaters Weltensubstanz, (↓)
in des Christus Wortestrom, (→)
in des Geistes Lichtesglanz. (↻)

Amen!

*Spätestens nach dieser Handlung wird der Sarg
(durch den Bestatter) mit dem Deckel geschlossen.*

Original Rudolf Steiner,
1919 an Hugo Schuster.

Original-Text siehe u.a. :
Rudolf Steiner, 8.10.1921, vormittags, GA 343 (1993),
S. 520-521.

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart *Palatino* gesetzt.

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner
und entsprechend der aktuellen Praxis der IfcAG.

Rudolf Steiners originale Fassung in maskuliner Form
(*generisches Maskulinum*) ist hier beibehalten.

Bitte ersetzen Sie diese, wenn eine Frau angesprochen wird!

Vaterunser (in der ökumenischen Fassung), Matt. 6, 9-13

Das Weihwasser ist vorher zu weihen.

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Ewiger Geist,
lasse ihm werden
die Ruhe des Seelenseins;
das Licht der Geisteswelt
leuchte ihm.

Die Sakramente
Das Begräbnis

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

DAS BEGRÄBNIS

Das Bestattungs-Ritual

Ggf. Musik

*Ggf. (IfcAG) wird * über dem Sarg
still, groß das Sonnen-Kreuz gezogen:
- erst waagrechter, dann senkrechter Balkenzug,
dann Kreis -, dann wird gesprochen :*

An der Stätte,
da wir vereinen dein Sterbliches
dem vergänglichen Wesen
der Elemente,
erheben sich unsere Gedanken
zu dem Ort deiner Seele,
im Offenbaren

des Vaters + Kreuzeszeichen ,
des Sohnes + Kreuzeszeichen ,
und des
Heiligen Geistes + Kreuzeszeichen .

Amen.

Ewiger Geist,
in dessen Willen die Seelen weben,
erfasse deines Dieners Seelenweben
und lasse ihn erfahren
das Geistsein der Geister,
durch des Christus Kraft,
der da sei in ihm,
der da sei in uns.

Ich bin die Wiedergeburt im Tode,
ich bin das Leben im Sterben,
so spricht Christus,
der da sei in uns.

Wer mich erföhlet in sich,
der lebet,
auch wenn er stirbt;
wer mich in seine Gedanken aufnimmt,
der geht durch die Zeit in das Zeitlose.

Ewiger Geist,
schaue auf uns.
Christus in uns.

Es kann eine
TRAUERANSPRACHE
gehalten werden.

Vater unser
im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein
ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
- in Ewigkeit.

Amen.

Lasse ihn finden, ewiger Geist,
die Kraft des Lebens im Seelenlichte.
Lasse ihn weben in deinem Weltenwillen.

Erhöre, ewiger Geist,
deines Dieners Denken,
das sich erhebt zu dir.

Der Geist erfülle
die Herzen der Anwesenden.
die Anwesenden senden ihre Gedanken
aus dem Reich des Irdischen,
aus dem der liebe

Vor- und Zuname
scheidet,

hin in das Reich,
in das er tritt,

und wo die Liebe des Geistes webet
dem seligen Geiste das Seelenauge,
zu schauen der Geister Welt.

Da schaue er des Geistes Sein,
da wirke er im Reich,
dem er geneigt
seine Gedanken,

als dem Reich,
das seine Seele
nannte seine Heimat.

Durch Christum, der da sei in ihm.
Dahin folgen ihm unsere Gedanken
wo er wirkt als Geist unter Geistern.
Durch Christum, der da sei in ihm.
Amen.

Besprengung des Sarges mit Weihwasser.

Mit dem Atem des Lichtes
sei durchdrungen
diese Seele
von dem dreieinigen Geiste -
dem Vater + Kreuzeszeichen ,
dem Sohne + Kreuzeszeichen ,
und dem
Heiligen Geiste + Kreuzeszeichen .
Amen.

Ewiger Geist,
lasse ihm werden
die Ruhe des Seelenseins;
das Licht der Geisteswelt leuchte ihm.

*Über den Sarg
wird (ggf.) - rechts, links, Mitte -
Weihrauch ergossen.*

Bedenke, o Mensch,
dass du dem Geiste verpflichtet bist
für alles, was du vollbringst
in Gedanken, Worten und im Tun.
Mögest du finden, ewige Seele,
im Tode die Wiedergeburt
durch die Kraft Christi,
der durch seinen Tod überwunden hat
der Menschen Seelentod;
möge dir werden seine Kraft,
indem du trittst
aus dem Irdischen ins Geistige.
Amen.

Ewiger Geist,
lasse ihm werden
die Ruhe des Seelenseins.
Das Licht der Geisteswelt leuchte ihm.

Zur Versenkung des Sarges

*- bei einer Erdbestattung -
kann ggf.*

der Erdwurf dazu kommen - s. ggf. S. 226. (IfcAG)

(Ggf. zum Abschluss das Sonnenkreuz ^[IfcAG] :

in des Vaters Weltensubstanz, (↓)

in des Christus Wortestrom, (→)

in des Geistes Lichtesglanz. (☉))

Amen!

*Der Handlungshaltende tritt zurück
und überlässt das Grab
den Trauernden
zur nun persönlichen Verabschiedung.*

Original Rudolf Steiner,
1918/19 an Hugo Schuster.

Original-Text siehe: Rudolf Steiner, 8.10.1921, GA 343 (1993),
S. 521-523.

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart *Palatino* gesetzt.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiners
und entsprechend der aktuellen Praxis der IfcAG / CG.

Rudolf Steiners originale Fassung in maskuliner Form
(*generisches Maskulinum*) ist hier beibehalten.
Bitte ersetzen Sie diese, wenn eine Frau angesprochen wird!

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Vaterunser (in der ökumenischen Fassung), Matt. 6, 9-13.

Musik auch als Einleitung und Schluss.

Das Weihwasser ist zuvor zu weihen.

*Zur Benutzung von Weihrauch und Weihwasser:
Notfalls kann in der Aussegnung und der Bestattung
auf die Substanzen Weihwasser und Weihrauch
verzichtet werden,
im Text selbst wird kein Bezug auf sie genommen.*

*Die Liturgie kann bei Bedarf geteilt werden,
z. B. bis zur Traueransprache in der Grabeskirche,
dann weiter direkt am Grab.*

*Steht eine Kremation an, findet die gesamte Bestattungs-
Liturgie mit dem anwesenden Sarg, vor der Verbrennung
in der z. B. Friedhofskapelle statt.*

*Für die spätere Urnenbeisetzung
besteht eine eigene Zeremonie (s. S. 219).*

*Wenn eine Aussegnung zu Hause, bzw. vorher
nicht möglich ist,*

*kann Aussegnungs- und Begräbnisritual auch hintereinander
- dann ohne das Vaterunser in der Aussegnung und ohne
nochmaligen Bekreuzigungstext zu Beginn der Bestattung -
celebriert werden;*

als Überleitung günstig: Musik.

Wenn möglich, die Rituale trennen:
Aussegnung: am Ort der Aufbahrung,
Bestattung: am Grab.

* Ggf. beginnt, bzw. endet man
(da zu Beginn schon im Ritual enthalten)
mit folgenden Text zur Bekreuzigung ^(IfcAG) :

- + Der Vatergott, sei in uns.
- + Der Christus, schaffe in uns.
- + Der Geistgott, erleuchte uns.

oder:

- + Im Namen des Vaters
- + und des Sohnes
- + und des Heiligen Geistes.

oder, wie für hier vorgeschlagen :

- + In des Vaters Weltensubstanz.
- + In des Christus Wortestrom.
- + In des Geistes Lichtesglanz.

Dabei dreifache Bekreuzigung:
Sonnenkreuz = senkrechte Linie, waagrechte Linie, Kreis;
Haupt und Brustraum umfassend,
bzw. über den Sterbenden, bzw. in den Raum hinein.

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Zu dir, oh Weltengeist,
Menschenseelen weckender,
Licht Erstrahlender
im Weltendunkel,
schauen wir hoffnungsvoll
als verlassene Seelen.

Die Sakramente
Das Kinder-Begräbnis

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

DAS KINDER-BEGRÄBNIS

Bestattungs-Ritual

am Grab oder an der Verbrennungsstätte

Ggf. Beginn mit (IhcAG) :

In des Vaters Weltensubstanz, /
oder In der Kraft des Vaters, (↓)
in des Christus Wortestrom, /
oder in der Liebe des Christus, (—)
in des Geistes Lichtesglanz. /
oder in dem Licht des Geistes. (☺)

Beräucherung des Sarges

Zu dir, o ewiger Weltengrund,
o väterlicher Urheber
aller sterblichen Menschenwesen,
Erheben sich in Ergebung
unsere leiderfüllten Seelen.

Du hast uns unser Söhnchen *
zur Freude unserer Herzen
aus deinen Lichtesreichen
in unser Erdenhaus geschickt;

Du hast es wieder entrückt
in deine Wohnung,
ehe es des Menschen Erdenbahn
mit eigener Kraft beschritten.

Wir stehen in Trauer
und suchen Trost bei dir;
stärke unsere Seelen
durch deine Gotteskraft.

Unser lieber *Vorname*
wird unserem Erdenauge unsichtbar sein.
Kräftige unser Geistesauge,
auf dass wir ihn
schauen unter denen,
die bei dir sind.

Deine Gnade
sei Balsam unseres Leides.
Dein Hoffnungsstrahl
falle auf unsere Tränen.

Er spricht zu uns:
Wir werden unseren lieben *Vorname*
bei dir wieder finden.

*Beräucherung des Sarges,
dann wird etwas Asche auf den Sarg gestreut.*

Fallende Asche,
tote Erde ergreift den Tod
des Lebenden.
Lebende Erde wird einst quellen
aus des Lebenden
zerstäubendem Stoffe.
So bekennen wir,
und des Rauches Kraft
trage unser Bekenntnis
in des Geistes Vaterreiche.

Hier folgt ggf. die TROSTANSPRACHE .

Zu dir,
Christus in uns,
liebeschenkender Menschenträster,
unsterblicher Bruder
der sterblichen Menschen,
wenden sich hilfeflehend
unsere leiderfüllten Seelen.

Du hast mit uns unser Söhnchen
mitfühlend als unsere Freude
auf Erden empfangen
und bist eingekehrt in sein Herz;
du wirst es geleiten zum Geistestor,
dass es finde den Weg
ohne der Erdenreife Ende.

Wir stehen schmerzerfüllt
und suchen deine Kraft.

Wir fühlen dich
in unserer trauernden Seele.

Unser lieber *Vorname*
wird unseren Erdenwegen ferne sein,
erwärme unseren Seelengrund,
auf dass wir,
ihn erinnernd,
seine Gegenwart
fühlen in deiner Gegenwart.
Deine Liebe sei die Stütze
unseres verarmten Gemütes.
Dein Erdentod schein
auf unseren Toten.

Er spricht zu uns:

Unseres lieben *Vorname* Seele
ist unter den in Christo Lebenden.

*Wieder Beräucherung des Sarges;
dann werden einige Tropfen Wasser
auf den Sarg gespritzt.*

Weckendes Wasser,
Wachstums-Kräfte ergreifen die Seele
des Toten.

Tote Kräfte werden ergeistet
in des Toten
geistwärts dringenden Seele.

So bekennen wir,
und des Rauches Kraft
vereine unser Bekenntnis
mit des Christus Kraft in uns.

Zu dir, oh Weltengeist,
Menschenseelen weckender,
Lichterstrahlender im Weltendunkel,
schauen wir hoffnungsvoll
als verlassene Seelen.

Du wirst unser Söhnchen
geistweckend vom ErdenSchlafe
zum Geisteswachen führen,
dir gehöret seine junge Erdenwesenheit;
du wirst ein helles Flämmchen machen
aus ihm,
dass er leuchte im Weltengeistesreich.
Wir stehen, des Flämmchens entbehrend,
das bei uns war,
und suchen deine Wärmeweckende Kraft.
Wir fühlen uns
in deinem grenzenlosen Hoffungslicht.
Unseren lieben *Vorname*
werden wir bei dir wissen.
Erleuchte unser Seelenaug,
dass es ahne
ihn in deinen Strahlen,
in deinem Geistes-Sternen-Reich.
Dein Licht leuchte
über unsere ewige Gemeinschaft
mit unserem lieben Toten.

Er spricht zu uns:
Unseres lieben *Vorname* Geist
leuchtet sich und uns
im Weltenlichte.

*(Zuletzt noch einmal Beräucherung des Sarges
- rechts, links, Mitte:)*

Zur Erde fallet,
was irdisch gestaltend;
zum Geiste wallet,
was geistig erhaltend.
Ewiges Licht empfangen,
was Geist-geneigt.
Ewiges Leben erlange,
was Seele gezeitigt.

Im Entschwinden erhelle
die Geist-Seele sich,
im Verglimmen erquelle
der Seelen-Geist dich,
der als Vater trauernd,
und auch dich,
die als Mutter trauernd
hier stehet,

Erdenabschied nehmend,
Geistesgruß von eurem *Vorname*
in Geistes-Reichen
einst erhoffend.

Vater unser
im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein
ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
- in Ewigkeit.

Amen!

1 **

*Der Handlungshaltende tritt zurück
und überlässt das Grab
den Trauernden zur persönlichen Verabschiedung.*

1 Matt. 6, 9-13. (Siehe Rudolf Steiner:
»Das Vaterunser«, 28.1.1907)

Original Rudolf Steiner, März 1923.

Siehe Original-Text u.a. auch:

GA 345 (1994), S. 128-142, handschriftliches Original (Faksimile).

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner
und entsprechend der aktuellen Praxis der IfcAG / CG.

* Rudolf Steiners originale Fassung in maskuliner Form
(*generisches Maskulinum*) ist hier beibehalten.
Bitte ersetzen Sie diese, wenn ein Mädchen betroffen ist!

** *Original Steiner = ohne - das aber heute übliche -
»Vater unser« am Schluss.*

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Die Substanzen sind zuvor zu weihen.

Siehe Kap. »Zur Weihe der Substanzen«.

Ggf. Beginn mit Bekreuzigung: Siehe Heilige Ölung.

*Es kann das bis zur Trostansprache Vorgesehene,
im Hause, am Aufbahrungsort (= Aussegnungsteil),
dann das Weitere (= Bestattungsteil) am Grab
bzw. an der Verbrennungsstätte/ im Feerraum
zelebriert werden.*

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Es auferstehen in
Throne, Cherubim, Seraphim
als deren Tatenwesen
die gerechten Ausgestaltungen
des Erdenlebens ..

Die Sakramente
Die Urnenbeisetzung

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

ZUR URNEN-BESETZUNG

Ritual am Grab

Zur freien Anregung (aus der Praxis der IfcAG) * :

Es sind Eingangsworte angebracht, im Sinne von:

Liebe Angehörige und Freunde

von *Vorname Nachname*.

Wir haben uns nun hier versammelt,
um die Asche unseres lieben Verstorbenen
der Erde zu übergeben. ...

Über dem Urnengrab wird das Sonnen-Kreuz gezogen:

Im Namen des Vaters (↓)

und des Sohnes (→)

und des Heiligen Geistes. (∪)

*Dann können Worte aus dem Neuen Testament
gelesen werden - die einen Sinnzusammenhang
mit dem Geschehen haben, z.B. :*

Brief des Paulus an die Korinther,
Kapitel 15, Vers 35-51 :

Nun mag einer fragen:

Wie wird sich die Auferstehung der Toten
vollziehen?

Was ist es für ein Leib, den sie dann tragen?

Du Tor, was du auch säen magst, nichts wird zum Leben erweckt, wenn es nicht stirbt. Was du auch säen magst, nie kannst du den Leib säen, der erst werden soll. Du säest nur das nackte Samenkorn, sei es nun des Weizens oder einer andern Feldesfrucht.

Doch der Weltengrund gibt dem Korn den lebendigen Leib, wie es seinem göttlichen Willen entspricht, und jedem einzelnen Samenkorne gibt er einen eigenen Lebensleib. Es ist auch kein physischer Leib dem anderen physischen Leibe gleich. Sondern anders ist der physische Leib des Menschen, anders der der Tiere, anders der physische Leib der Vögel, anders der der Fische. Und es gibt übersinnlich-himmlische Leiber, und es gibt irdische Leiber. Und eine andere Lichtgestalt haben die übersinnlich-himmlischen, eine andere die irdischen Leiber. Eine andere Lichtgestalt ist die der Sonne, eine andere Lichtgestalt ist die des Mondes, eine andere Lichtgestalt ist die der Sterne, und es unterscheidet sich ein Stern von dem anderen in seiner Lichtgestalt. Ebenso verhält es sich mit der Auferstehung der Toten.

Der Same wird gesät im Reiche der Verweslichkeit, das Leben wird erweckt im Reiche der Unverweslichkeit. Der Same wird gesät im Reiche der Wertlosigkeit, das Leben wird erweckt im Reiche der sich offenbarenden Lichtgestalten. Der Same wird gesät im Reiche der Schwachheit, das Leben wird erweckt im Reiche der Weltenkraft. Der Same, der gesät wird, ist der Seelenleib, das Leben, das erweckt wird, ist der Geistesleib. Wo immer es einen Seelenleib gibt, da wird auch ein Geistesleib sein. So heißt es auch in den heiligen Schriften: Der erste Mensch, Adam, 'wurde verkörpert in eine lebentragende Seelenhülle'; der letzte Adam in eine lebenerzeugende Geistgestalt. Aber als Erster wird nicht angezogen der Geistesleib, sondern der Seelenleib, danach der Geistesleib. Der erste Adam hat seine Gestalt aus der Erde als eine irdische, der zweite Adam hat sie aus dem Himmel als eine himmlische. Wie der irdisch gestaltete, so sind alle irdisch gestalteten Menschen; wie der übersinnlich-himmlisch gestaltete, so sind alle übersinnlich-himmlisch gestalteten Menschen. Und so wie wir das Gestaltbild des irdisch gestalteten an uns tragen, so sollen wir auch das Gestalt-

bild des übersinnlich-himmlisch gestalteten an uns tragen.

Das spreche ich klar aus, liebe Brüder: Physische Wesen aus Fleisch und Blut können am Reiche Gottes keinen Anteil gewinnen, noch kann das Verwesliche aus sich heraus Anteil gewinnen an der Unverweslichkeit.

oder

2. Brief des Paulus an die Korinther,
Kapitel 5, Vers 1-10 & 14-17 :

Wir wissen: Wenn die Behausung zerbricht, in der wir auf Erden wie in einem Zelte wohnen, so haben wir ein Bauwerk aus Gott, eine Behausung, die nicht mit Händen gebaut, sondern ewig ist und den Sphären des Himmels angehört. Darauf ist unsere Sehnsucht und unser Verlangen gerichtet: mit dieser Hütte, die uns aus den geistigen Welten zuteilwird, überkleidet zu werden, damit wir bekleidet und nicht nackt dastehen. Solange wir in dem irdischen Zelte wohnen, haben wir schwer zu ringen: Wir möchten nicht entkleidet, sondern überkleidet werden, das Sterbliche in uns soll ganz in das wahre Leben aufgenommen sein.

Der Gott, der uns zu diesem Ziel erschaffen hat, hat uns die Erstlingsgabe des Geistes gegeben.

So sind wir allezeit voller Zuversicht; wir wissen: Solange wir im Leibe leben, sind wir dem Herrn noch ferne. Wir wandeln noch im Glauben und noch nicht im Schauen. Wir sind aber voller Zuversicht: Lieber möchten wir ohne die Hülle des Leibes sein, wenn wir nur dem Herrn nahe sind. Danach strebt unser Herz: Mögen wir im Leibe sein oder außer Leibes, wir möchten, dass sein Wohlgefallen auf uns ruht. Uns allen ist ja auferlegt, da, wo der Christus sitzt, an der Schwelle der Prüfung ganz und gar offenbar zu werden, damit jeder die Tatenfolgen seines Lebens empfängt, in seine Leiblichkeit eingeprägt, im Guten wie im Bösen. ...

Die Liebe Christi verpflichtet uns, uns an die Richtschnur zu halten: Ist der Eine für alle gestorben, so sind damit alle gestorben, und er ist für alle gestorben, damit die Lebenden fortan nicht mehr nur für sich selber leben. Ihr Leben ist künftig ein Bestandteil des Lebens dessen, der für sie gestorben und auferstanden ist. So stützt sich denn in Zukunft unser Wissen vom Menschen nicht mehr auf das Physische. Und hätten wird den Christus

selbst noch in physischer Gestalt gekannt, so wäre dieses Kennen doch jetzt nicht mehr ausschlaggebend. Wer in Christus ist - die neue Schöpfung beginnt in ihm. Das Alte ist vergangen; siehe ein Neues ist entstanden.

. . .

Es empfangen
Angeloi, Archangeloi, Archai
im Ätherweben
das Schicksalsnetz
des *Vorname, Nachname*.

Es verwesen in
Exusiai, Dynamis, Kyriotetes
im Astral-Empfinden des Kosmos
die gerechten Folgen des Erdenlebens
des *Vorname, Nachname*.

Es auferstehen in
Thronen, Cherubim, Seraphim
als deren Tatenwesen
die gerechten Ausgestaltungen
des Erdenlebens
des *Vorname, Nachname*. **

Ggf. Ansprachen /
Worte der Angehörigen

Danach folgt das Vaterunser :

Vater unser

im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben

unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein

ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

- in Ewigkeit!

Amen!

Versenkung der Urne.

(*Nach alter kirchlicher Tradition könnte hier vom Handelnden der dreifache Erdwurf ☩ stattfinden, mit jeweils den Worten :*

Erde zu Erde ☩

Asche zu Asche ☩

Staub zu Staub ☩

Der Leib vergeht, der Geist besteht! ^[fCAG])

Wer möchte kann nun ebenfalls etwas Erde oder Blumen / Blüten auf die versenkte Urne werfen. (Der Verstorbene ist nun letztendlich der Erde übergeben.)

Wenn gewünscht, kann - z.B. hier - MUSIK eingefügt werden.

Zum Schluss noch einmal das große Sonnenkreuz über dem Grab :

In des Vaters Weltensubstanz, (↓)

in des Christus Wortestrom, (→)

in des Geistes Lichtesglanz. (☩)

Amen!

Der Handlungshaltende tritt zurück und überlässt das Grab den Trauernden zur persönlichen Verabschiedung.

* Aus der Praxis
insbesondere der IfcAG,
und auch der CG und aus Hinweisen Rudolf Steiners.
Übersetzung beider Stellen durch Emil Bock.

Generisches Maskulinum! :
Bitte ersetzen Sie dieses, wenn ein Mädchen betroffen ist!
*Sie können diese Handlung
nach Ihren Vorstellungen / Möglichkeiten gestalten!*
*Wenn keine Totenhandlung (s.S. 231) stattfindet,
können auch Worte daraus hier eingefügt werden.*

** Rudolf Steiner, 4.7.1924 (s. u.a. GA 237)
Vorschlag aus der Praxis der IfcAG.

Nimm ihn auf
in deine Kraft
o Vatergott,
aus Christi Hand,
an der Todespforte,
in deine Lebenskreise ..

Die Sakramente
Die Toten-Handlung

Das EVANGELIUM für eine Totenhandlung

Als er in der Frühe des ersten Tages der Woche
auferstanden war,

erschien er zuerst Maria, der Magdalenerin,
von der er sieben Dämonen ausgetrieben hatte.

Sie ging und berichtete,

denen die mit ihm zusammen gewesen waren,
die nun trauerten und weinten.

Als sie hörten,

dass er lebe und von ihr gesehen worden sei,
glaubten sie es nicht.

Aber danach offenbarte er sich in einer anderen Gestalt
zweien von ihnen,

als sie wanderten und aufs Land gingen.

Und sie gingen hin und berichteten den übrigen,
doch auch ihnen glaubten sie nicht.

Später offenbarte er sich den Elf, als sie zu Tisch lagen
und tadelte ihren Unglauben und ihre Herzenshärte,
weil sie denen nicht glaubten,
die ihn, den Auferstandenen, gesehen hatten.

Und er sagte zu ihnen:

Geht in die ganze Welt

und verkündet die Frohe Botschaft

der ganzen Schöpfung!

Der Glaubende und Getaufte wird gerettet werden,
aber der nicht Glaubende wird verurteilt werden.

Markus, 16, 9-16

(Aus der direkten Übersetzung - siehe »Die Perikopen«, Kap. Bücher, S.427.)

TOTEN-HANDLUNG

Einschub
in eine Handlung
(Menschenweihehandlung / Opferfeier)
für den Verstorbenen

*Die Feier verläuft wie normal üblich.
Vor der Handlung wird gesprochen :*

Diese Handlung wird gehalten
für / im Gedenken an
Vorname, Name .

Als Evangelium wird gelesen:

☞ Mark. 16 : Von der Auferstehung Jesu.

Nach der Kommunion wird eingeschaltet:

Mit dem Worte dieser Weihehandlung ²
senden unsere Seelen zu dir
o Christus, du Erwecker der Toten,
die Gedanken, die sie binden
an die Seele unseres teuren
Vorname, Namen .

² Original »Weihehandlung«, für die »Opferfeier« :
ggf. nur »Handlung«.

Mit dem Opfer,
das wir vollbringen durften
in deinem Namen
o Christus, du Führer der Seelen,
senden unsere Seelen ihr Gebet
zu dir, oh Vatergott,
für unseren teuren

Vorname, Namen.

Ihm leuchte das Licht der Raumesweiten
in Geisteshöhen,
ihm töne das Wort der Zeitenfernen
im Seelenreiche,
ihm lebe der Geist der Gottesoffenbarung
in Gnadenwelten.

Nimm ihn auf in deine Kraft
o Vatergott,
aus Christi Hand,
an der Todespforte,
in deine Lebenskreise,
und führe zum Tage ihn,
dem keine Nacht dunkelt,
weil ihm leuchtet
das Licht, das da scheint
dem todlosen Leben.

Original Rudolf Steiner, März 1923.

GA 345 (1994), S. 142-144, handschriftliches Original (Faksimile).

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Rudolf Steiners originale Fassung in maskuliner Form
(*generisches Maskulinum*) ist hier beibehalten.

Bitte ersetzen Sie diese, wenn eine Frau angesprochen wird!

Zusätzliche Einfügungen
für freiwillig aus dem Leben Getretene

Einschub 1

Vor dem Lesen des Evangeliums spricht man:

Vor- und Zuname

Göttliches Licht leuchte dir
durch das göttliche Wort.

Einschub 2

Nach dem Evangelium:

Vor- und Zuname

Dein Wille war schwach,
stärke deinen Willen.

Wir schicken dir Wärme für deine Kälte,
wir schicken dir Licht für deine Finsternis;
unsere Liebe dir,
unsere Gedanken dir.
Werde weiter.

Rudolf Steiner

Siehe auch: Gerd Prüssing, »Abschied für immer?«, S.121.

Praktische Hinweise

Zur Aufbahrung

Idealerweise gewährt man dem Verstorbenen
DREI TAGE RUHE (s.o.).

Der ätherische »Bilder-Leib« ist noch auf eine zarte, empfindliche Weise mit dem physischen Leib verbunden, die durch jede Bewegung des Leichnams, vor allem durch einen größeren TRANSPORT, gestört wird.

Hinweise für die Aufbahrung :

Wird der Tote im Sarg aufgebahrt, bleibt dieser OFFEN und von drei Seiten zugänglich, die Kopfseite zur Wand. Das Zimmer soll KÜHL gehalten werden.

Nach Möglichkeit brennen KERZEN, die so aufgestellt sind, dass kein Schatten auf das Gesicht des Toten fällt. BLUMEN (keine Sonnenblumen) können auf dem Toten verwelken und liegen gelassen werden. Der sich lösende Ätherleib der reinen Blume (ohne Astralität) klingt wohltätig im Gestus mit dem weichenden Ätherleib des Verstorbenen zusammen.

Zur Totenwache

stehen abseits Stühle und ein Tischchen mit dem Neuen Testament (und ggf. Kondolenzliste/-buch) im Raum.

Soweit die Kräfte dafür ausreichen, kann am Sarg gelesen werden.

Allerdings ist das Lesen an der Bahre *KEIN VORLESEN*, das sich auf den Verstorbenen bezieht!

In diesen drei Tagen, solange sich das Lebenstableau vor ihm entfaltet, will der Verstorbene nicht angesprochen und abgelenkt werden.

Wir lesen nicht dem Verstorbenen vor, sondern stärken *unser* eigenes Bewusstsein durch das Evangelium, das einen Hintergrund ewigen Lebens für das verwehende Leben des Verstorbenen bildet. Für die verblässenden Lebensbilder seines Tableaus leuchten aus diesem Hintergrund die eigentlichen Lebens-Urbilder auf. Andererseits können wir die Erinnerungen an sein Leben in uns aufleben lassen, denen er ja jetzt selbst im Erleben der Totalerinnerung hingegeben ist.

Das andere, entscheidende Motiv für die Totenwache ist der »Schutz des Leichnams«. Innerhalb der Natur und ihrer Elementarreiche ist der menschliche Leichnam etwas ganz und gar Außergewöhnliches: Er ist durch Einwohnung des Geistes verwandelte Materie. Für diese interessieren sich die Elementarwesen, sie würden sich gerne dieser vergeistigten Materie bemächtigen, werden aber durch die An-Wesenheit des lebendigen, wachen Ich-Menschen daran gehindert. Erst nach drei Tagen gehört der Leib Mutter Erde und die Aussegnung kann nun ihre Wirkung voll entfalten.

Zur Aussegnung

Das durch die Verbindung des Astralleibes mit dem Ätherleib ermöglichte Bewusstsein ist nun verdämmt. Jetzt erst, im Erlöschen des Bewusstseins, tritt der Tod in seiner vollen Wirklichkeit ein.

Zur Feier der Aussegnung wird der Sarg in die Friedhofskapelle/-kirche gebracht. Spätestens nach dem Aussegnungskultus wird der Sarg mit dem Sargdeckel geschlossen.

Feuer- oder Erdbestattung

Je spiritueller der Verstorbene war, desto weniger spielt - für ihn (!) - Erd- oder Feuerbestattung eine Rolle, er braucht dann entsprechend seinen Leib nicht mehr zur Orientierung, an die sich der Materialist klammert.

Doch er steht nicht isoliert in der Welt, sein Körper ist eingebunden in den Kreislauf des Werdens und Vergehens der Natur und ihrer Wesen. So ist schon die Geburt seitens des Schöpfers als ein langer und langsamer Aufbauprozess konzipiert; sollte man nicht auch dem Leib im Tod den entsprechenden, harmonischen Abbau-Prozess zugestehen?

Diesen Anspruch erfüllt die Erdbestattung, während mit der modernen Feuerbestattung alles Materiell-Leibliche explosionsartig vernichtet wird (.. sogar mit gentechnischer Analyse ist nicht mehr feststellbar woher diese Asche kommt .. der Leib verfällt einem "Nichts" ...). Ist das angemessen und würdig?

Ein gewichtiger Gesichtspunkt sind aber die Wirkungen für die Wesen der Elementarreiche, die Mutter Erde in einem harmonischen Einklang mit dem Schöpfer-Vater halten! Für die Elementarwesen ist der vergeistigte Leib des Menschen eine einmalige, sonst nirgends erreichbare und damit wichtige Nahrung. Hätten sie diese Möglichkeit nicht, wäre dies auch für die Erde degenerierend.

Ist aber eine durch eine hochtechnisierte Maschinerie bis zur Unkenntlichkeit brachial zerstörte Leiblichkeit noch eine Nahrung für diese Erden-Wesen? Geben wir doch - unegoistisch - ihnen ihren Anteil ... !

Allerdings tangiert selbst solch eine radikale, blitzartige Vernichtung des Materie-Leibes nicht den »Phantom-

leib«, der ja die Geist-Form-Gestalt des Physischen Leibes ist und mit dem Ich sich herauslöst
(siehe R. Steiner, u.a. GA 131) .

Auf jeden Fall ist wichtig, dass die sterblichen Überreste wirklich der Erde übergeben werden und nicht in einem unverrottbaren Behälter (Urne!) auf Jahrzehnte isoliert sind.

Es wird auch nicht empfohlen die Asche im Wind oder ins Meer zu verstreuen, die Seele fühlt sich ggf. dadurch bezugslos und wie zerrissen.

Bei Kindern und bei durch Selbstmord Verstorbenen sollte auf jeden Fall eine Erdbestattung gewählt werden; der Tote ist mit dem unvollendeten Leben noch so verbunden, dass er den Leib als Orientierungsort braucht, um langsam seinen -karmisch noch nicht vorgesehenen- Tod wahr-zunehmen und zu verarbeiten.

Rudolf Steiner äußerte, dass der Trend der Zeit zwar immer mehr die Einäscherung in Betracht zieht. Diese Mode müsse aber nicht Maßstab sein.

(Übrigens: Auch »Rudolf Steiner wollte nicht kremiert, sondern [auf dem Goetheanumgelände] bestattet werden...«! (Ludwig Polzer-Hoditz, Thomas Meyer in »Ludwig Polzer-Hoditz – Ein Europäer«, Kap. Brückenschläge.) Seine Kremation geschah »auf Wunsch von Frau Marie Steiner...« (Roland Halfen, Rudolf Steiner-Archiv) und auf eigenmächtige Veranlassung Guenther Wachsmuths (s. »Das Rätsel des Urvorstandes«, E.Grosse), sowie aufgrund der Gesetzeslage für das Goetheanumgelände!)

Wie auch immer : »Ruhe in Frieden«,
werde wieder eingeatmet, einverleibt von Mutter ERde,
aus der du hervorgegangen bist,
in natürlicher Harmonie mit der ganzen Schöpfung,
in deren Schoß du deinen Leib
nun wieder dankbar zurücklegst...

Re-erdigung

Wenn Sie - vor allem aus Kostengründen, oder der Grabpflege die Sie vermeiden möchten, oder wegen der möglichen Anonymität - zur Kremation keine Alternative sehen, *aber eigentlich nicht unbedingt, prinzipiell verbrannt werden wollen, dann gibt es jetzt (seit 2022) doch eine Alternative: die »Reerdigung«!*

Dies ist eine Art von Schnell-Verwesungs-Beerdigung, indem der Verrottungsprozess durch beschleunigende, natürliche (pflanzliche!) Beigaben und in einem speziellen Sarg auf 40 Tage verkürzt werden kann.

Übrig bleibt reine Erde (Knochenreste werden gemahlen) !

Und diese können Sie - je nach Wunsch (und gesetzlicher Vorschriften am Ort) - in ein (großes oder kleines) Grab, oder in eine Art Urne füllen, oder verstreuen, und an einem beliebigen Ort, ggf. anonym, beisetzen. (Die Kosten entsprechen einer Kremation.)

Somit haben Sie die "Vorteile" der Kremation vereint mit denen der menschengemäßen Beerdigung.

Die »Reerdigung« ist offiziell eine »Erdbestattung« und deshalb (fast) überall erlaubt.

Sie können sich informieren in :

www.Reerdigung.de bzw. www.meine-Erde.de ,
oder bei V.D. Lambertz / bei uns, s.S. 455.

Das Vorlesen

Drei Tage nach der Bestattung kann nun die aktive Arbeit einsetzen.

Rudolf Steiner gibt dafür konkrete Ratschläge, und empfiehlt Übungen und Meditationen (siehe: »Sprüche für unsere Verstorbenen«, S. 330).

Das Verlebendigen der Erinnerungen, das Heraufrufen bestimmter mit dem Verstorbenen durchlebter Situatio-

nen, das Vergegenwärtigen seiner Gestik, seiner Gesichtszüge, seiner Stimme und Sprache, vielleicht auch bestimmter von ihm gebrauchter Worte und Redewendungen schafft die Voraussetzung für das Vorlesen. Das Vorlesen geschieht so, als ob man den Toten vor sich hätte.

»Man liest dann nicht laut vor, sondern verfolgt mit Aufmerksamkeit die Gedanken, immer mit dem Gedanken an den Toten: der Tote steht vor mir. ... Man braucht kein Buch zu haben, aber man darf nicht in abstrakter Weise denken, sondern muss tatsächlich jeden Gedanken lebendig durchdenken. ... Dieses Vorlesen kann zu jeder Zeit geschehen. ... Oberfläche genügt nicht.

Wort für Wort muss man die Sachen durchgehen, wie wenn man es innerlich aufsagen würde. ... Und es ist auch nicht richtig, wenn man glaubt, dass solches Vorlesen nur denjenigen nützlich sein kann, welche der Geisteswissenschaft im Leben nahe getreten sind.« (Rudolf Steiner, »Okkulte Untersuchungen über das Leben zwischen Tod und neuer Geburt«, 10.10.1913, GA 140)

Die spirituellen Seeleninhalte bilden eine geistig-seelische Nahrung für die Toten.

Allerdings kann dies nur dort geschehen, wo der Tote in irgendeinem Zusammenhang, einer persönlichen Begegnung / Beziehung und gegenseitiger Wahrnehmung mit dem Vorlesenden gestanden hat. (Siehe auch oben, S. 235, »Zur Totenwache«!)

Die Muttersprache ist dem Toten in der Zeit des Rückwärtserlebens seines Erdenlebens (im Kamaloka), also während eines Drittels der Lebenszeit, noch vertraut.

Die Organisation der Bestattung

und alle Formalien und individuellen Wünsche sollten natürlich möglichst schon zu Lebzeiten mit einem BESTATTUNGSUNTERNEHMER und den Kultushaltenden / -beteiligten besprochen und festgelegt werden!

Ganz wichtig ist eine möglichst detailliert abgefasste PATIENTENVERFÜGUNG und Vorsorge-/Betreuungsvollmacht!

(Siehe z.B. : »Patientenverfügung - Vorsorgevollmacht: Sicherheit am Lebensende oder gefährliche Illusion«, Paolo Bavastro)

Siehe z.B. zur Erstinformation:

www.Bestattung-Information.de

Sakrament?

Noch einmal sei erwähnt,
dass der *sakramentale* Teil der Sterbe-Rituale die »Heilige Ölung« ist!

(Diese Hinweise sind den verschiedenen Angaben Rudolf Steiners entnommen und u.a. auch aus »Das Handeln im Umkreis des Todes« von Debus & Kacer zitiert und fußen vor allem auf unserer eigenen Praxis.)

Siehe auch : »Sprüche für unsere Verstorbenen«, s.S. 330 !

Internet siehe auch:

www.Sterben.ch

www.Sterbekultur.ch

Fachzweig der Anthroposophischen Gesellschaft

LITERATUR

WIR UND UNSERE TOTEN

Arie Boogert,  Verlag Urachhaus, ISBN 3-8783-8997-3

DER WEG DER SEELE NACH DEM TOD

Arie Boogert,  Verlag Urachhaus, ISBN 3-8251-7486-7

DIE ERLEBNISSE NACH DEM TOD

Martin Burckhardt,  Verlag Die Pforte,
ISBN 3-8563-6118-9

ABSCHIED FÜR IMMER ?

Gerd Prüssing,  Selbstverlag, ISBN 978-3-0004-2844-9

HANDELN IM UMKREIS DES TODES

Michaela Glöckler, Rolf Heine,

 Medizinische Sektion am Goetheanum, Dornach

DIE HILFREICHE BEGLEITUNG DER VERSTORBENEN

Anton Kimpfner,  Ogham-Verlag, ISBN 3-7235-1216-X

DER TOD - die andere Seite des Lebens

Wortlaute und Sprüche Rudolf Steiners

 Rudolf Steiner-Verlag, Dornach, ISBN 3-7274-5241-2

Siehe alle Texte der Sterberituale und wichtige Hinweise
auch in der Sonderausgabe :

DIE BESTATTUNG - frei + christlich

Die TEXTE der Sterbe-Sakramente und -Handlungen,
in der Fassung Rudolf Steiners

und Hinweise für ein Handeln nach dem Tod

Forum Kultus,  BoD-Verlag, Hardcover, DIN A5, 188 S.,
ISBN: 978-3-7347-5233-9

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Er spreche und lebe
im Sprechen und Leben Christi,
der da schaffet in allem Weltenwerden.

DAS SAKRAMENT DER VERBINDUNG

Die WEIHE

Die Erwachsenen-Taufe



Umseitig : Arild Rosenkrantz - 6. Siegel:
»Michael und der Drache«
- Kämpfer Christi -
Handlungs-Weihe - Erwachsenen-Taufe

WEIHE

Und Jesus trat zu ihnen,
redete mit ihnen
und sprach:
Mir ist gegeben
alle Gewalt im Himmel
und auf Erden.
Darum gehet hin
und machet zu Jüngern alle Völker:
taufet sie
im Namen
des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
und lehret sie
halten alles,
was ich euch befohlen habe.
Und siehe,
ich bin bei euch
alle Tage
bis an der Welt Ende.

Matt. 28/18-20, übers. Luther

DAS SAKRAMENT

der allgemeinen, freien christlichen WEIHE

Begegne ich ihm ^(dem DU -VDL) so,
dass ich bereit bin, mein Bewusstsein
(zeitweilig) für ihn zu opfern,
dass seine Entfaltung mir also wichtiger ist
als die meine,
vollziehe ich
- indem ich für ihn ersterbe -
in gewissem Sinne
eine **Nachfolge Christi**.
Dann nah ich ihm
in seinem Namen.

**Dann werde ich
im gleichen Augenblick
von Christus selber
zum Priester geweiht:
Seine Gegenwart ist Weihe
- in diesem Augenblick
und für diesen Augenblick.**

Im Gegensatz zum Amtspriester,
der für sein ganzes Leben geweiht wird ..
gilt die Weihe des sozialen Priesters
nur für jene Zeitspanne,
in der er »agapisch«
einem Mitmenschen begegnet.
Jede neue Begegnung wird ihn wieder
vor die Probe stellen:
Wie bist du mit Ihm zusammen?
Es ist ein inneres, ein mystisches Erlebnis
dieses Menschen. ..
Und nur das, was sich bei der Begegnung
mit dem andern ereignet,
gibt Antwort auf die Frage,
ob hier ein "Priester" zelebriert hat. ..

Die soziale Priesterweihe
ist **ein Sakrament**,
das, im übertragenem Sinne,
der Christus unter vier Augen vollzieht.
Die Frage der Befähigung .. und Berechtigung ..
kann keine sein, die andere **Menschen**
beantworten.

*Dieter Brüll,
»Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«*

mein Ja .. Seinem Auftrag

Was in der Entwicklung der Christenheit
als Sehnsucht und Streben
nach Laien-Priestertum
immer wieder erstand
- allerdings auch immer wieder verfolgt
und schließlich zum Verschwinden
gebracht wurde -,
das hat hier durch Rudolf Steiner
eine neue Keimlegung erfahren,
die je nach der Schicksalsführung des Einzelnen
ihre Früchte zeitigen kann.

Maria Lehrs-Röschl, GA 269, S. 131

Das ist die freie christliche Weihe :

MEIN JA zu Seinem RUF:

IHM = der Liebe praktisch dienen zu wollen,
der sich in einem jeweils ganz individuellen
Berufungs- und Weihe-Geschehen,
in ganz eigenen Schicksals-Wegen offenbart;
des zum *tätigen* Christsein entschlossenen,
zum Tat-Christentum unter Seinem Auftrag
(und nicht einer Institution) Berufenen
und allgemein-christlich = überkonfessionell
dem Nächsten Beistehenden.

Es ist ER, der Liebe-Gott,
der den Heiligen Geist ausgießt
und uns auffordert, befähigt und befeuert
- und der uns "berechtigt".

Und deshalb gibt es
im »freien christlichen« Kultus-Impuls heute
keine institutionalisierte Priester-"Weihe"-Liturgie,
oder eine Hierarchie,
die sakramentales Handeln berechtigt und zertifiziert.

Priester-Sein = JCh-Mensch sein

Amtspriestertum - Sukzession - Berechtigung

»Es handelt sich hier um Zusammenhänge, die eine Frage nach der Wirksamkeit ganz neuer Ätherkräfte nahe legen.

Man wird in diesem Zusammenhang daran denken, wie das Blut des Christus, das am Karfreitag vom Kreuz in die Erde floss, sich vollständig 'ätherisierte' und der Christus-Impuls 'als eine Substanz'³, als *Christus-Äther*, zu den vier 'alten' Ätherarten⁴ hinzutritt.

Als 'moralische Äther-Atmosphäre'⁵ ist er mit der Moralität der Menschen verbunden und als neuer *Lebenskeim* der Erde und der Leiblichkeit der Menschen eingestiftet.⁶ ... Von diesem lebendigen Band umfasst zu werden, ist die recht verstandene Sukzession.

Das kann man erst durch die Anthroposophie so verstehen und gewinnt dadurch einen *neuen* (modernen) Sukzessionsbegriff, für den manches früher entscheidend Wichtige unwesentlich wird.

Um den Anschluss an die *geistige* Ahnenreihe zu den Aposteln hin herzustellen, kann das Anknüpfen an das äußerlich historische Band der Handauflegung nicht wesentlich und ausschlaggebend sein.«

Michael Debus 7

»Der theologische Begriff des *Priestertums aller Getauften* hebt die Differenz zwischen Klerus und Laien, geistlichem und weltlichem Stand auf.

Insofern gelten hier alle Getauften als gleichrangige Glieder...

Es steht jedenfalls fest, dass bei den älteren Kirchen-Vätern irgendwelche Spuren von einem 'character indelebilis' oder

3 Siehe Rudolf Steiner, 10.2.1914, GA 148.

4 Vgl. Ernst Marti, »Die vier Äther«, Verlag Freies Geistesleben.

5 Siehe Rudolf Steiner, 1.10.1911, GA 130.

6 Vgl. Rudolf Steiner, 6.7.1909, GA 112.

7 Michael Debus, »Anthroposophie und die Erneuerung der christlichen Kirche«.

einem 'Sakrament der Priesterweihe' nicht nachzuweisen sind, und wo man Derartiges zu finden meint, handelt es sich um Missverständnisse. ...

Der Nachweis, wie ein Sakrament, von dem in den ersten vierhundert Jahren in der Kirche nichts wahrzunehmen ist, von Christus eingesetzt, ja ein 'Grundamt der Kirche' sein kann, muss den Dogmatikern anheim gegeben werden. Für den Exegeten ist die Sache längst klar. «

*Hans von Campenhausen,
»Die Anfänge des Priesterbegriffs in der alten Kirche«*

» Nach reformatorischer Auffassung stellt die Taufe nicht nur die erste Stufe der Kirchengemeinschaft dar, sondern gewährt die volle Teilhabe am Leib Christi und bildet so einen unüberbietbaren, nicht steigerungsfähigen Gnadenstand. In der Gemeinde der Getauften kann es kein Glied mehr geben, das den anderen gegenüber vor Gott eine besondere Stellung einnimmt. Eine Priesterkaste mit religiösen Vorrechten hat in ihr keinen Raum. «

Niedermeyer, 116

Daraus ergibt sich für die (evangelische) Theologie, dass - neben allen Sakramenten - selbst der Vollzug, die Gültigkeit des Zentralsakramentes Abendmahl nicht von einer irgendwie "geweihten" Person abhängt. VDL

» Alle Christen sein wahrhaftig geistlichs Stands, und ist unter ihnen kein Unterschied, denn des Amts halben allein. ... Was aus der Tauf krochen ist, das mag sich rühmen, das es schon Priester, Bischof und Papst geweiht sei, obwohl es nicht jedem ziemt, dies Amt auch auszuüben. «

Martin Luther

» ... dass diese Kommunion, die der Priester hat, auch entwickelt wird von demjenigen, welcher der anthroposophischen Bewegung angehört. «

Rudolf Steiner, GA 345, S. 36

»Das heißt, dass zunehmend nach der Zukunft hin nicht mehr der eine (*Priester* -VDL) für die anderen alle das Opfer zu vollbringen haben wird, sondern, dass der eine mit dem anderen gemeinschaftlich das Gleichwerden der Menschen gegenüber dem Christus, der als Sonnenwesen auf die Erde heruntergestiegen ist, erleben soll.«

Hella Wiesberger, GA 265, S.19

(Es fand ^{VDL}) die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft statt. Man kann verschiedene geistige Ereignisse in ihr finden. Vom kultischen Gesichtspunkt aus ist sie eine Art 'Weihe' der Anthroposophischen Gesellschaft durch die anthroposophische Bewegung, der Michaelsgemeinschaft auf Erden durch die Michaelsbewegung aus der geistigen Welt, die Grundsteinlegung aus der göttlichen Trinität zu einer neuen Würde der anthroposophisch strebenden Individualität. In ihr ist Hirtentum und Königtum miteinander verbunden. Es ist die 'Priesterweihe' des anthroposophisch strebenden Menschen.

Friedrich Benesch

Denn.. die Priesterweihe
besteht eben darin, dass der Mensch
(durch die Anthroposophie)
so vorbereitet wird zum geistigen Anschauen,
dass er überall im sinnlichen Prozess
auch den geistigen Prozess sieht.

Rudolf Steiner, GA 343, S. 295, 3.10.1921, nachmittags

Der Weg der Weihe
führt in eine erwachte
und bewusst aktive Christen-Gemeinschaft :
Dein Einsatz steht in
Seiner Liebe-Tat, Seiner *Liebe-Gemeinschaft*,
durch Dich, durch uns, mit uns, in uns ... ,
die fruchtbar wird, wenn Er -die Liebe- anwesend ist:
Wo zwei oder drei versammelt sind...

Wir stehen vor der Frage
einer dieser Berufung
und der »freien christlichen« Aufgabe
gemäßen Gemeinschaftsbildung,
einer Kultus-Trage-Schale,
als Kraftquelle Seiner wirksamen Anwesenheit.

Christen-Gemeinschaft :

Heilsam ist nur,
wenn im Spiegel der Menschenseele
sich bildet die ganze Gemeinschaft;
und in der Gemeinschaft lebet
der Einzelseele Kraft.

Rudolf Steiner, *Motto einer neuen Sozialethik*

Aus der Freiheit des Christenmenschen Tauf - Weihe heute ?

Heute stehen wir innerhalb der -"alten"- katholischen Kirche und aber auch der -"neuen"- »Christengemeinschaft« in einem hierarchischen »Zwei-Stände-System«.

Das war im Urchristentum nicht so.

Jesus hatte keine "Priester" ernannt und auch keine "Kirche" gegründet ...

Anfangs waren Seine Nachfolger ergriffen vom Heiligen Geist ..

Doch schon bald nach Christi Tod

brach die alte Seelenstimmung wieder durch.

Die Menschheit war in ihrer Seelen- und ICH-Entwicklung noch gar nicht so weit, dass sie "in Freiheit", selbstbewusst eine individuelle Beziehung zur Geistigen Welt hätte herstellen können, das waren nur Wenige.

So entstand, entgegen den geschwisterlichen Impulsen des Christus - dem verlockenden Vorbild des Cäsaren-Macht-Staates entsprechend - eine Staats-/Amts-Kirche, mit einem Amts-Priestertum, das die Christenheit in »Klerikern« (Geweihete) und »Laien« (Nicht-Geweihete) trennte.

Mit der institutionalisierten Allmacht der Kirche

kam im 5. - 6. Jhd. auch die reguläre Mitglieder-Zwangs-rekrutierung durch die Taufe von - unmündigen - Kindern auf (eine individuelle Entscheidung war nicht mehr gewollt).

Im noch NachERleben des Christus war im Urchristentum - in der Regel - für die Taufe noch der mündige Bekenntnis- und -esoterisch geschaut- 'Einweihungsakt' relevant, und wurde deshalb an Erwachsene vollzogen.

Die wirkliche und freie, individuelle Entscheidung als ein ICH-gegründeter Weg war aber erst mit der Geburt der Bewusstseinsseele im 15. Jahrhundert im Kommen.

Martin Luther zündete mit der »Freiheit des Christenmenschen« das heute wiederum voll aufgreifbare,

urchristliche, »allgemeine Priestertum« wieder neu an ..
auch wenn die konfessionelle und kirchenrechtliche
Vereinnahmung durch die Kinder-Taufe weiterhin üblich blieb.

Schon vor Begründung der »Christengemeinschaft«
kamen immer mehr Fragen an Rudolf Steiner heran,
nach einen der Bewusstseinsseele gemäßen,
"freien" und somit überkonfessionellen und damit
»spezifisch anthroposophischen«, sakramentalen Kultus.
Aus diesen Fragen entstand ein »direkter«, »freier christlicher«
Kultus-Impuls, als ein »laien-priesterlicher«, überkonfessioneller
und vor allem »spezifisch anthroposophischer«,
weil "freier" Weg:

- einmal im Raum der Freien Waldorfschulen
- und andererseits individuell gegeben. (Siehe Daten S. 435)

*Unübersehbar .. ergibt sich als notwendig,
dass das christliche Freiheitselement
auch dem Wesen des Kultus,
dem Sakramentalismus
einverleibt werden muss.*

Hella Wiesberger, GA 265, S. 19

Doch auch hier wurde die »Taufe« als ein »Empfangs-Kultus«
konzipiert, und eine Erwachsenen-Taufe als eine »Weihe«,
als Berechtigungsinstrument für ein sakramentales Handeln
fehlt .. bewusst! :

Denn Taufe und Weihe waren *neu*, zeitgemäß zu ergreifen ..
und möglich wurde dies (scheinbar erst? ... real)
mit der Jahrtausendwende ..

Die "wirkliche Taufe" - die Erwachsenen-Taufe -
war innerhalb der Siebenheit der Sakramente
dort schon immer als Keim für eine heranreifende Zukunft:
in dem Sakrament, das über Aberjahrhunderte
als Machtinstrument missbraucht wurde:
die »Weihe«, oder wie Rudolf Steiner diese auch nannte:
das »Sakrament der Verbindung« :
ER verbindet sich mit dem dazu bereiten JCh.

Weil jeder Christ *prinzipiell* "berechtigt" und aufgerufen ist ggf. auch kultisch / sakramental = priesterlich tätig zu sein (»allgemeines Priestertum« = »"Laien"-Priestertum« [theologiegeschichtlich korrekt: »Priestertum aller Getauften«]), inkludiert die Erwachsenen-Taufe ein vollständiges christliches Handeln, das in der Vergangenheit exklusiv mit der »Priester-Weihe« vermittelt und legitimiert wurde; denn die kultushistorische - und gottgewollte - Entwicklung transformierte die zum Kinder-Empfangskultus degenerierte Taufe wieder hin zur mündigen, "wirklichen" Erwachsenen-Taufe und damit zum vollen Christ-Sein.

Wenn Sie diesen Schritt eines christlich geschwisterlichen und damit *auch* sakramentalen Handelns selbstbestimmt gehen wollen : entscheiden SIE mit IHM! wie und was SIE zu tun haben! Es ist Ihr DURCHBRUCH ZUR LIEBE, der Sie "berechtigt" Ihn - Seine Liebe - in die Welt zu tragen .. Ihr Ja zu Seinem Ruf...!

Und wenn Sie diesen Eintritt in ein ggf. auch sakramentales Handeln auch coram publico aufgreifen und rituell bekräftigen, sichtbar verbindlich in die Welt stellen möchten, dann ist ein neu ergriffenes Priester-(Tauf-)Weihe-Ritual ein Instrument dazu, um das relevante zuvorige, innig innerliche Geschehen nun *auch* öffentlich zu machen. Da muss - prinzipiell - jede Gemeinschaft ihre Autonomie haben .. im gemeinsamen Hinlauschen und innigen ERformen.

Im Umgang mit den Texten Rudolf Steiners entsteht diesbezüglich *die Frage*, ob der von ihm gefasste Weihe-Text so allgemein, *universell* und zukünftig ist

(in dem Sinne Steiners, dass er als » Ausdruck
verschiedener Lebenszusammenhänge verwendet
werden kann « *Röschl-Lehrs*), dass er - mit entsprechender
Berücksichtigung einer allgemein-priesterlichen Perspektive -
auch Ausgangspunkt
und wirksam für eine »freie christliche« Erwachsenen-Taufe,
und damit gleichzeitig *Weihe*, sein könnte ?
Und hier zeigt sich, dass die Tauf-Weihe als Ritual
auch den Eintritt in einen aktiven, sakramentalen Dienst
(wie z. B. in die »Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft«,
als aktive und verbindliche Kultus-Trage-Gemeinschaft)
markieren, zelebrieren, dokumentieren, bekräftigen könnte.

Neue Wege sind gefragt! ..
Aber dennoch und immer :
SIE müssen die Wege wollen und gehen,
die *betroffene* Gemeinschaft muss selbst entscheiden.
Und das können auch ganz andere Wege
und Entscheidungen sein, als die hier Erwähnten !!
... denn: ER ist der Lebendige !

.. wie überall eben aus dem Lebendigen heraus
das Kultusartige gesucht werden muss. Rudolf Steiner

Wenn ER aber ruft dürfte ich mich verweigern ?

VDL

was aus der Tauf krochen ist,
das mag sich rühmen,
dass es schon
Priester, Bischof und Bapst
geweiht sei,
obwohl es nicht jedem ziemt,
dies Amt auch auszuüben.

Martin Luther

In der *folgenden Dokumentation*

des von Rudolf Steiner formulierten Weihe-Textes für eine - damals noch - *amts*-kirchliche Praxis, wird - mit möglichst wenigen Aktualisierungen - versucht dessen universellen, und damit überkonfessionellen und christlich-geschwisterlichen, allgemein-priesterlichen Ugrund zu erlauschen; den er - als er ihn vor 100 Jahren gab - noch nicht, und erst recht nicht einem kirchlich-traditionellen Fragekreis, offenbaren konnte.

Abzutasten ist hier auch, dass / inwiefern diese / eine »Weihe« auch eine »Erwachsenentaufe« bedeutet und beinhaltet.

Vielleicht müssen aber ggf. auch diese Versuche letztendlich doch zu einem *neuen*, dem fortschreitenden, freien, allgemein-priesterlichen Impuls entsprechenden Wort-Gefäß führen...

Versuche *(Stand: 2021)*

zu möglichen ERFassungen und Bearbeitungen *aus der IfcAG* finden sich in den *Fußnoten*, während Steiners Fassung im *Textteil* selbst original, unverändert ist.

Der Original-Wortlaut Rudolf Steiners ist in der Schriftart Palatino dargestellt, alternative Texte / Worte aus der Bearbeitung der IfcAG, finden sich in den Fußnoten in der Schriftart SansLH.

DAS SAKRAMENT DER VERBINDUNG DIE WEIHE

DOKUMENTATION
der *kirchlichen* Fassung der Weihe
für »Die Christengemeinschaft«

Ggf. Bekreuzigung (IfcAG)

Der Zelebrierende:

Ewiger Grund alles vergänglichen Daseins,
in allem Sein Wesender,
in deinen Willen ergeben,
auf dein Licht wartend,
nahen wir dir;
lasse werden,
dass der da zu dir kommt,
werde
ein Diener deiner wort-waltenden Weisheit
und ein Pfleger deines welt-heilenden Waltens.
Hindere wenn im Herzen unwürdig ist
der zu dir Kommende.

Nimmst du ihn zum Diener und Pfleger,
so möge er im Menschenworte
künden Gottes-Wort,
so möge er im Menschenleben
offenbaren Gottes-Wollen.
Er spreche und lebe
im Sprechen und Leben Christi,
der da schaffet in allem Weltenwerden,
zu tragen im Schaffen dein ewiges Sein,
zu wirken im Werden das ewige Geistes-Licht,
Geist-mächtig durch alle Zeitenkreise.

*In den Fußnoten folgend
Studien-Erarbeitungen / Anregungen
aus der Bearbeitung der
»Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft« (2012) :*

Die »Weihe« - auch als »Erwachsenen-Taufe«,
die gleichzeitig eine überkonfessionelle,
allgemein-priesterliche Handlungsberechtigung
begründet / öffentlich macht.

*Text im Textteil original Rudolf Steiner,
Handlungsanweisungen: IfcAG / VDL.
Einfügungen / Bearbeitungen der IfcAG
finden sich in den Fußnoten,
bzw. sind als solche gekennzeichnet.*

(Ggf. hier Einfügung des Taufaktes ⁸
bei einer »Erwachsenen-Taufe«. IfcAG)

.....

Du,
den Vatergott tätig Erdenkender,
Kreuzeszeichen senkrechte Strecke (↓)
den Sohnesgott kräftig Erfühlender,
Kreuzeszeichen waagrechte Strecke (—)
den Geistesgott mächtig Erwollender :
Kreuzeszeichen Kreis (⊕)

Diene dem Christus.

8 Im Aufgreifen des biblischen Taufbefehls (IfcAG, 2013)
als »Erwachsenen-Taufe« - der Text :

» Ich taufe dich :
Im Namen des Vaters, und des Sohnes,
und des Heiligen Geistes! Amen! «

*Dabei dem Täufling jeweils Wasser
über das Haupt gießen.*

*Dem kann - zuvor und anschließend - hinzugefügt werden,
was sich an Notwendigem / Bedürfnissen
außerdem oder individuell ergibt.*

Am Tische da er sitzt
versammle taufend
die zu ihm streben,
kündige ihnen
sein seelenheilendes Wort-Wesen.

Im Geiste
soll ⁹ getan sein,
was du im Zeichen
vollziehst.

Göttliches ströme in Menschendenken,
wenn du sprichst
vor Christi Altar ¹⁰.

Geistbereites wirke in Menschenwollen
durch dein Walten
in Christi Gemeinschaft.

Du, ein Werdender
im Verkündigen des Geisteswortes,
ein Werdender im Handeln nach der
Geisteskraft,
sage hier:

9 Alternativ einfügen: »somit«.

10 »Altar« oder »Tisch« ?

Fühlest du den Ernst,
des vorangehenden Teiles
deines Werdens?

Der zu Weihende:

Ja, so sei es.

Der Zelebrierende:

Dann kann die Weihe-Handlung
ihren Fortgang nehmen.

Die Kraft des Geist-Wortes erfülle dich,
wenn du am Altare des Christus ¹¹
dessen heilendes Wort der Gemeinde ¹²
verkündest.

Salbung Stirn = Kreuz

Die Kraft der Gottestat Christi erfülle dich,
wenn du in deinem hohen Amte ¹³
Christi Handeln in Menschenhandeln einführest.

Salbung beider Hände = Kreuz

11 »mit dem Christus verbunden« statt »am Altare des«,

12 »der Gemeinde« herausnehmen.

13 »in deinem hohen Amte« herausnehmen.

Die Kraft des Geist-Gottes erfülle dich,
wenn du dein eigenes Sein in Beziehung setzt
zum Sein deiner Gemeinde. ¹⁴

Ausgießung über dem Haupte

Christus in euch.

Ein Helfer:

Und deinen Geist erfülle er.

Der Vatergott sei in uns.

Der Sohnesgott schaffe in uns.

Der Geistgott erleuchte uns.

So wirst du durch Christi Kraft
vor deine Gemeinden ¹⁵ gesandt.

Wohin du gehst, wandelt ¹⁶ Christus mit dir;
fühle stets seine Gegenwart.

Vollbringe nichts ohne dieses Fühlen.

Zur Gemeinde ¹⁷ :

-
- 14 »Schwester und Brüder«, oder »der Gemeinschaft«,
statt »Gemeinde«.
- 15 »in die Welt«, statt »vor deine Gemeinden«.
- 16 »wandle«, statt »wandelt«.
- 17 »zur mitvollziehenden Gemeinschaft«,
statt »zur Gemeinde«.

Geliebte Christen:
Der Geist eurerer ¹⁸ Gemeinschaft
hat diese Seele als Seelenhirten ¹⁹ anerkannt;
folget ihm in dieser Anerkennung.
Was er spricht,
ist unter euch ²⁰ aus Christi Geist gesprochen.
Was er tut im Geistes-Auftrag,
ist ²¹ aus Christi Geist getan.
Stehet er vor euch,
so stehet ²² Christi Geist vor euch. ²³

Christus in euch.

Ein Helfer:

Und deinen Geist erfülle er.

Der Vatergott sei in uns.

Der Sohnesgott schaffe in uns.

Der Geistgott erleuchte uns.

18 »unserer«, statt »eurerer«.

19 »als Schwester/Bruder erkannt, steht ihr/ihm bei«,
statt »Seelenhirten anerkannt; folget ihm«.

20 »soll«, statt »ist unter euch«.

21 »soll aus Christi Geist getan sein«, statt »ist«.

22 »stehe«, statt »stehet«.

23 jeweils »uns«, statt »euch«.

Wir, die den Geweihten ²⁴
in die Gemeinschaft der Christen
als Seelenhirten ²⁵ senden,
wollen noch einmal zurückdenken
an die Weihehandlung
und im Erinnern der Seele fragen:
Nur, wenn du aus Christi Kraft
vollbracht,
was durch dich geschehen ist,
ist es gut getan
und wird die rechten Früchte tragen
in Christenherzen -
für alle Zeitenkreise.
Nur, wenn aus reinem Willen,
erleuchtet
vom Licht des Geist-Gottes,
getan ist,
was hier sich vollzogen hat,
wird es Rechtes wirken
durch Christenseelen -
für alle Zeitenkreise.

24 ein anderer Begriff (ggf. Getauften,
oder Christus Folgenden), statt »Geweihten«

25 »als Seelenhirten« herausnehmen !

Nur, wenn wir auch künftig
helfend
verfolgen die Taten der Geweihten ¹⁹,
werden sie die rechten Wege weisen ²⁶,
den Christengeistern -
für alle Zeitenkreise.

Ja, so sei es!

Christus in euch.

Ein Helfer:

Und deinen Geist erfülle er.

(IfcAG:)

Großes Sonnen-Kreuz :

Aus der Kraft des Vater (waagrecht ↓),
aus der Liebe des Christus (senkrecht →),
aus dem Licht des Geistes! (Kreis in den Raum ⊕).

Ja, so sei es!

Ja, so ist es!

(oder Amen!)

26 ggf. »vermitteln«, statt »weisen, den«.

Und Jesus trat zu ihnen,
redete mit ihnen

und sprach:

Mir ist gegeben
alle Gewalt im Himmel
und auf Erden.

Darum gehet hin
und machet zu Jüngern
alle Völker:

taufet sie
im Namen
des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
und lehret sie
halten alles,
was ich euch befohlen habe.

Und siehe,
ich bin bei euch
alle Tage
bis an der Welt Ende.

Matt. 28/18-20, übers. Luther

Original Rudolf Steiner, 1922.

Siehe Original-Text u.a. :

GA 344 (1994), 13.9.1922, nachmittags, S. 97-102,
handschriftliches Original (Faksimile).

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart Palatino gesetzt.

Bearbeitung in den Fußnoten: IfcAG, Stand: 2012

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner,

Bearbeitungen für eine freie christliche Handhabung: IfcAG.

Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

Rudolf Steiners originale Fassung in maskuliner Form
(*generisches Maskulinum*) ist hier beibehalten.

Bitte ersetzen Sie diese, wenn eine Frau angesprochen wird!

Dieser, 1922, in den »Vorträgen und Kurse über christlich-religiöses Wirken«, vorgebrachte Text der Priester-Weihe, ist für die amts-priesterliche Tätigkeit innerhalb der Kirche »Die Christengemeinschaft« konzeptioniert.

Soll eine »freie christliche« Tätigkeit sakramental verwurzelt werden, müsste dem - trotz des Versuches hier (weil hier von Steiners Text ausgegangen wird)- vielleicht doch ein neues, dem-entsprechendes Wort-Gefäß Ausdruck geben.

Zur Handhabung in der Kirche »Die Christengemeinschaft« :

In der »Christengemeinschaft« enthält die Weihe noch weitere (insgesamt sieben), hier unrelevante Rituale (z. B. die Gewänder-übergabe und die »Angelobung«).

In der »Christengemeinschaft« muss jede andere Priester-Weihe durch die eigene ersetzt / wiederholt werden.

Zur Thematik Weihe / Erwachsenen-Taufe

und zur Frage der kultushistorischen Einordnung von Kirche und freiem Christ-Sein, s.a. : Info-Buch »frei + christlich ...«, s. S. 425.

Kultus-Trage-Gemeinschaft

Menschen finden sich,
die einen Impuls gemeinsam haben.

Ein Impuls ist eine konkrete geistige Kraft, die als ein reales Ideal Besitz von ihnen ergriffen hat und dem sie ihr Leben weihen wollen. Diesen Impuls haben sie auch in dem Andern erkannt, und sie treten zusammen zu dem Gelöbnis, dieser Kraft, die sie als ein Höheres, als etwas im Verhältnis zum Menschen Vollkommeneres erleben, die Treue zu halten und einander in diesem Streben zu unterstützen. So bilden sie eine Schale, die das lebendige Wirken dieser Kraft auffängt. Es ist die Form, die dem Geist erst Macht verleiht. - Im Gegensatz zur 'Gemeinschaft' stehen die Gefährten mit dem Rücken zueinander: Jeder steht in seinem eigenen Arbeitskreis. Man braucht einander nur selten zu begegnen. Aber bei jedem Schritt im Leben spürt man die geistige Anwesenheit aller anderen: mahnend oder helfend, um die Situation im Sinne des Impulses zu meistern. ...

... was in der Gemeinsamkeit begnadend empfangen (und auch erarbeitet) ist, ist nicht zur Erbauung der Mitglieder da. Es will gesundend ausfließen in die Gesellschaft ... hier übernimmt die Gemeinsamkeit als Ganzes die Verantwortung. *Sie* sendet aus und verpflichtet sich dadurch, geistig die Arbeit der Gesandten nicht nur mitzuvollziehen - das ist ja der Grund ihres Daseins -, sondern diese mit ihren Gebeten oder Meditationen

weiterzubegleiten. Die Aussendung hat ein biblisches Urbild. ... Wenn sie dann zurückkehren, zeigt sich, dass Er sie auf ihrem Weg begleitet hat ^(Lk.10). So mag auch die Schale, also der Zusammenklang der Mitglieder, hinter und neben den Gesandten stehen, ihre Mission zu unterstützen. Dann können sie 'Lämmer unter Wölfen' sein... Es ist das *Mehr*, das dem Gesandten mitgegeben wird, und, um der Gerechtigkeit willen, auch das Weniger, das für die Gemeinsamkeit übrig bleibt.

Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«, S.157 & 164.

Und es ist in der Tat jede wirkliche Gemeinschaftsbildung eine Art Geisterbeschwörung, weil dadurch eine Kraft entsteht, die größer ist als die Summe der Kräfte, die die Einzelnen besitzen ...

Das Christus-Wort «Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen» erleuchtet und erfüllt, gerade wenn man es im Blick auf die «Wiederkunft Christi» versteht, eine wichtigste Gegenwartstendenz. Dieses Wort enthüllt ja die höhere Vollmacht der Gemeinschaft gegenüber den Möglichkeiten, die der Einzelne besitzt. Dabei dringt es allerdings, indem es die niedrigen Zahlen 'zwei oder drei' nennt, mit stiller Energie auf die Echtheit und Substanz.. Wahre Gemeinschaftsbildung ist ein Mittel zur Herbeirufung helfender göttlicher Kräfte, sie ist schließlich ein Mittel zur Verwirklichung des neuen Kommens Christi selbst.

Emil Bock, »Michaelisches Zeitalter«

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Unter Christi Augen,
in Geistes Webe-Welten,
hat gesegnet
des Wortes Kraft
die Lebens-Gemeinsamkeit ..

DAS SAKRAMENT DER TRAUUNG



Die Sakramente
in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners
heute

Umseitig : Arild Rosenkrantz - 7. Siegel:
»Das Mysterium vom heiligen Gral«
- von Du im JCh, in dem Lichte des Wiedererstandenen -

TRAUUNG

DAS SAKRAMENT DER TRAUUNG

*Vor den Plätzen des Brautpaares und der Trauzeugen
- wobei das Brautpaar in der Mitte sitzt und die Trauzeugen
rechts und links von ihnen -
steht ein Tischchen mit einer roten Decke.
Vor ihnen liegen auf dem Tisch zwei Stäbe, dazu ein rotes
Band;
dahinter steht ein Bild mit dem Antlitz des Christus.
Der Handlungshaltende steht dem Brautpaar gegenüber
auf der anderen Seite des Tischchens.*

Bekreuzigung - nach Wahl des Brautpaares (IfcAG)

Im Namen dessen,
der Erdenwirken
zu Geisteswirken
in eigner Opfertat
wandelte,
stehe ich vor euch;

vor dir

Vor- und bisheriger Nachname Mann,

vor dir

*Vor- und bisheriger Nachname Frau, **

und vor euch

Vor- und Nachname (1.Trauzeuge),

Vor- und Nachname (2.Trauzeuge),

und vor euch allen,

die ihr Zeugen sein wollet,

dass *Vor- und bisheriger Nachname Mann*

und *Vor- und bisheriger Nachname Frau* *

sich verbinden wollen

zum heiligen Ehebund. (A.)

Und so frage ich dich

Vor- und bisheriger Nachname Mann :

Gedenkst du in jene Entschlüsse,

mit denen du in der Geistwelt wandelst,

aufzunehmen (B.)

des Lebens Gemeinsamkeit

mit *Vor- und bisheriger Nachname Frau ?*

Antwort Mann: Ja.

Und so frage ich dich

Vor- und bisheriger Nachname Frau :

Gedenkst du in jene Entschlüsse
mit denen du in der Geistwelt wandelst,
aufzunehmen **(B.)**
des Lebens Gemeinsamkeit
mit *Vor- und bisheriger Nachname Mann* ?

Antwort Frau: Ja.

Nachdem
Vor- und bisheriger Nachname Mann
und *Vor- und bisheriger Nachname Frau* *
durch ihres Wortes Kraft
besiegelt haben **(C.)**
ihres Lebens Gemeinschaft,
wendet sich zu euch *(zu den Trauzeugen:)*
meiner Seele mahnendes Wort:
Eure Augen haben gesehen
eure Ohren haben gehört,
dass sich verbunden haben
.....
dieses Mannes Geisteswille
mit dieser Frau Seelengeist
zur Lebens-Gemeinsamkeit. ➤ 27

.....

Nie darf aus euren Herzen schwinden,
nie darf aus eurer Seele sich verlieren
Bewusstsein dessen,
was ihr gesehen, was ihr gehört.
Nie darf aus eurem helfenden Willen
sich hinwegstehlen
lebendiger Beistand,
den ihr damit gelobet
dem Leben derer,
die jetzt vor euren Augen
suchen das Tor
der Lebens-Gemeinsamkeit.

27 Hier ggf. Alternativfassung (*IfcAG*),
statt des zuvorigen Absatzes :

» Dass sich verbunden haben
Vor- / bisheriger Nachname Frau
und *Vor- / bisheriger Nachname Mann* *
(*oder: hat dieses Paar*)
zur Lebens-Gemeinsamkeit. «

*Der Handlungshaltende
nimmt aus/von der Hand der Frau "ihren" Ring
(den in Zukunft der Mann tragen wird)
und legt ihn auf den Tisch vor dem Mann nieder.
Entsprechend geschieht es mit dem Ring des Mannes.
Oder die Ringe liegen auf dem Tisch
und werden von dort genommen.
Alles geschieht vor dem Bilde Christi.*

Es rundet der Ring
die Ecken des Lebens.
Es fasset der Ring
das Weben des Seins.
Im Ringe lebet,
was aus dem Einzelnen
sich schließet zum Ganzen.

Nimm hin

Der Ring des Mannes wird der Frau angesteckt.

den Ring
des Kräfteschließens,
des Herzenbindens.

Nimm hin

Der Ring der Frau wird dem Mann angesteckt.

den Ring
des Kräfteschließens,
des Herzenbindens.

*Es werden die zwei Stäbe
mit einem roten Band zu einem Kreuz verknotet.
Der Handlungshaltende hält dieses Kreuz
den zu Trauenden vor.*

Es bindet sich
was getrennt, **(D.)**
es leuchtet Geistgebund'nes
in Seelenreichen
zu des Lebens Gemeinsamkeit.
Es schaut eines Gottes Geist
auf die Bindung
des Getrennten **(E.)**
zum Einenden.

.....

28

28 Hier ggf. Alternativfassung (*IfcAG*),
statt folgende zwei Absätze :

» Du, Vor- / *bisheriger Nachnamen Frau*
Und du, Vor- / *bisheriger Nachnamen Mann* * :

Du, *Vor- und bisheriger Nachname Mann*
leuchte ihr

Vor- und bisheriger Nachname Frau

voran mit dem Lichte,
das der Wieder-Erstandene

Der Handlungshaltende weist nach dem Bilde Christi.

in deinem Geiste leuchten lässt.

Du, *Vor- und bisheriger Nachname Frau*
folge ihm

Vor- und bisheriger Nachname Mann

in dem Lichte,
das der Wieder-Erstandene

Der Handlungshaltende weist nach dem Bilde Christi.

in deiner Seele leuchten lässt.

.....

Folget, füreinander,
dem Lichte,

das der Wieder-Erstandene

(Der Handlungshaltende weist nach dem Bilde Christi.)

in euch leuchten lässt. «

Mögliche ANSPRACHE an das Brautpaar:

Liebes Brautpaar, . . .

. . .

Ja, so sei es. ¹

Unter Christi Augen,
in Geistes Webe-Welten
hat gesegnet
des Wortes Kraft
die Lebens-Gemeinsamkeit;
wir alle
wollen bewahren
die Siegelkraft des Wortes,
das gesegnet hat
was Seelen wollen
in Wesenseinigkeit.

Über dem Schicksal
von *Vorname Mann*
und *Vorname Frau* *
zukünftiger Familiennamen / gewählter Name

walte Gottes segnende Macht,
wirke Christi helfende Kraft,
leuchte Geistes strahlendes Licht.

Aus Gottes Welten
kamen eure Seelen;
sie fanden sich
im Erdensein.

Geisteslicht
leuchte
ihrem Erdendenken,
Seelenwärme
strahle
ihrem Erdenfühlen,
Herzensinnigkeit
krafte
ihrem Erdenwollen
zu ihrem Lebensglücke,
zu der ganzen Menschheit
Heil und Glücke.

Segnung:

Der Handlungshaltende hebt beide Hände nach hoch oben, segnend [Handinnenflächen zum Brautpaar] über die Häupter der zu Trauenden, dann lässt er sie herabsinken bis zu deren Kopfhöhe, nach vorne im Ellenbogen gebeugt und führt sie dann zurück vor die eigene Brust, bis sie dort kreuzweise zum Aufliegen kommen; dann löst er die Geste wieder.

+ + +

Ja, so sei es.

Amen!

Original Rudolf Steiner,
Frühjahr 1922 an Wilhelm Ruhtenberg.

Siehe Original-Text u.a. :
GA 345 (1994), S. 146-157, handschriftliches Original (Faksimile).

Der Originaltext Steiners ist in der Schriftart Palatino gesetzt.

Handlungsanweisungen: gemäß Rudolf Steiner
und entsprechend der aktuellen Praxis der IfcAG.
Alternative Bearbeitung in den Fußnoten: IfcAG, Stand 2003.

1) Nicht in der Originalhandschrift Steiners, in der CG üblich.
Anpassungen an die Grammatik, s. S. 446.

* *Die maskuline / feminine Reihenfolge ist auch tauschbar,
also statt Mann → Frau = Frau → Mann (IfcAG)*

+++ *Beginn / Abschluss mit der Bekreuzigung / Kreuzziehung
(Siehe z.B. Taufe / Sterberitualien) Zum Kreuz siehe S. 311.*

*Das Bild des Christus (für den Tisch) lasse man von den Braut-
leuten wählen (und könnte nach der Trauung mitgenommen
werden; ebenso die zwei Stäbe (von einem Baum/Rose, etc.
wozu eine besondere Beziehung besteht...).*

*Entsprechend der gewollten Bedeutung und Wirkung ist auch
wählbar, ob der Handlungshaltende die Ringe dem Brautpaar
ansteckt, oder das Paar dies selbst vollzieht. (IfcAG)*

*Es kann eine Traubescheinigung ausgestellt werden.
Muster bei der IfcAG erhältlich.*

Lebenspartnerschaft

Und wie gehen wir mit der gleichgeschlechtlichen,
»eingetragenen Lebenspartnerschaft«, bzw. »Ehe« um ?
Wer hat hier über eine Trauung zu entscheiden ? :
Diejenigen die damit vor Gott treten wollen!
(Selbstverständlich muss dann der Ritual-Text angepasst werden...)

Text-Anpassungen für eine
Erinnerungs-Trauung = A. - E. b.w. →

Zur Erinnerungs-Trauung

Traditionell und immer wieder möchten Ehepaare ihr JA nach einer gewissen Zeit wiederholen, bekräftigen:
z.B. zur »Silbernen-«, »Goldenen-Hochzeit«.

Dabei müssen nicht die üblichen (5er- / 10er-)Rhythmen bestimmend sein; bedeutender für den menschlichen Lebenslauf ist der 7er-Rhythmus.

Doch, der von Rudolf Steiner vermittelte Text spricht nur vom *ersten* Mal...

Verschiedene Stellen passen dann nicht mehr, entsprechen nicht der Situation eines langjährig verheirateten Paares.

Alles was also auf den Neubeginn hinweist, wie z.B. »sich verbinden wollen zum heiligen Ehebund« oder »Es bindet sich was getrennt«

(sie sind ja bereits verbunden, bzw. seit der Heirat nicht mehr getrennt)

ist keine Tatsache, keine Wahrheit mehr;

diese Stellen / Begriffe

müssen den Gegebenheiten entsprechend umformuliert werden.

Unser Arbeitskreis

hat auch dazu Überlegungen angestellt und entsprechende Anpassungen

zur Bearbeitung vorgelegt,

die sich möglichst eng am Text Rudolf Steiners halten;
es sind lediglich Korrekturen einiger Stellen erforderlich.

Vorschlag
zu folgenden Änderungen

(siehe Kennzeichnung IM Kultustext!) :

- A. : bekräftigen statt sich verbinden
- B. : fortzuführen statt aufzunehmen
- C. : erneuert statt besiegelt
- D. : es bindet sich was getrennt entfällt
- E. : des Getrennten entfällt

*Bitte tasten Sie ab,
welche Teile der Trauung Sie übernehmen wollen,
was Ihnen gemäß ist !*

Fragen zur Trauung heute

Mann + Frau

Bestimmte "missverständliche" Textgestalten in der Fassung des Traurituals durch Rudolf Steiner, wie z.B. "der Mann leuchte voran, die Frau folge", verlangen im Lichte zeitgenössisch emanzipatorischer Entwicklungen eine anthroposophisch schlüssige Erläuterung.

Selbstverständlich ist damit nicht die soziale, geistige oder spirituelle Unterdrückung der Frau gemeint! Mit seinen Formulierungen weist Rudolf Steiner auf eine höhere Realität hin: Als Geistwesen, als ICH sind wir geschlechtlich neutrale Wesen, tragen beide Seiten in uns; nur hier auf Erden sind wir - abwechselnd! - Mann und Frau und damit in unserer Zweigeschlechtlichkeit immer einseitig.

(Siehe Rudolf Steiner, GA 93, Vortrag vom 23..10.1905 [Zur Tempellegende und dem Sinn und Ziel der Entwicklung von der Eingeschlechtlichkeit über die Zweigeschlechtlichkeit zum allgemein Menschheitlichen.])

Der Trau-Kultus weist uns auf die anzustrebende Harmonie der Ganzheit hin.

Den ganzheitlichen, höheren Menschen so zu entwickeln, dass der physische Plan keinen Einfluss mehr hat, das ist der Zweck der Zweigeschlechtlichkeit.

Das 'Voranleuchten' hat mit dem "männlichen" Ideal des Geistes, das 'Folgen' mit dem "weiblichen" Ideal des Seelischen zu tun,

jedoch nichts mit der momentanen biologischen Verfasstheit. In 'Seinem Licht' und Seiner Liebe kann unsere gegenwärtige Einseitigkeit ERgänzung finden, indem auch die jeweils andere Qualität errungen wird und damit die Harmonie, das Gleichgewicht, das Allgemein-Menschliche.

Die Ehe weist eben weit hinaus in künftige Entwicklungserfordernisse, wo die Zweigeschlechtlichkeit geistig-seelisch über alles biologisch Existierende hinausgehend in das Geist-Zeugende führen will. ...

Wer sich dieser Argumentation nicht anschließen möchte, dem könnten die Alternativen (siehe Trautext) als Anregung zu eigenem Forschen, bzw. als Alternative dienen.

Welcher Text aber letztendlich für das suchende Paar das Mögliche und Entsprechende ist, muss grundsätzlich - das gilt für alle "freien" Sakramente - jeweils gemeinsam mit allen am Sakrament Beteiligten direkt und selbst erarbeitet und erlauscht und - ggf. dann auch ganz anders (eben individuell !) - formuliert werden.
(Stefan Karl)

Erstrangig

Zuerst Standesamt und dann erst vor Gott ?

Als geistige Wesen mit bestimmten vorgeburtlichen Entschlüssen treten wir in das Erden-Leben und seine sozialen und Rechtsformen.

Dementsprechend empfehlen wir *zuerst* den karmischen Schicksals-Bund vor Gott zu schließen und *dann* die irdische, juristische Ebene des Staates.

Steht das gemeinsame JA vor Gott nicht über oft willkürlicher, relativer "Gesetze" ?

(Die traditionellen Kirchen - wie auch die »Christengemeinschaft« - verlangen *zuerst* die standesamtliche Trauung.)

Lebenslänglich?

Darf nach einer Scheidung neu ein anderer Mensch geheiratet und dann nochmals getraut werden ?

Ist das Trausakrament ein einmaliges, die Ehe "lebenslang" ?

Wer hat Einblick in die karmischen Notwendigkeiten, Pläne ?

Es kann kein Axiom für Jedermann sein, dass die Ehe "bis dass der Tod euch scheidet", lebenslänglich stattzufinden hat; die Gründe liegen im Schicksal der Betroffenen... und muss somit von diesen entschieden und verantwortet werden.

(IfcAG / VDL)

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Initiative für ein freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Dass gut werde,
Was wir
Aus Herzen gründen,
Was wir
Aus Häuptern
Zielvoll führen wollen.

Rudolf Steiner

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

In des Vaters Weltensubstanz,
In des Christus Wortestrom,
In des Geistes Lichtesglanz.

LITURGISCHE HILFSMITTEL

Freies christliches,
anthroposophisch sakramentales
Handeln
heute

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

ZUR WEIHE DER SUBSTANZEN

In seinen »Vorträgen über christlich-religiöses Wirken« in GA 343 ist Steiner mehrmals auf die Bedeutung und Handhabung der Substanzen Wasser, Salz, Asche eingegangen. Daraus seien hier die WEIHE-TEXTE für die Substanzen entnommen:

Zum Wasser

Nun handelt es sich darum, dass eben versucht wird, in der sakramentalen Form dem Wasser wiederum zu geben, was es im Anfange gehabt hat.

Also man hat reines (*destilliertes* *) Wasser, nimmt Salz, dieses Salz wird im Wasser sich auflösen, indem man es hineinwirft, dann entwickelt man, indem man Holzmehl (**) nimmt und Weihrauch darüber streut, Rauch, den Rauch behandelt man als dasjenige, was unser Wort aufnimmt, und dieses Wort spricht man zum Wasser dann:

' In dem Wasser lebt die Kraft ewiger Erneuerung.

Mit ihr sei dies Wasser verbunden,

wie es im Anfang verbunden war.

Im Namen

des Vaters und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen. '

* ...um alles Fremde herauszunehmen, damit es allein von der Wirkung des Weihe-Wortes geprägt wird.

Also das Hineinsprechen in den Raum bedeutet immer etwas wie ein Formen des Wortes in dem Materiellen, so dass man auf diese Weise das Wort heranbringt an dasjenige, das man weihen will. Dann kann man solches Wasser, das nun sakramental seine Anfangskraft erhalten hat, durch Besprengen zum Weihen verwenden. ...

Das in der Taufe benutze Wasser, das Salz, die Asche, werden nicht extra und vorher geweiht. Ihre Weihe empfangen sie im Taufritual selbst! Wasser und Weihrauch und Öl finden sich im Sterbekultus, hier sollte man die Substanzen vorher weihen.

Zur Asche

Die Asche wird in derselben Weise behandelt wie das Wasser.

' In der Asche lebet das Chaos,
aus dem neues Wesen hervorgeholt
werden kann.

Ihm sei diese Asche wieder verbunden,
wie sie im Anfang verbunden war.

Im Namen
des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen. '

*** heutzutage gibt es praktische Räuerkohle, sowie alle Utensilien für den Kultus bei z.B. Fa. Schreibmayr (München): www.schreibmayr.de.*

Zum Öl

Nun mache ich darauf aufmerksam, dass das Öl geweiht werden kann, indem man wissen kann, dass das Öl, indem es in einer Substanz wirkt, diese Substanz durchtränkt. Eigentlich gilt das, was ich sage, im Wesentlichen für Pflanzensubstanzen im Leben. Indem also das Öl die Pflanzensubstanz durchdringt, macht es sie, wie man es nennen könnte, liebegeneigt, so dass alles dasjenige, was man als Weihung mit dem Öl vornimmt, Bezug haben soll auf das Liebegeneigmachen.

Das Öl wird in derselben Weise behandelt wie das Wasser.

' Im Öl lebt als ewig die Kraft
Liebegeneigt zu machen.
Mit ihr sei dieses Öl wieder verbunden,
wie es im Anfange verbunden war.
Im Namen
des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen. '

*... bis hier: Rudolf Steiner, 10.10.1921, nachmittags,
GA 343, [1993] S. 618ff*

Hinweise zum Weihrauch

... wie die menschlichen Worte den Rauch ergreifen, wie der Rauch umwebt die Materie, sagen wir, des Wortes, und wie dadurch, dass der mit dem Worte durchsetzte, mit dem Worte tingierte Rauch die Materie des Wortes umwebt, das Wort selber geändert wird, wie tatsächlich eine Verwandlung vorgeht, wie ein Wirkliches, ein Geistig-Wirkliches da ist in dem, was in der äußeren Welt, in der Welt der Phänomene vorgeht.

Rudolf Steiner, 3.10.1921 nachmittags, GA 343/15, [1993] S. 295

...so schaffen wir im Gegensatz zu dem in Anspruch genommen Werden durch die Zentralkräfte der Erde das Wiederhinaufsteigen, das Wiedersichanpassen den Peripherien; das aber geschieht im Rauchopfer. Das Gegenteil von 'Drei' also vollziehen wir, indem wir dasjenige, was wir bekommen, indem wir uns der Erde angepasst haben, nun dem den Zentralkräften der Erde entgegenwirkenden Rauch anvertrauen.

Rudolf Steiner, 30.9.1921, nachmittags, GA 343/9, [1993] S. 177-183

(*Der Weihrauch*) wird überall da verwendet, wo überhaupt Zeremonien gemacht werden, die eine reale spirituelle Grundlage haben. .. Sie können die Räucherung weglassen. ... Dadurch, dass Sie die Räucherung nur imaginieren, wird sie (*die Bestattungshandlung*) (*aber*) um einen Grad weniger real sein.

Rudolf Steiner, 21.9.1922, nachmittags, GA 344, [1994] S. 243

Zum Kreuz

Rudolf Steiner hat die Kreuzziehung nur selten angegeben.

In der freien christlichen Praxis wird sie als positiv wirksam erlebt und empfohlen.

Allerdings müssen Sie als Handelnder in eigenem Abtasten und eigener Verantwortung herausspüren, ob und was und wie und mit welchem Text Sie für speziell diese Handlung aufgreifen. Selbstverständlich haben *alle* Handhabungen Wirkungen!

Das Kreuz wird immer im Hinblick auf die Dreieinheit gezogen.

(Es werden immer alle Drei genannt.)

Entweder

- wird bei jeder Nennung ein einzelnes Kreuz
= + / + / +
- oder das Sonnenkreuz vollzogen
= 1. *senkrechte Linie* (↓),
2. *waagrechte Linie* (→),
3. *Kreis; Haupt und Brustraum umfassend* (⊕).

Folgende Texte haben sich - vor allem aus Anregungen und Angaben Rudolf Steiners - u.a. (IfcAG) herausgebildet:

Im Namen / In die Obhut
des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.



In des Vaters Weltensubstanz,
In des Christus Wortestrom,
In des Geistes Lichtesglanz.

Der Vatergott, sei in uns.
Der Christus, schaffe in uns.
Der Geistgott, erleuchte uns.

In / Aus (der Obhut) der Kraft des Vaters,
In / Aus (der Obhut) der Liebe des Christus,
In / Aus (der Obhut) dem Licht des Geistes.

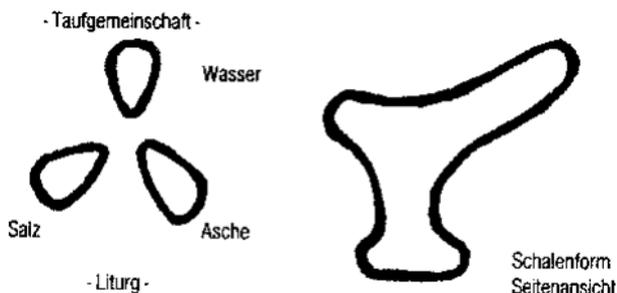
Liturgische Geräte / Substanzen

Sie benötigen

+ für die
Kinder-Taufe :

- ein Tischchen
- mit einer blauen Tischdecke
- und eine kleinere rote quer darauf,
- und drei Gefäße / Schalen
- mit den Substanzen Salz, Asche, Wasser.

Taufschalen:



.. als eine Anregung für eine lebendige Form
und deren Aufstellung auf dem Tauf-Tisch. (R.St.)

+ für die **Tauf-/Weihe** Erwachsener

- sind Asche und Salz nicht vorgesehen;
- ggf. Wasser für den direkten Taufakt
 - ggf. Öl für die Salbung

+ für die

Trauung :

- ein Tischchen mit einer roten Tischdecke,
- zwei Holz-/Aststäbchen (für das zusammen zu bindende Kreuz),
- ein (rotes) Band dazu,
- die Ringe, ggf. in einer Schale / einem Teller,
- ein Bild mit dem Antlitz Christi, ...

+ für die

Bestattung :

+ für die Heilige Ölung:

Die Substanz Öl

(reines Olivenöl, aus drittem Erntejahr).

+ für die Aussegnung:

- Wasser in einem Aspergill

+ für die Bestattung:

- für die Traueransprache ggf. ein Ständer (Notenständer) für die Ablage von Notizen,
- ggf. Wasser in einem Aspergill,
- ggf. Weihrauch (mit Kohle in einem Weihrauchgefäß)

+ für die

Opferfeier :

Je nachdem wie Sie die Handlung halten:

- einen Altar mit roter Decke
- und sieben schwarze Kerzenleuchter (die zur Mitte hin kleiner werden "V-"Form)

mit sieben, weißen Kerzen
- und einem Bild des Christus.

Außerhalb der Waldorfschulen wird die Opferfeier meistens nicht mehr in der traditionellen, frontalen Form gehalten.

Meist wird die Kreis-Form bevorzugt.

Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten

(siehe Anmerkungen dazu S. 139.

Siehe dort auch die Hinweise zur Kleidung der Handlungshaltenden und zu den Farben).

Für den »Gründonnerstags-Einschub« :

siehe Angaben in der kommentierten Ausgabe des Kultushandbuchs!

Sie können natürlich aus eigenen Erwägungen, der Situation gemäß weitere Utensilien hinzunehmen oder z.B. - wie meist bei der Bestattung: Weihwasser und Weihrauch - ggf. weglassen !

Alles was Sie gestalten muss Abbild und Werkzeug der lebendigen Herzens-Kommunikation mit dem Christus sein: »Dann wird ER mit Euch sein!«

Sie finden viel auch bei Firmen für Kirchenbedarf, wie z.B. in www.Schreibmayr.de .

Spezifische liturgische Geräte

können Sie vom Juwelier (wie obige Taufschalen) herstellen lassen .. Kerzenständer schnitzen lassen ...

Andererseits wird eine Taufe nicht daran scheitern oder krankem, dass bestimmte Dinge nicht eingehalten werden (können oder wollen), bzw. andere Gesichtspunkte relevant sind / hinzugenommen werden!

Siehe auch:

»Die sieben Substanzen der Sakramente«, Volker Harlan

📖 Verlag Urachhaus, ISBN: 978-3-8251-7638-9

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

WEITERE TEXTE
+
HANDLUNGEN

Freies christliches,
anthroposophisch sakramentales
Handeln
heute

Das Vaterunser

Vater unser,
im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. (*Geistselbst*)

Dein Reich komme. (*Lebensgeist*)

Dein Wille geschehe, (*Geistesmensch*)
wie im Himmel, so auch auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute. (*Phys. Leib*)

Und vergib uns unsere Schuld, (*Ätherleib*)
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, (*Astralleib*)
sondern erlöse uns von dem Bösen. ²⁹ (*Ich*)

Denn dein ist
das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
- in Ewigkeit.
Amen!

Rudolf Steiner, »Das Vaterunser«, 28.1.1907, GA 96 30

29 bzw. »Übel« R. Steiner.

30 *Matt. 6, 9-13.*

Das esoterische (Apostel-) Vaterunser

Vater,
der du warst, bist und sein wirst
in unser allerinnerstem Wesen!
Dein Wesen
wird in uns allen verherrlicht
und hochgepriesen.
Dein Reich
erweitere sich in unseren Taten
und in unserem Lebenswandel.
Deinen Willen führen wir
in der Betätigung unseres Lebens
so aus, wie du, o Vater,
ihn in unser innerstes Gemüt gelegt hast.
Die Nahrung des Geistes,
das Brot des Lebens,
bietest du uns in Überfülle >

Das Vaterunser

auch als Sonderdruck: ISBN 3-7274-5125-4.

*Siehe auch: Judith von Halle, »Das Vaterunser«,
Verlag für Anthroposophie, Dornach, 2006.*

in den wechselnden Zuständen
unseres Lebens.

Lasse Ausgleich sein
unser Erbarmen an anderen
für die Sünden an unserem Wesen begangen.

Den Versucher

lässt du nicht

über das Vermögen unserer Kraft
in uns wirken,

da in deinem Wesen

keine Versuchung bestehen kann;

denn der Versucher

ist nur Schein und Täuschung,

aus der du, o Vater,

uns durch das Licht deiner Erkenntnis

sicher herausführen wirst.

Deine Kraft und Herrlichkeit

wirke in uns in die Zeitläufe der Zeitläufe.

Rudolf Steiner, GA 268, S. 341

Das Vaterunser in interlinearer Übersetzung

- 9 Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς·
Unser Vater, du in den Himmeln,
ἀγιασθήτω τὸ ὄνομά σου·
geheiligt werde - Name dein!
- 10 ἔλθέτω ἡ βασιλεία σου·
Kommen soll - Reich dein,
γενηθήτω τὸ θέλημά σου,
geschehen soll - Wille dein,
ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς·
wie im Himmel (so) auch auf Erden!
- 11 τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον
- Brot unser - für den heutigen Tag
δὸς ἡμῖν σήμερον
gib uns heute!
- 12 καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν,
Und vergib uns - Schulden unsere,
ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν
wie auch wir vergeben haben
τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν·
- Schuldner unseren!
- 13 καὶ μὴ εἰσενέγκης ἡμᾶς
Und nicht führe hinein uns
εἰς πειρασμόν,
in Versuchung,
ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ.
sondern rette uns vom Bösen!

Matt. 6, 9-13

nach Nestle-Aland von Ernst Dietzfelbinger, Hänssler-Verlag

Der Prolog des Johannes-Evangeliums

Im Urbeginne war das Wort;
und das Wort war bei Gott,
und ein Gott war das Wort.
Dieses war im Urbeginne bei Gott.
Alles ist durch dasselbe geworden,
und außer durch dieses
ist nichts von dem Entstandenen geworden.
In diesem war das Leben,
und das Leben war das Licht der Menschen.
Und das Licht schien in die Finsternis,
aber die Finsternis hat es nicht begriffen.
Es war ein Mensch, gesandt von Gott,
mit seinem Namen Johannes.
Dieser kam zum Zeugnis,
auf dass er Zeugnis ablege
von dem Licht,
auf dass durch ihn alle glauben sollten.
Er war nicht das Licht,
sondern ein Zeuge des Lichtes.
Denn das wahre Licht,
das alle Menschen erleuchtet,
sollte in die Welt kommen.

Es war in der Welt,
und die Welt ist durch es geworden,
aber die Welt hat es nicht erkannt.
Bis zu den Ich-Menschen kam es;
aber die Ich-Menschen
nahmen es nicht auf.
Die es aber aufnahmen,
die konnten sich durch ihn
als Gottes Kinder offenbaren.
Die seinem Namen vertrauten,
sind nicht aus Blut,
nicht aus dem Willen des Fleisches geworden,
und nicht aus menschlichem Willen
- sondern aus Gott geworden.
Und das Wort ist Fleisch geworden
und hat unter uns gewohnt,
und wir haben seine Lehre gehört,
die Lehre von dem einigen Sohn des Vaters,
erfüllt von Hingabe und Wahrheit.
Johannes legt Zeugnis für ihn ab
und verkündet deutlich:
Dieser war es, von dem ich sagte:
Nach mir wird derjenige kommen,
der vor mir gewesen ist.
Denn er ist mein Vorgänger. ➤

Denn aus dessen Fülle
haben wir alle genommen
Gnade über Gnade.
Denn das Gesetz
ist durch Moses gegeben,
die Gnade und die Wahrheit aber
sind durch Christus entstanden.
Gott hat niemand bisher mit Augen geschaut.
Der eingeborene Sohn,
der im Innern des Weltenvaters war,
er ist der Führer
in diesem Schauen geworden.

Joh.1, 1-14 (-18)

Übersetzung durch Rudolf Steiner (1906)

GA 269, S. 83 und Vers 1-18, GA 344, S. 54-55.

Das Hohepriesterliche Gebet

Jesus versetzte sich in die Geistesschau
und sprach:

Väterlicher Weltengrund:

lasse offenbar werden
deines Sohnes Schaffen,
damit durch deines Sohnes Schaffen
auch du offenbar werdest.

Du hast ihn zum Schaffenden gemacht
in allen fleischlichen Menschenleibern,
dass er in die Zukunft lebend führe alle,
die durch dich zu ihm kamen.

Sie werden in der Zukunft leben dadurch,
dass ihr Seelenaugen bereit ist,
dich zu schauen

als den wahrhaft Einigen Weltengrund
und den schaffenden Christus Jesus,
den du zu ihnen gesandt hast.

Durch mich wurdest du im Erdensein
wieder offenbar,
als die Erde deine Offenbarung umwölkte.

Solches war dein Wille,
der durch mich wirkte.



So auch, väterlicher Weltengrund,
lasse jetzt erstrahlen die Offenbarung,
die durch mich schon ward,
ehe du in der Erdenwelt offenbar wurdest.
Durch mich ward das Wort,
das dich offenbart,
in Menschenseelen offenbar,
die durch dich zu mir kamen.
Du warst in ihnen,
durch dich kamen sie zu mir,
und sie haben in sich genommen
die Erkenntnis von dir.
Von ihnen ward erkannt,
dass, was ich zu ihnen sprach,
von dir durch mich
zu ihnen gesprochen ward.
Väterlicher Weltengrund,
das erlebe ich, dass sie,
die durch mich zu dir gekommen sind,
immer sein mögen lebend bei dir,
wie ich bei dir bin,
und dass sie da schauen deine Offenbarung,
die du liebend vor mir erstrahlen ließest,
bevor die Erde noch war.

Durch mich ward offenbar das Wort,
das dich offenbart,
und ich will tragen dies Wort
in Menschenseelen,
auf dass die Liebe, mit der du mich liebest,
in ihnen sich bewahre,
und so auch mein ewiges Leben
ihr Leben ewig bewahre.

*GA 269, S. 85,
Johannes 17, in der Übersetzung Rudolf Steiners*

Sprüche für unsere Verstorbenen

Rudolf Steiner - Eine Auswahl

Wir, dir geistverbunden im Erdensein,
wir, die wir zum neuen Leben dich geleiten,
wollen geistgeent bei dir verweilen
in Zukunftszeiten und in Weltenweiten.

Rudolf Steiner, 29.6.1923, GA 261

Fühle, wie wir liebend blicken,
in die Höhen, die dich jetzt
hin zu andrem Schaffen rufen.
Reiche den verlass'nen Freunden
deine Kraft aus Geistgebieten.

Höre unsrer Seelen Bitte,
im Vertraun dir nachgesandt:
Wir bedürfen hier zum Erdenwerk
starker Kraft aus Geistes-Landen,
die wir toten Freunden danken.

Eine Hoffnung, uns beglückend,
ein Verlust, der tief uns schmerzt:

Lass' uns hoffen, dass du ferne-nah
unverloren unsrem Leben leuchtest
als ein Seelen-Stern im Geistbereich.

Rudolf Steiner, 5.2.1915, GA 261

Es empfangen
Angeloi, Archangeloi, Archai
im Ätherweben
das Schicksalsnetz
des Menschen (*Name*).

Es verwesen
in Exusiai, Dynamis, Kyriotetes
im Astralempfinden des Kosmos
die gerechten Folgen des Erdenlebens
des Menschen (*Name*).

Es auferstehen
in Thronen, Cherubim, Seraphim
als deren Tatenwesen
die gerechten Ausgestaltungen
des Erdenlebens
des Menschen (*Name*).

Rudolf Steiner, GA 237/3, S.38

Geister eurer Seelen, wirkende Wächter,
eure Schwingen mögen bringen
unserer Seelen bittende Liebe
eurer Hut vertrauten Sphärenmenschen,
dass, mit eurer Macht geeint,
unsre Bitte helfend strahle
den Seelen, die sie liebend sucht.

Rudolf Steiner, zu jedem Vortrag während des 1. Weltkrieges

Deine Seelenaugen mögen schauen
in meiner Gedanken tiefere Kraft,
es ist so mein Wille.
Möge er treffen deinen Willen
in der Kraft es Vaters,
in der Gnade des Christus,
in dem Lichte des Geistes.

Rudolf Steiner, an W.Scott Pyle

Meines Herzens warmes Leben,
es ströme zu deiner Seele hin,
zu wärmen deine Kälte,
zu sänftigen deine Hitze.

In den Geisteswelten
mögen leben meine Gedanken in deinen
und deine Gedanken in meinen.

Rudolf Steiner, Notizbuch 1924

*Rudolf Steiner, aus »Der Tod - die andere Seite des Lebens.«
Rudolf Steiner-Verlag, ISBN: 978-3727-4524-13 :*

Meine Seele folge dir in Geistgebiete,
folge dir mit jener Liebe,
die sie hegen durfte im Erdgebiete,
als mein Auge dich noch schaute,
lindre dir Wärme, lindre dir Kälte.
Und so leben wir vereint
ungetrennt durch Geistestore.

Geist deiner Seele, wirkender Wächter,
deine Schwingen mögen bringen
unserer Seelen bittende Liebe
deiner Hut vertrautem Sphärenmenschen;
dass, mit deiner Macht geeint,
unsere Bitte helfend strahle
der Seele, die sie liebend sucht. ➤

Die ihr wachet über Sphären-Seelen,
die ihr webet an den Sphären-Seelen,
Geister,
die ihr über Seelenmenschen schützend
aus der Weltenweisheit liebend wirkt:
Höret unsre Bitte, schauet unsre Liebe,
die mit euren helfenden Kräftestömen
sich einen möchten, geist-erahnend,
liebestrahlend.

Unsre Liebe folge dir,
Seele, die da lebt im Geist,
die ihr Erdenleben schaut;
schauend sich als Geist erkennt.
Und was dir im Seelenland
denkend als dein Selbst erscheint,
nehme unsre Liebe hin,
auf dass wir in dir uns fühlen,
du in unsrer Seele findest,
was mit dir in Treue lebet.

Wie du empfangen wirst
von den Geistern der lichten Höhen,
zu wirken im Geiste,
zu schauen deiner Taten Ergebnis,
zu sprechen die Sprache des ew'gen Seins.
Webe in deinem Wirken im Geiste,
schaue in deiner Taten Ergebnis,
lasse dringen
in die Sprache des ew'gen Seins
den Strahl, der in unsere Herzen
dringen kann,
und der wieder zu dir zurückkehrt,
auf dass wir in Zukunftzeiten
vereint mit dir das Geistesdasein
leben können.

EX DEO NASCIMUR
IN CHRISTO MORIMUR
PER SPIRITUM SANKTUM REVIVISCIMUS

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

TEXTE FÜR DIE OPFERFEIER

Gründonnerstag

Abendmahl - Einschub

Brot und Wein für die Opferfeier ?

Immer wieder wird zur Passionszeit die Frage gestellt, ob nicht der Gründonnerstag mit dem »Abendmahl« auch in der Opferfeier besonders bewusst gemacht und berücksichtigt werden könnte, durch eine entsprechende, liturgische Einschlebung.

Man möchte - besonders an diesem Tag - der Einsetzung des *Liebe-Gemeinschaft-Mahles* gedenken und dieses auch proklamativ kultisch vollziehen.

Das birgt Missverständnisse in sich:

Denn wenn die "fortgeschrittene" Opferfeier die Kommunion - durch die Einnahme von Brot und Wein - im traditionellen, »indirekten« Sinn scheinbar aufgreift, dies vielleicht doch eine Synthese von "alt und neu" sei.

Aber das ist ja in der Opferfeier prinzipiell, konstitutiv nicht der Fall !

Die Opferfeier ist kultushistorisch weitergeschritten von der »indirekten« zur »direkten« Kommunion (s.S. 146 !)

Wenn wir

Brot und Wein in der Opferfeier hinzunehmen, dann also *nicht* um *damit* die Transsubstantiation unseres Leibes und Blutes zu erreichen, sondern als ein Handlungsakt, in dem speziell an den *Liebe- und Gemeinschaftsauftrag des Mahles*

ganz bewusst angeknüpft und proklamiert wird;

des eigentlichen Zukunfts-Sinnes

des Stiftungsaktes am Gründonnerstag:

Seines »Neuen Bundes«
der alles durchdringenden, verwandelnden
und praktizierten LIEBE.

Unabhängig der genutzten Kommuniionsform
eines "Gottesdienstes" (*alles* muss Gottesdienst werden!)
durchdringt, verlebendigt, transsubstantiiert ER
schon seit Golgotha real ALLE ERdensubstanz
als nun Seinen Leib, und damit auch unseren Leib, unser Blut
(und somit natürlich [u.a.!] *auch* weiterhin Brot und Wein)!

Wozu also eine extra "Wandlung" von Brot und Wein,
um IHN *dort* hineinzubringen,
wo ER doch sowieso bereits darinnen ist ?

Denn ER ist immerfort - 'realpräsent' - überall da!

Wer - ggf. (oder oft genug) - nicht da ist, sind *wir* !!

Und weil wir mit unserem Bewusstsein, unserer Seele
so oft schlafen (und das war in der Vergangenheit,
vor der Geburt der »Bewusstseinsseele«, auch menschheitlich,
allgemein unser Zustand), wurde uns eben auf der physischen
Ebene, auf der wir 'sehen', Brot und Wein "vor die Augen"
gehalten und gesagt: Schaut, da ist ER!

Heute aber können nun Viele - nicht nur, aber besonders
durch die Anthroposophie - tiefer schauen und brauchen
für ihr Erkennen diese äußeren Anwesenheits-Symbole
nicht mehr...

ER ist ja nicht nur in der Natur ...

Denn die eigentliche Botschaft des Gründonnerstag
geht weiter:

Schaut »JCh bin alle Zeit bei euch!«

(.. nicht nur während des "Abendmahles")

und »JCh gebe euch ein neues Gebot:

Liebet einander, wie JCh euch geliebt habe!«

.. so wie Er sich in alle Erdensubstanz hinein geopfert hat ..

Diesen Liebe-Opfer-Auftrag ergreifen wir

in einem "Abendmahl",

mit dem dafür symbolisch stellvertretenden Brot und Wein.

So ist Seine »Realpräsenz« nicht mehr
nur in Brot und Wein, im Leib und Blut .. IN der »Kommunion«,
sondern relevant ist,
dass ER - die Liebe! - unser Herz wandelt,
und in uns wächst durch unsere Liebe-Taten im Leben.
»Und die soziale Tätigkeit wird eine Opferweihehandlung,
sie setzt das fort, was die alte Kultushandlung war.«

Rudolf Steiner, 18.11.22, GA 218

Wenn wir aber
Seiner Hingabe und Seinem Liebe-Auftrag
am Gründonnerstag
mit einer Gemeinschafts-Liebe-Feier
- MIT den Symbolen Brot und Wein -
besonders gedenken wollen,
können wir das "überall und immer" ..
und ebenso kultisch in dieser Weise bewusst fokussieren...
dann könnte sogar jeder Tag
ein Gründonnerstag werden...

VDL

Siehe »Direkte und indirekte Kommunion in der Opferfeier«, S. 146!

Es wäre unrichtig zu meinen,
in der Opferfeier
gäbe es keine 'Substanzen'.
Sie sind da
in Gestalt des Leibes und des Blutes
des Menschen.

Maria Lehrs-Röschl, GA 269, S. 126

Gründonnerstags-Einschub für die Opferfeier

Zur Praxis:

*Die Opferfeier wird gehalten wie gehabt,
nur mit kleinen Änderungen
im Wandlungs- und Kommunionsteil !*

*Zur Form, z.B. : Man sitzt / steht im Halbkreis / Kreis / Oval
mit etwas Abstand um einen Tisch. Rote Tischdecke
(für den Sieg über den Leibes-Tod an Ostern).*

*Auf dem Tisch: große weiße Kerze für IHN,
um diese ggf. zwölf kleine (rote) Kerzen für die Jünger.*

Auf der Seite der Handlungshaltenden:

Krug & Kelch (Traubensaft),

geschnittenes Brot/Hostien auf einer Schale;

beides mit Tüchern zugedeckt, bzw. die Schale auf dem Kelch.

*Bitte vergleichen Sie die geringfügigen Unterschiede
mit dem originalen Text Steiners.*

Die Ergänzungen im Text:

*(Änderungen / Ergänzungen
folgend in
GROSSBUCHSTABEN)*

EVANGELIUM

TEXT ÜBER DAS ABENDMAHL

OPFERUNG

wie gehabt !

WANDLUNG

*Text bleibt gleich,
nur ein Einschub einer Handlung nach:*

Christus, du Walter für uns. :

DER IN DER MITTE HANDELNDE TRITT

(bzw. steht dort bereits)

VOR DEN KELCH UND DIE BROTPATENE,

NIMMT GGF. DIE TÜCHER DAVON WEG

UND ZIEHT DREIMAL

EIN GRÖßERES (SONNEN-)KREUZ

ÜBER DIESE.

Und spricht dann weiter wie gehabt :

Er hat sich geeint,
bevor er hinging
zum Menschentode,
mit den Seinen. . . .

... Text wie üblich bis ...

Christus walte
Heil tragend
in unserer Seele,
Kraft spendend
in unserem Geiste.

ER GEHT GGF. WIEDER IN DEN KREIS ZURÜCK.

KOMMUNION

Dann weiter wie üblich bis zum KOMMUNIONsakt:

Christus, wir empfangen dich:
zur Gesundung unsres Leibes,
zur Gesundung unsrer Seele,
zur Gesundung unsres Geistes. 4

Der links Handelnde spricht, zum Opfertisch hin:

Ja, so sei es.

Dann:

*ALLE DREI HANDLUNGSHALTENDE
TRETEN AN DEN ALTAR / TISCH
(bzw. stehen dort bereits).*

*DER IN DER MITTE HANDELNDE
NIMMT DIE PATENE MIT DEM BROT,
HEBT SIE HOCH UND SPRICHT:*

ER SPRACH:
NEHMET HIN;
DIES IST MEIN LEIB,
DER FÜR EUCH GEGEBEN WIRD;
TUT DIES ZU MEINEM GEDÄCHTNIS ! 1

*DANN NIMMT ER DEN KELCH, HEBT IHN HOCH
UND SPRICHT:*

ER SPRACH:
NEHMET HIN;
DIES IST MEIN BLUT,
DAS FÜR EUCH VERGOSSEN WIRD;
DER NEUE BUND ! 1)

Der Kelch wird wieder abgesetzt.

UND ER SPRACH:
EINEN NEUEN AUFTRAG GEBE ICH EUCH:
LIEBET EINANDER,
SO WIE JCH EUCH LIEBE;
SO BIN JCH IN EUCH, IHR IN MIR ! 2

Zur Kommunion stehen die dazu bereiten Teilnehmer auf.

*DER RECHTS HANDELNDE NIMMT DAS BROT
UND REICHT ES DEM KOMMUNIKANTEN UND SPRICHT:*

DER LEIB CHRISTI ! 3

*IHM FOLGT SOGLEICH DER LINKS HANDELNDE
UND REICHT DEM KOMMUNIKANTEN DEN KELCH
UND SPRICHT:*

DAS BLUT CHRISTI ! 3

*Dann folgt der IN DER MITTE Handelnde
und berührt dem Kommunikanten
- wie üblich - mit folgenden Worten die Stirn
mit Zeige- und Mittelfinger:*

Christi Geist lebe in dir.

- weiter wie üblich -

Wenn Sie die Opferfeier in der KREISFORM vollziehen wollen, könnten Brot, Kelch und Segen im Kreis wandern, d.h. ein jeder empfängt die Gaben und Worte vom Nachbarn, z.B. von rechts und gibt sie weiter an den Nachbarn links.

Es würde unvergorener Wein = (roter) Traubensaft genommen. Die Reste von Brot und Wein werden nach der Handlung von den Handelnden verspeist.

Dieser Einschub sollte aber nur mit einem vorbereiteten Kreis vorgenommen werden, weil die Integration der »indirekten« Sakramentalien Brot und Wein in die »direkte« Opferfeier, sofort Missverständnisse aufrufen kann und leicht als Rückschritt verstanden wird.

IfcAG

1) (u.a. Luk. 22,19-20)

Neben dem Wachrufen Seiner Wandlungstat dient der erste Einschub vor allem der Erinnerung an die Tatsache Seiner allgegenwärtigen Hingabe und Seines Auftrages, dem zu gedenken und Seines Bundes mit uns.

2) (u.a. Joh. 13,34 u. 15,9ff)

»Ihr aber seid der Leib Christi und jeder einzelne ist ein Glied an ihm.« (1.Kor.12,27)
»Wer in der Liebe ist, der ist in Gott und Gott in ihm! «
Der zweite Einschub, der Liebe-Auftrag, ist die Folge dessen und zeichnet den Weg IHN zu finden : als eine liebende Christen-Gemeinschaft, als der » Corpus Mysticum«.

3) Der dritte Einschub weist auf die Realpräsenz Christi (überall und somit eben auch) in Brot und Wein hin.

4) Ggf. könnte dieser Absatz auch nach Brot und Wein stehen.

WIE Sie dieses Geschehen ins Sichtbare, Hörbare bringen, textlich erfassen, müssen letztlich Sie, muss die handelnde Gemeinschaft erlauschen, um das real Not-wendige abzutasten.

TEXT: IfcAG - Stand: Drei König 2018

ENTWURF zur weiteren, eigenen Er- und Bearbeitung !

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

- 23 Καὶ στραφεὶς πρὸς τοὺς μαθητὰς
Und sich gewendet habend zu den Jüngern
κατ' ἰδίαν εἶπεν· μακάριοι οἱ ὀφθαλμοὶ
für sich sagte er: Selig die Augen
οἱ βλέποντες ἃ βλέπετε.
- sehenden, was ihr seht.

Und Jesus wandte sich zu den Jüngern
und sagte für sich:
Selig sind die sehenden Augen,
(die sehen) was ihr seht.

LEBEN MIT DEN
EVANGELIEN

DIE FESTESZEITEN
UND
DIE PERIKOPEN

Freies christliches,
anthroposophisch sakramentales
Handeln
heute

Der Jahres-Festkreis

Nach alter, weisheitsvoller Tradition beginnt das Kirchenfestjahr mit

ADVENT

beginnend mit dem 1.Advent und endend mit dem »Heiligen Abend«.

WEIHNACHTEN

beginnt mit der Mitternachtshandlung am 24.12. und dauert bis zum 5.1.

EPIPHANIAS

wird ab 6.1. vier Wochen lang (*bis 4. So. nach Epiphania*) gefeiert.

TRINITATIS-ZEIT I

Die Zeit zwischen den Festen tritt hier zum ersten Mal im Jahr auf (*2021: Septuagesima bis Reminiscere*) und währt bis zur

PASSIONSZEIT

ab Sonntag, drei Wochen vor der Karwoche, die in der Karwoche selbst gipfelt, (*Oculi bis Palmarum*) und mit Karsamstag endet, um aufzuerstehen in die

OSTERZEIT

ab Ostersonntag für 40 Tage, bis am Tage vor Himmelfahrt.

HIMMELFAHRTSZEIT

bis Pfingsten dauert diese Zeit (*mit Exaudi*) nur 10 Tage.

PFINGSTEN

währt ebenso 4 Wochen, dann folgt ggf. die

TRINITATIS-ZEIT II

bis zur

JOHANNI-ZEIT

Sie beginnt mit dem Sonntag nach dem Johannitag
(24.6.)

und dauert vier Wochen (*bis 7. So. n. Trinitatis*).

Dem folgt eine weitere "festlose"

TRINITATIS-ZEIT III

(*8. So. n. Trinitatis*) sie währt bis

MICHAELI

diese neue Festzeit beginnt wieder mit dem Sonntag
nach diesem Festtag (29.9.)
und wird vier Wochen lang (*21./22. So. n. Trinitatis*) gefeiert.

Die nun folgende

TRINITATIS-ZEIT IV

bildet den Abschluss des kultischen Jahres
und leitet über zur Adventszeit.

*Diese Zeiten sind der Rhythmik entnommen,
wie sie Rudolf Steiner u.a. der »Christengemeinschaft« mitteilte.
Im »freien christlichen« Impuls wird Epiphaniastag und Trinitatis
durchgezählt !*

ARBEITSMATERIAL ZUR KULTUSFRAGE

DIE PERIKOPEN DES JAHRESLAUFES

in der altkirchlichen
und frei christlich ergänzten Fassung
Rudolf Steiners

1. Advent

Matthäus 21, 1-11 :

*Vom Einzug
in Jerusalem*

2. Advent

Matthäus 11, 2-15 :

*Von Johannes
dem Täufer*

3. Advent

Johannes 1, 19-28 :

*Der Täufer
über sich selbst*

4. Advent

Lukas 1, 26-38 :

*Die Verkündigung
Gabriels*

Weihnachten - Heilig Abend

Lukas 2, 1-20 :

Die Weihnachtsgeschichte der Hirten

Sonntag vor Neujahr *

Matthäus 1, 18-25 :

Jesu Geburt

Silvester *

Johannes 4, 7-21 :

*Wer liebt, empfängt
Die Samaritanerin*

Neujahr

Johannes 1, 1-18 :

*Der Anfang
des Johannes-
Evangeliums*

Sonntag

vor Epiphania *

Lukas 2, 21-35 :

*Darstellung im Tempel,
Simeon*

Epiphania

Matthäus 2, 1-12 :

*Die Weisen
aus dem Morgenland
oder*

Matthäus 3, 13-17 :

Die Taufe im Jordan

1. Sonntag

nach Epiphania

Lukas 2, 41-52 :

*Als Jesus
12 Jahre alt war*

2. Sonntag

nach Epiphania

Johannes 2, 1-11 :

*Von der Hochzeit
zu Kana*

3. Sonntag

nach Epiphania

Matthäus 8, 1-13 :

*Der Hauptmann
zu Kapernaum*

Damaskustag *

Apostelgeschichte

26, 1-20 :

*Paulus spricht
über sich selbst*

4. Sonntag

nach Epiphania

Matthäus 8, 23-34 :

*Jesus stillt den Sturm
und heilt Besessene*

ggf.

5. Sonntag

nach Epiphania

Matthäus 13, 24-30 :

Vom Unkraut im Acker

ggf.

6. letzter Sonntag

nach Epiphania

Matthäus 13, 31-35 :

*Vom Senfkorn
und Sauerteig*

Septuagesima

3. Sonntag
vor Passion
Matthäus 20, 1-16 :
*Von den Arbeitern
im Weinberg*

Sexagesima

2. Sonntag
vor Passion
Lukas 8, 4-15 :
*Das Gleichnis
vom Sämann*

Quinquagesima / Estomihi

Sonntag vor Passion
Lukas 18, 31-43 :
*Leidensverkündigung
und Blindenheilung*

Invocavit

1. Sonntag
der Passionszeit
Matthäus 4, 1-11 :
*Von der Versuchung
Jesu*

Reminiscere

2. Sonntag Passion
Matthäus 17, 1-9 :
*Von der Verklärung
Christi*

Oculi

3. Sonntag Passion
Lukas 11, 14-28 :
*Von der Austreibung
eines Teufels*

Laetare

4. Sonntag Passion
Johannes 6, 1-15 :
*Von der Speisung
der 5000*

Judica

5. Sonntag Passion
Johannes 8, 46-59 :
*Ehe Abraham war,
bin ich*
oder: ➤

oder
Johannes 8, 2-12 :
*Jesus
und die Ehebrecherin,
Licht der Welt*

Palmarum
6. Sonntag Passion
Johannes 12, 12-18 :
Einzug in Jerusalem
oder
Matthäus 21, 1-11 :
Einzug in Jerusalem

Karmontag *
Markus 11, 12-25 :
*Verfluchung
des Feigenbaumes,
Tempelreinigung*

Kardienstag *
Lukas 21, 15-36 :
*Aus der
Ölberg-Apokalypse*

Karmittwoch *
Markus 14, 1-11 :
*Salbung in Bethanien,
Verrat des Judas*

Gründonnerstag **
Matthäus 26, 20-29
*Ankündigung Verrat
Judas - Abendmahl*
oder **

Markus 14, 22-25
Abendmahl
oder **

Lukas 22, 14-20 :
Abendmahl
oder *

Johannes 13, 1-20 :
Die Fußwaschung
oder **

Johannes 17, 1-26 :
*Das
Hohepriesterliche Gebet*

Karfreitag *
Johannes 19, 1-18 :
Jesus vor Pilatus

oder **
Lukas 23, 33-47 :
Die Kreuzigung
oder **
Johannes 19, 25-42 :
*Jesus am Kreuz ,
Grablegung*

Karsamstag *
Johannes 19, 25-42 :
*Jesus am Kreuz,
Grablegung*

Ostersonntag
Matthäus 28, 1-15 :
Er ist auferstanden
oder **
Johannes 20, 1-22 :
Auferstanden

Ostermontag *
Markus 16, 9-16 :
*Er ist vom Tode
aufgestanden*

Quasimodo geniti
1. Sonntag
nach Ostern

Johannes 20, 19-31 :
Selig, die nicht sehen

Misericordias domini
2. Sonntag
nach Ostern
Johannes 10, 11-18 :
Vom guten Hirten

Jubilate
3. Sonntag
nach Ostern
Johannes 16, 16-23 :
*Euer Herz
wird sich freuen*

Cantate
4. Sonntag
nach Ostern
Johannes 16, 5-15 :
*Der Geist der Wahrheit
kommt*

Rogate
5. Sonntag
nach Ostern
Johannes 16, 23-33 :



Bittet
in meinem Namen

Himmelfahrt
Apostelgeschichte

1, 3-12 :

Abschiedsworte
und Himmelfahrt

oder

Markus 16, 14-20 :
Aussendung der Jünger

Exaudi

6. Sonntag

nach Ostern

Johannes 15, 26-16,4 :

Wenn der Tröster
kommen wird

Pfingstsonntag

Apostelgeschichte

2, 1-12 :

Ausgießung
des Hl. Geistes

oder *

Goethe :

Veni Creator Spiritus

Pfingstmontag

Johannes 14, 23-31 :

Meinen Frieden
gebe ich euch

Trinitatis

Tag der Dreieinigkeit

Johannes 3, 1-16 :

Nikodemus

kommt bei Nacht

oder

Matthäus 28, 16-20 :
Aussendung der Jünger

1. Sonntag

nach Trinitatis

Lukas 16, 19-31 :

Vom reichen Mann
und armen Lazarus

2. Sonntag

nach Trinitatis

Lukas 14, 15-24 :

Vom großen Gastmahl

3. Sonntag

nach Trinitatis

Lukas 15, 1-10 :

*Gleichnis
vom verlorenen Schaf*

Johanni *

Markus 1, 1-11 :

*Von Johannes
dem Täufer*

**4. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 6, 36-42 :

Richtet nicht

**5. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 5, 1-11 :

Vom reichen Fischfang

**6. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 5, 20-26 :

*Wer seinem Bruder
zürnt*

**7. Sonntag
nach Trinitatis**

Matth. 9, 35-10,1 :

*Die Ernte ist reif
ggf. zusätzlich*

Matthäus 10, 2-4 :

*Die Namen
der 12 Jünger*

**8. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 7, 13-23 :

*An ihren Früchten
sollt ihr sie erkennen*

**9. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 16, 1-13 :

*Vom
ungerechten Verwalter*

**10. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 19, 41-48 :

Wehruf über Jerusalem

**11. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 18, 9-14 :

*Gebet des Pharisäers
und des Zöllners*

**12. Sonntag
nach Trinitatis**

Markus 7, 31-37 :

*Heilung
des Taubstummen*

**13. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 10, 23-37 :

*Vom barmherzigen
Samariter*

**14. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 17, 11-19 :

*Die Heilung
der 10 Aussätzigen*

**15. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 6, 24-34 :

*Lasst euch nicht
von Sorgen beherrschen*

**16. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 7, 11-17 :

*Die Auferweckung
des Jünglings zu Nain*

**17. Sonntag
nach Trinitatis**

Lukas 14, 1-11 :

*Heilung
des Wassersüchtigen*

Michaeli *

Apokalypse 12, 1-17 :

*Es entbrannte
ein Kampf
in den Himmeln*

**18. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 22, 34-46 :

*Die größten Gebote
des Gesetzes*

**19. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 9, 1-8 :

*Die Heilung
des Gelähmten*

**20. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 22, 1-14 :

*Die Gäste
des Hochzeitsfestes*

**21. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 22, 1-14 :
*Die Heilung
des Sohnes des Beamten*

**22. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 18, 21-35 :
*Vom
unbarmherzigen Knecht*

**23. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 22, 15-22 :
Von der Steuer

**24. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 9, 18-26 :
*Die Auferweckung
der Tochter
eines Obersten*

**25. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 25, 14-30 :
*Aus der
Matthäusapokalypse*

**26. Sonntag
nach Trinitatis**

Matthäus 25, 31-46 :
*Scheidung
der Schafe und Böcke*

Buß- und Betttag *

Lukas 13, 1-9 :
*Schicksal
und Sinneswandlung*

Totensonntag

Apokalypse 7, 9-17 :
*Sie standen
vor dem Throne Gottes
oder*

Apokalypse 21, 1-8 :
*Das neue Jerusalem
und der zweite Tod*

Der liturgische Kalender

2022:

5. So. n. Trinitatis	17. 7.
6. So. n. Trinitatis	24. 7.
7. So. n. Trinitatis	31. 7.
8. So. n. Trinitatis	7. 8.
9. So. n. Trinitatis	14. 8.
10. So. n. Trinitatis	21. 8.
11. So. n. Trinitatis	28. 8.
12. So. n. Trinitatis	4. 9.
13. So. n. Trinitatis	11. 9.
14. So. n. Trinitatis	18. 9.
15. So. n. Trinitatis	25. 9.
Michaeli	29. 9.
16. So. n. Trinitatis	2. 10.
17. So. n. Trinitatis	9. 10.
18. So. n. Trinitatis	16. 10.
19. So. n. Trinitatis	23. 10.
20. So. n. Trinitatis	30. 10.
21. So. n. Trinitatis	6. 11.
22. So. n. Trinitatis	13. 11.
Buß- und Betttag	16. 11.
Totensonntag	20. 11.
1. Advent	27. 11.
2. Advent	4. 12.
3. Advent	11. 12.
4. Advent	18. 12.
Weihnachten	24. 12.
Silvester	31. 12.

2023:

Epiphantias	6. 1.
1. So. n. Epiphantias	8. 1.
2. So. n. Epiphantias	15. 1.
3. So. n. Epiphantias	22. 1.
Damaskustag	25. 1.
4. So. n. Epiphantias	29. 1.
Septuagesimae	5. 2.
Sexagesimae	12. 2.
Estomihi	19. 2.
Invocavit	26. 2.
Reminiscere	5. 3.
Okuli	12. 3.
Laetare	19. 3.
Judica	26. 3.
Palmsonntag	2. 4.
Ostersonntag	9. 4.
Quasimodo-Geniti	16. 4.
Misericordias-Domini	23. 4.
Jubilate	30. 4.
Cantate	7. 5.
Rogate	14. 5.
Himmelfahrt	18. 5.
Exaudi	21. 5.
Pfingsten	28. 5.
Trinitatis	4. 6.
1. So. n. Trinitatis	11. 6.
2. So. n. Trinitatis	18. 6.
Johanni	24. 6.
3. So. n. Trinitatis	25. 6.
4. So. n. Trinitatis	2. 7.

5. So. n. Trinitatis	9. 7.
6. So. n. Trinitatis	16. 7.
7. So. n. Trinitatis	23. 7.
8. So. n. Trinitatis	30. 7.
5. So. n. Trinitatis	9. 7.
6. So. n. Trinitatis	16. 7.
7. So. n. Trinitatis	23. 7.
8. So. n. Trinitatis	30. 7.
9. So. n. Trinitatis	6. 8.
10. So. n. Trinitatis	13. 8.
11. So. n. Trinitatis	20. 8.
12. So. n. Trinitatis	27. 8.
13. So. n. Trinitatis	3. 9.
14. So. n. Trinitatis	10. 9.
15. So. n. Trinitatis	17. 9.
16. So. n. Trinitatis	24. 9.
Michaeli	29. 9.
17. So. n. Trinitatis	1. 10.
18. So. n. Trinitatis	8. 10.
19. So. n. Trinitatis	15. 10.
20. So. n. Trinitatis	22. 10.
21. So. n. Trinitatis	29. 10.
22. So. n. Trinitatis	5. 11.
23. So. n. Trinitatis	12. 11.
24. So. n. Trini.	19. 11.
Buß- und Betttag	22. 11.
Totensonntag	26. 11.
1. Advent	3. 12.
2. Advent	10. 12.
3. Advent	17. 12.
4. Advent	24. 12.

Weihnachten	24. 12.
Silvester	31. 12.

2024:

Epiphania	6. 1.
1. So. n. Epiphania	7. 1.
2. So. n. Epiphania	14. 1.
3. So. n. Epiphania	21. 1.
Damaskustag	25. 1.
4. So. n. Epiphania	28. 1.
Sexagesimae	4. 2.
Estomihi	11. 2.
Invocavit	18. 2.
Reminiscere	25. 2.
Okuli	3. 3.
Laetare	10. 3.
Judica	17. 3.
Palmsonntag	24. 3.
Karfreitag	29. 3.
Ostersonntag	31. 3.
Quasimodo-Geniti	7. 4.
Misericordias-Domini	14. 4.
Jubilate	21. 4.
Cantate	28. 4.
Rogate	5. 5.
Himmelfahrt	9. 5.
Exaudi	12. 5.
Pfingsten	19. 5.
Trinitatis	26. 5.

Siehe weitere / aktuelle Daten in: www.ForumKultus.info

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Jeder Mensch ..werde.. ein Priester!

Auf dem Weg

Zum anthroposophischen
Schulungsweg

Freies christliches,
anthroposophisch sakramentales
Handeln
heute

Initiative für ein freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

Die LIEBE

Doch ich will euch zeigen den Weg,
der höher ist denn alles andere:

Wenn ich reden könnte
mit Menschen- oder mit Engelzungen
aus dem Geiste
und ermangelte der Liebe,
so ist meine Rede tönend Erz
und eine klingende Schelle.

Und wenn ich weissagen könnte
und alle Geheimnisse offenbaren
und alle Erkenntnisse der Welt mitteilen,
und wenn ich allen Glauben hätte,
der Berge selbst versetzen könnte,
und ermangelte der Liebe,
es wäre alles nichts.

Und wenn ich alle Geistesgaben austeilte,
ja, wenn ich meinen Leib selber hingäbe
zum Verbrennen
und ermangelte der Liebe,
es wäre alles unnütz.

Die Liebe währet immer.
Die Liebe ist gütig,
die Liebe kennt nicht den Neid,
die Liebe kennt nicht die Prahlerei,
kennt nicht den Hochmut,
die Liebe verletzt nicht, was wohlانständig ist,
sucht nicht ihre Vorteile,
lässt sich nicht in Aufreizung bringen,
trägt niemandem Böses nach,
freut sich nicht über Unrecht,
freut sich nur mit der Wahrheit.

Die Liebe umkleidet alles,
durchströmt allen Glauben,
darf auf alles hoffen,
darf allüberall Duldung üben.

Die Liebe kann nie, wenn sie ist,
verloren gehen.

Was man weissaget, gehet dahin,
wenn es erfüllt ist;
was man mit Zungen redet, höret auf,
wenn es nicht mehr zu Menschenherzen
sprechen kann;
was erkannt wird, höret auf,
wenn der Gegenstand der Erkenntnis
erschöpft ist.

Denn Stückwerk ist alles Erkennen,
Stückwerk ist alle Weissagung.
Doch wenn das Vollkommene kommt,
dann ist es mit dem Stückwerk dahin.

Da ich ein Kind war,
sprach ich wie ein Kind,
fühlte ich, dachte ich wie ein Kind;
da ich ein Mann ward,
war es mit des Kindes Welt vorbei.
Jetzt sehen wir im Spiegel
nur dunkle Konturen;
dereinst schauen wir
den Geist von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk;
dereinst werde ich ganz erkennen,
wie ich selber bin.

Nun, bleibend ist Glaube,
bleibend ist Hoffnung in Sicherheit,
bleibend ist Liebe;
die Liebe aber
ist das Größte unter ihnen;
daher steht die Liebe oben an.

Rudolf Steiner, GA 268, S.338-339

Wenn du einen Schritt vorwärts
zu machen versuchst
in der Erkenntnis
geheimer Wahrheiten,
so mache zugleich drei vorwärts
in der Vervollkommnung
deines Charakters
zum Guten.

Rudolf Steiner, GA 10

Geisteswissenschaft
und wirkliche Liebeshandlungen
und Liebestaten
sollen eines sein.

Rudolf Steiner, 17.12.1912

Zum anthroposophischen Schulungsweg

Christ-Sein ist Christ-Werden!

Jeder Mensch ..werde..
ein Priester .. der Liebe!

Stehe ich meinen Christengeschwistern
als Christ und Mitmensch auch sakramental bei,
stellt sich nicht nur die Frage
nach der Berechtigung,
sondern auch nach der Befähigung!

Natürlich bedeutet "frei"-christlich
oder "laien"-priesterlich nicht Dilettantismus,
Narrenfreiheit oder gar Missbrauch.
Kultus braucht Ernst, Demut, Treue und Kompetenz
und selbstlose Hingabe.

Dieser Werdeprozess und dieses Niveau
des Christ-, des Priester-Seins kommt natürlich
(auch "per Weihe") nicht automatisch,
das ist ein oft langer, vor allem individueller Weg.

Auf diesem Weg des Strebenden
gab es seit alten Zeiten u.a. ein Hilfsmittel:
das Brevier.

Deshalb hier heraus einige Anregungen.

*Ausführlich finden Sie Übungen / Sprüche / Mantrien
Rudolf Steiners in (siehe auch S. 377) :*

EIN BREVIER

für einen anthroposophischen, freien christlichen Schulungs-Weg.

→  epubli-Verlag, Hardcover, DIN A6, 404 S., ISBN: 978-3-7531-7376-4

→  BoD-Verlag, Hardcover, 12x19cm, 272 S., ISBN: 978-3-8448-0744-8

→  BoD-Verlag, Hardcover, 12x19cm, 412 S., ISBN: 978-3-7534-2108-7

Die Priesterweihe
besteht eben darin,
dass der Mensch
(durch die Anthroposophie)
so vorbereitet wird
zum geistigen Anschauen,
dass er überall im sinnlichen Prozess
auch den geistigen Prozess sieht.

Rudolf Steiner,
GA 343, S. 295, 3.10.1921, nachmittags

DIE DREI TAFELN

1

'O Mensch, erkenne Dich selbst!'

So tönt das Weltenwort.

Du hörst es seelenkräftig,

Du fühlst es geistgewaltig.

Wer spricht so weltenmächtig?

Wer spricht so herzinniglich?

Wirkt es durch des Raumes Weitenstrahlung

In Deines Sinnes Seinserleben?

Tönt es durch der Zeiten Wellenweben

In Deines Lebens Werdestrom?

Bist Du es selbst, der sich

Im Raumesfühlen, im Zeiterleben

Das Wort erschafft, Dich fremd

Erfühlend in Raumes Seelenleere,

Weil Du des Denkens Kraft

Verlierst im Zeitvernichtungsstrom.

2

Erkenne erst den ernsten Hüter
Der vor des Geisterlandes Pforten steht,
Den Einlass Deiner Sinnenkraft
Und Deines Verstandes Macht verwehrend,
Weil Du im Sinnesweben
Und im Gedankenbilden
Aus Raumeswesenlosigkeit,
Aus Zeiten Truggewalten
Des eignen Wesens Wahrheit
Dir kraftvoll erst erobern musst.

3

Ich trat in diese Sinnes-Welt,
Des Denkens Erbe mit mir führend,
Eines Gottes Kraft hat mich hereingeführt.

Ex Deo nascimur.

Der Tod, er steht an des Weges Ende.
Ich will des Christus Wesen fühlen.
Es weckt in Stoffes-Sterben Geist-Geburt.

In Christo morimur.

Im Geiste find' ich so die Welt
Und erkenne mich im Weltenwerden.

Per Spiritum Sanctum reviviscimus.

Rudolf Steiner,
aus u.a. den Klassenstunden
der Ersten Klasse
der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft

DER GRUNDSTEIN

der Anthroposophischen Gesellschaft

Menschenseele!

Du lebest in den Gliedern,

Die dich durch die Raumeswelt

In das Geistesmeereswesen tragen:

Übe Geist-Erinnern

In Seelentiefen,

Wo in waltendem Weltenschöpfer-Sein

Das eigne Ich

Im Gottes-Ich

Erwaset;

Und du wirst wahrhaft leben

Im Menschen-Welten-Wesen.

Denn es waltet der Vater-Geist der Höhen
In den Weltentiefen
Sein-erzeugend:

Ihr Kräfte-Geister:

(Seraphim, Cherubin, Throne, *)

Lasset aus den Höhen erklingen,
Was in den Tiefen das Echo findet;

Dieses spricht:

(Ex Deo nascimur. *)

Aus dem Göttlichen weset die Menschheit.

Das hören die (Elementar-*)Geister

in Ost, West, Nord, Süd:

Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebest in dem Herzens-Lungen-Schlage,
Der dich durch den Zeitenrhythmus
Ins eigne Seelenwesensfühlen leitet:
Übe Geist-Besinnen
Im Seelengleichgewichte,
Wo die wogenden Welten-Werde-Taten
Das eigne Ich
Dem Welten-Ich
Vereinen;
Und du wirst wahrhaft fühlen
Im Menschen-Seelen-Wirken.

Denn es waltet der Christus-Wille
Im Umkreis, in den Weltenrhythmen
Seelen-begnadend:

Ihr Lichtes-Geister:

(Kyriotetes, Dynamis, Exusiai, *)

Lasset vom Osten befeuern,
Was durch den Westen sich formet;

Dieses spricht:

(In Christo morimur. *)

In dem Christus wird Leben der Tod.

Das hören die (Elementar-*) Geister

in Ost, West, Nord, Süd:

Menschen mögen es hören.

Menschenseele!
Du lebest im ruhenden Haupte,
Das dir aus Ewigkeitsgründen
Die Weltgedanken erschließet:
Übe Geist-Erschauen
In Gedanken-Ruhe,
Wo die ew'gen Götterziele
Welten-Wesens-Licht
Dem eigenen Ich
Zu freiem Wollen
Schenken;
Und du wirst wahrhaft denken
In Menschen-Geistes-Gründen.

Denn es walten des Geistes-Weltgedanken
Im Weltenwesen
Licht-erflehend:

Ihr Seelen-Geister,
(Archai, Archangeloi, Angeloi, *)
Lasset aus den Tiefen erbitten,
Was in den Höhen erhöret wird;

Dieses spricht:
(Per Spiritum Sanctum reviviscimus. *)
In des Geistes Weltgedanken
erwacht die Seele.

Das hören die (Elementar-*) Geister
in Ost, West, Nord, Süd:
Menschen mögen es hören.

In der Zeiten Wende
Trat das Welten-Geistes-Licht
In den irdischen Wesenstrom; ¹⁾
Nacht-Dunkel
Hatte ausgewaltet;
Taghelles Licht
Erstrahlte in Menschenseelen;
Licht,
Das erwärmet
Die armen Hirtenherzen;
Licht,
Das erleuchtet
Die weisen Königshäupter.

Göttliches Licht,
Christus-Sonne,
Erwärme
Unsere Herzen;
Erleuchte
Unsere Häupter;
Dass gut werde,
Was wir
Aus Herzen gründen,
Was wir
Aus Häuptionern
Zielvoll führen wollen.

Rudolf Steiner

Grundstein zur Weihnachtstagung der AAG, 1923

(* Der »Grundstein« wurde in versch. Variationen gegeben.

1) Weitere Zeile : »Und nun in den ätherischen. « Anregung IfcAG)

Aus dem Schulungsweg

Die Vorbereitung

Das Studium der Anthroposophie
als Geistes-Wissenschaft

Die Grundstimmung:

»Innere Ruhe«

Die Grundhaltungen:

»Staunen«

»Ehrfurcht« - »Verehrung«

»Sich in Einklang fühlen mit den Weltgesetzen«

»Ergebung in den Weltenlauf«

Allgemeine Anforderungen

- Die »RICHTIGE MEINUNG«
- Das »RICHTIGE URTEIL«
- Das »RICHTIGE WORT«
- Die »RICHTIGE TAT«
- Der »RICHTIGE STANDPUNKT«
- ALLE VORANGEGANGENEN ÜBUNGEN
ZUR GEWOHNHEIT WERDEN LASSEN
- Das »RICHTIGE GEDÄCHTNIS«
- Die »RICHTIGE BESCHAULICHKEIT«

Weitere Regeln in Fortsetzung der »Allgemeinen Anforderungen«

1. Es soll in mein Bewusstsein *keine ungeprüfte Vorstellung* eingelassen werden.
2. Es soll die lebendige Verpflichtung vor meiner Seele stehen, die Summe meiner Vorstellungen fortwährend zu *vermehrten*.
3. Mir wird nur Erkenntnis über diejenigen Dinge, deren Ja und Nein gegenüber ich *weder Sympathie noch Antipathie* habe.
4. Es obliegt mir, die Scheu vor dem so genannten *Abstrakten zu überwinden*.

Siehe detaillierte Ausführungen in GA 267, S.64-67

Die Bedingungen zur Geheimschulung

1. Die erste Bedingung ist:
man richte sein Augenmerk darauf,
die körperliche und geistige *Gesundheit*
zu fördern.
2. Die zweite Bedingung ist,
sich als ein *Glied des ganzen Lebens*
zu fühlen. ...
und mitverantwortlich für alles, was geschieht.
3. Die dritte Bedingung ..
dass meine *Gedanken und Gefühle* ➤

ebenso Bedeutung für die Welt haben
wie meine Handlungen.

4. Die vierte Bedingung ..
die Aneignung der Ansicht,
dass des Menschen *eigentliche Wesenheit*
nicht im Äußerlichen, sondern *im Innern* liegt.
5. Die fünfte Bedingung ..
die *Standhaftigkeit*
in der Befolgung eines einmal gefaßten
Entschlusses. ..
die Liebe zu einer Handlung.
6. Eine sechste Bedingung
ist die Entwicklung
des Gefühles der *Dankbarkeit* gegenüber allem,
was dem Menschen zukommt.
7. Alle die genannten Bedingungen
müssen sich in einer siebenten vereinigen:
das Leben unablässig in dem Sinne aufzufassen,
wie es die Bedingungen fordern.

Rudolf Steiner, »Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten«,
Kap. »Die Bedingungen zur Geheimschulung«

Die Nebenübungen

1. GEDANKENKONTROLLE
2. INITIATIVE DES HANDELNS
3. ERHABENSEIN ÜBER LUST UND LEID
4. POSITIVITÄT
5. UNBEFANGENHEIT
6. GLEICHGEWICHT

Rudolf Steiner.

Siehe u.a. auch in »Anweisungen für eine esoterische Schulung«, GA 42

Die Rückschau

... jeden Abend seine Tageserlebnisse
rückwärts vorzustellen, ...

und bin ich in der Liebe, bin ich in IHM !

Zum umgekehrten Kultus

»Durch den (kirchlichen ^{-VDL}) Kultus
wird das Übersinnliche
in Wort und Handlungen
heruntergeholt in die physische Welt.« R. Steiner, s.u.

Der kirchliche Kultus versucht
die Engel
- "von oben nach unten" -
»zu veranlassen, herunterzugehen in den Kultraum,
damit sie unter den Menschen seien.« R. Steiner, s.u.

»Durch den anthroposophischen Zweig
werden die Gedanken und Empfindungen
der Anthroposophengruppe
hinaufgehoben
in die übersinnliche Welt.« R. Steiner, s.u.

Der »umgekehrte Kultus«
sucht den Menschen "von unten nach oben",
vom eigenen / gemeinsamen Denken und Seelenwirken
- im »kultischen Gespräch« -
zum Christus im DU, zur Kommunikation und Kommunion
mit der Geistigen Welt zu bringen,
so »dass sie sich als Menschen vereint fühlen,
dass Menschenseele an Menschenseele erwacht
und die Menschen hinaufversetzt werden
in die geistige Welt,
so dass sie wirklich
unter geistigen Wesen sind.« R. Steiner, GA 257, S.179f

Christus im Du !

So finden wir nicht nur für das seelsorgerliche Gespräch
IHN im Du,

es ist der / ein gemeinsamer Weg der Erhebung
("von unten nach oben")

- mit welchem Thema auch immer -

die Weisheit + Wahrheit des Geistes in Allem zu suchen ..
und im »Aufwachen als Mensch am Menschen« ^{R.St.}

ERreichen wir Tiefen, in die wir als Einzelne

-vielleicht- nie gekommen wären...

*Da wurden ihre Augen geöffnet
und sie erkannten IHN.*

Lk. 24,31

Der freie christliche Kultus

ist die Verbindung

des sakramental heilsam Einfließenden "von oben",

mit dem mündigen, gemeinsamen, bewussten

Hinaufwenden "von unten",

der nun alle zusammen geschwisterlich Handelnden.

Er ist die Ehe von "oben" + "unten".

Das ist der Auftrag, den ich euch gebe :

Liebet euch untereinander so,

wie ich euch geliebt habe!

Joh. 15,12.

Diese Skizze zum »umgekehrten Kultus«

finden Sie im Detail erläutert in :

GESPRÄCH ALS KULTUS

Gehard von Beckerath

📖 Verlag am Goetheanum, ISBN: 3-7235-1238-0

Was ist herrlicher als Gold?

Das Licht!

Was ist erquicklicher als Licht?

Das Gespräch!

J.W.v. Goethe

LernSchritte des Umgekehrten Kultus im Gespräch

1. VERKÜNDIGUNG - *Problemstellung*

Fragestellung.

Zusammenfinden im gemeinsamen Problem.

Verkündigung von persönlichen - / Erdennöten.

2. OPFER - *Ego, Vorurteile ablegen*

des Ego-Wollens in einer wertfreien Bildgestaltung.

Vom eigenen, schon fertigen Urteilen ablassen

und das Vorgebrachte der Anderen

empathisch aufnehmen.

»Nicht ich, Du in mir!«

3. WANDLUNG - *mit neuen Augen schauen*

Das Wesentliche

aus der zusammenfassenden Bildgestaltung.

Wandlung der eigenen Vorurteile

zum gemeinsamen Bild / Urteil.

Sich in einen größeren Zusammenhang stellen.

4. KOMMUNION - *Höhere JCh des Du erkannt*

- *JCh im Du*

ERwachen in einen verwandelten Zustand aneinander.

Vereinigung in der Wahrnehmung (der Annäherung)
der Wahrheit.

»Christus ist in uns!«

ER - die Liebe - ist anwesend, in mir.

5. RÜCKSCHAU - *hin zu neuen Taten*

Wertfreier Hinblick und Auswertung
des gemeinsam durchschrittenen Prozesses;

Inhalt ist nicht das Was, sondern das Wie.

Rückmeldung für den, der es wünscht.

Ggf. gemeinsame Entschlüsse um in die Tat zu gehen.

Weiter mit + in IHM!

VDL - nach Beckerath

GESPRÄCH ALS KULTUS

Gehard von Beckerath,  Verlag am Goetheanum, ISBN: 3-7235-1238-0

DER UMGEKEHRTE KULTUS UND DER KOSMISCHE KULTUS

Paul Hofmann / Fred Poeppig,  Selbstverlag, ISBN: 3-9280-9402-5

DAS RELIGIÖSE DER ANTHROPOSOPHIE -

Der kosmische, der umgekehrte Kultus

Friedrich Benesch,  Verlag Die Pforte, ISBN: 3-8563-6069-7

DAS ANTHROPOSOPHISCHE ERKENNTNISGESPRÄCH ALS UMGEKEHRTER KULTUS

Herbert Ludwig,  Verlag Ch. Möllmann, ISBN: 978-3-8997-9133-4

ANTHROPOSOPHISCHE GEMEINSCHAFTSBILDUNG

Rudolf Steiner,  Rudolf Steiner-Verlag, GA 257, ISBN: 978-3-7274-2570-7

BAUSTEINE FÜR EINEN SOZIALEN SAKRAMENTALISMUS

Dieter Brüll,  Verlag am Goetheanum, ISBN: 978-3-7235-0777-3

DER ANTHROPOSOPHISCHE SOZIALIMPULS

Dieter Brüll,  Verlag für Anthroposophie, ISBN: 978-3-0376-9039-0

GEWALTFREIE KOMMUNIKATION: EINE SPRACHE DES LEBENS

Marshal B. Rosenberg,  Junferman-Verlag, ISBN: 978-3-9557-1572-4

Der christlich gnostische Weg

FUSSWASCHUNG

das Gefühl zu durchleben,
wie ein jedes höhere Wesen
sein Dasein den niederen verdankt,
zu ihnen sich in Demut also neigen muss.

GEISSELUNG

das Gefühl, dass man aufrecht stehen könne
den Geißelungen des Lebens gegenüber,
d.h. allen Leiden und Schmerzen gegenüber.

DORNENKRÖNUNG

das Gefühl, dass man aufrecht stehen muss,
selbst allem Hohn und Spott gegenüber.

KREUZIGUNG

das Gefühl, dass einem der eigene Leib etwas fremdes ist,
das man trägt und an das man von außen gebunden ist.

MYSTISCHER TOD

Man erlebt den Vorhang,
der noch die geistige Welt verdeckt,
aber dann auch wie er zerreißt
und man in die geistige Welt hineinblickt.
Dabei lernt man
die Gründe des Bösen schauen und der Übel:
Hinabsteigen in die Hölle.

GRABLEGUNG

Man fühlt sich Eins
mit allen Wesen der Erde,
mit der Erde selbst.
Man ist in diese versenkt.

AUFERSTEHUNG

Kann nur erlebt werden,
weil die Worte der Sprache
nicht ausreichen, dies zu schildern.

Siehe Rudolf Steiner, GA 267, S. 262-263

Siehe auch Gerhard von Beckerath, »Gespräch als Kultus«, S. 42-53.

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

unübersehbar ..
ergibt sich als notwendig,
dass das christliche Freiheitselement
auch dem Wesen des Kultus,
dem Sakramentalismus
einverleibt werden muss.

Hella Wiesberger

frei + christlich

Forum Kultus
+
Gemeinschaft bauen

Freies christliches,
anthroposophisch sakramentales
Handeln
heute

FORUM KULTUS

Alle freie Religiosität,
die sich in der Zukunft
innerhalb der Menschheit entwickeln wird,
wird darauf beruhen,
dass in jedem Menschen
das Ebenbild der Gottheit
wirklich in unmittelbarer Lebenspraxis,
nicht bloß in der Theorie,
anerkannt werde.

Dann wird es keinen Religionszwang
geben können,
dann wird es keinen Religionszwang
zu geben brauchen,
denn dann wird die Begegnung
jedes Menschen mit jedem Menschen
von vornherein
eine religiöse Handlung,
ein Sakrament sein,

Initiative für ein freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes,
Christ-Sein heute

und niemand
wird eine besondere Kirche,
die äußere Einrichtungen
auf dem physischen Plan hat,
nötig haben,
das religiöse Leben aufrechtzuerhalten.
Die Kirche kann,
wenn sie sich richtig versteht,
nur die eine Absicht haben,
sich unnötig zu machen
auf dem physischen Plane,
indem das ganze Leben
zum Ausdruck des Übersinnlichen
gemacht wird.

Rudolf Steiner

»Was tut der Engel in unserem Astralleib?...«, 9.10.1918

Der freie christliche Kultus-Impuls Rudolf Steiners heute

Kernsätze

Gott ist die Liebe.
Und wer in der Liebe ist,
der ist in Gott und Gott in ihm. 1.Joh. 4:16

Wo zwei oder drei in meinem Namen
versammelt sind,
da bin JCh mitten unter ihnen! Matt. 18:20

Zieheth aus und seid die Lehrer aller Völker
und taufet sie,
im Namen und mit der Kraft
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Und lehret sie, sich an die Geistesziele zu halten,
die ich euch gegeben habe.

Matt. 28/18-20 (Übersetzung Emil Bock)

Was aus der Tauf krochen ist,
das mag sich rühmen,
dass es schon Priester, Bischof und Bapst
geweiht sei,
obwohl es nicht jedem ziemt,
dies Amt auch auszuüben.

Martin Luther

Der theologische Begriff des
Priestertums aller Getauften
hebt die Differenz zwischen Klerus und Laien,
geistlichem und weltlichem Stand auf.

Hans von Campenhausen
»Die Anfänge des Priesterbegriffs in der alten Kirche«

Unübersehbar .. ergibt sich als notwendig,
dass das christliche Freiheitselement
auch dem Wesen des Kultus,
dem Sakramentalismus
einverleibt werden muss. *Hella Wiesberger, GA 265*

Die soziale Priesterweihe ist ein Sakrament,
das, im übertragenem Sinne,
der Christus unter vier Augen vollzieht.

Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«

Die Kirche kann, wenn sie sich richtig versteht,
nur die eine Absicht haben,
sich unnötig zu machen
auf dem physischen Plane,
indem das ganze Leben
zum Ausdruck des Übersinnlichen
gemacht wird. *Rudolf Steiner, 9.10.1918*

Eine kultische Arbeit
in der anthroposophischen Bewegung
müsse aus demselben geistigen Strom

➤

hervorgehen wie die Schulhandlungen,
gewissermaßen
eine *Fortsetzung* dessen werden,
was *in Form und Inhalt*
in der Opferfeier (mit dem freien christlichen Impuls, VDL)
der Schule gegeben wurde. Rudolf Steiner, GA 269

Diese Handlung
kann überall gehalten werden,
wo Menschen sind, die sie wünschen.

Rudolf Steiner, lt. Maria Röschl-Lehrs, GA 269

Es ist *niemals* für die Rituale,
die für die Schule da sind,
etwas ausgesprochen worden,
dass sie der *Priesterschaft* (der »Christengemeinschaft«)
gehören. Rudolf Steiner, 9.12.1922

Im gesamten Werk Steiners ist eine Rechtfertigung für einen Monopolanspruch der »Christengemeinschaft« auf ein sakramentales Handeln, oder ein (auch spirituelles) *Eigentum* an den von Steiner gefassten Sakramentstexten nicht gegeben.

Ulla Trapp, Rudolf Steiner Nachlassverwaltung, 24.11.1997

Die Autoren (die »Christengemeinschafts«-Priester Gädeke in ihrem Buch »Die Fortbildung der Religion... «) **vertreten** hier die Meinung, die sich im Gesamtduktus deutlich zeigt, dass die Religion innerhalb der anthroposophischen Gesamtbewegung von der Christengemeinschaft repräsentiert wird. ...
Dass von der Dreiheit Wissenschaft - Kunst -

Religion mit der Begründung der »Christen-
gemeinschaft« die *Religion* an diese
gewissermaßen *übergeben worden sei*,
bezeichnet Rudolf Frieling

(damals »Erzoberlenker« der Christengemeinschaft - ^{VDL})

1984 ausdrücklich als ein '*Missverständnis*' ...

Michael Debus, em. Leiter des Priesterseminars
der »Christengemeinschaft« in Stuttgart,

in »Anthroposophie und Religion, Eine notwendige Ergänzung zur Gädeke-
Studie«, in »Mitteilungen ...« der Anthroposophischen Gesellschaft, Nr. 178

Nehmen Sie auch so etwas
(wie die Kultushandlungen) als einen Anfang hin,
und wissen Sie, dass da,
wo man in ehrlicher Weise
einen solchen Anfang will,
sich schon auch die Kräfte finden werden
zur Verbesserung desjenigen, was in einem
solchen Anfange gegeben werden kann. ...

Es wird Ihnen aber gerade
an diesem Beispiel klar sein können,
wie überall eben aus dem Lebendigen heraus
das Kultusartige gesucht werden muss. ...
Etwas Prinzipielles kann es im Leben der Welt
überhaupt nicht geben, sondern es kann nur
das sich in Leben Wandelnde geben.

Rudolf Steiner, 4.10.1921, vormittags, GA 269

LEITSTERNE

im »freien christlichen« Impuls heute

2021

Gott ist die Liebe!
Und wer in der Liebe ist,
der ist in Gott und Gott in ihm! 1.Joh. 4/16

Jeder Mensch ..werde.. ein Priester!

★ CHRIST-SEIN HEUTE

»Aus dem Ernst der Zeit muss geboren werden
der Mut zur Tat!« (Rudolf Steiner)

Anthroposophisch sakramentales Handeln
als michaelische, zeitgemäß abgelassene Antwort
und not-wendige Arznei
der aktuellen Erd- + Menschen-Not;
im geschwisterlich toleranten, überkonfessionellen
Zusammenwirken wacher Christen.

Und wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch
mein Apfelbäumchen pflanzen. Martin Luther

★ DIE FREIHEIT DES CHRISTENMENSCHEN UND DIE INDIVIDUELLE SITUATION

Der »ethische Individualismus« :
Handeln aus der »moralischen Intuition«.
Überkonfessionell + individuell + tolerant + frei.

Nicht Macht, Hierarchie, Institutionalisierung,
nicht die Dogmatik
irgendeiner Religionsgemeinschaft,
sondern nur die *reale, individuelle Beziehung*
zur Geistigen Welt
ist der Maßstab des - vor allem sakramentalen -
Handelns und geistigen Strebens,
als Handelnder wie als Nachfragender;
allein IHM selbst bin ich unterworfen
und ver-antwort-lich.

★ DAS ALLGEMEINE CHRIST=PRIESTER-SEIN

Den Alltag spiritualisieren, sakramentalisieren;
geschwisterlich, liebevoll und heilend leben;
Gott in allem wahr-nehmen...
Heute brauchen *wir* keinen
zertifizierten Amts-Priester mehr,
der *allein* sakramental handeln kann und darf.
Das Ziel: *Jeder Mensch ein Priester*
- im Handeln aus Liebe!

»Allgemeines Priestertum«,
- das urchristliche und geschwisterliche
"Laien"-Priestertum -
bedeutet nicht Dilettantismus,
sondern ERhöhung, ist Auf-Gabe,
Zukunft menschlichen Handelns und Seins.

★ DIE ANTHROPOSOPHIE

Uns ist dabei die Anthroposophie
ein *Erkenntniswerkzeug*,
die als eine undogmatische, interreligiöse
»Geisteswissenschaft«,
als eine »Philosophie der Freiheit«,
als ein individueller Schulungsweg,
den Einzelnen in seinem Suchen und Finden
frei lässt, tiefste Einblicke und Erfahrungen eröffnet,
mit denen ich frei umgehe,
Ver-ant-wort-ung und Liebe erweckt
und zum *All-umfassenden Gottes-Dienst* wird.

Weil die »Anthroposophische Gesellschaft«
eine interreligiöse ist,
arbeiten wir zwar als Anthroposophen,
aber *autonom* von dieser.

★ DIE SAKRAMENTE AUS DER QUELLE DER FASSUNGEN RUDOLF STEINERS

Die Sakramente sind *Werkzeuge Gottes*,
»heilende Arznei« des Schöpfers allen Seins.
Diese Prozesse in Worte zu fassen,
erfordert einen tiefen Einblick in das Übersinnliche;
das trauen wir Rudolf Steiner zu.

Dennoch sind die durch ihn
kultushistorisch weitergeführten, freiheitlich gefassten,
allgemein-priesterlichen, sieben Sakramente
(mit der »Opferfeier« als Zentralsakrament,

als ein geschwisterlicher, »direkter Kultus«
[mit der »direkten Wandlung«] »ein Anfang«,
der zeitgemäß »fortgesetzt« werden soll,
Inspirationsquellen, nicht apodiktische Dogmatik.

★ CHRISTEN-GEMEINSCHAFT
GESCHWISTERLICHE
KULTUS-TRAGE-GEMEINSCHAFT

Freie Christen handeln!

Handeln aus und in Verantwortung.

Es ist ein *Werden* in und aus LIEBE und FREIHEIT,
Verantwortung, Moralität, Geschwisterlichkeit,
Demut, Toleranz und der individuellen

Gottverbundenheit .. als Sein Werkzeug!

Dazu müssen Wege / Strukturen praktiziert werden,
die ein destruktives Miteinander
durch einen persönlichen und gemeinsamen,
spirituellen und sozialen Schulungsweg verhindern!

Wo zwei oder drei

in meinem Namen versammelt sind,

da bin Ich mitten unter ihnen.

Matt. 18/20

www.ForumKultus.info

Initiative für ein freies,

anthroposophisch + sakramental vertieftes

Christ-Sein heute

CHRISTEN-GEMEINSCHAFT

Karl Königs »Camphill« - Impuls
Vision geforderter Gemeinschaft

ora et lege et labore

Wie könnte eine zukunftsgemäße
christliche Gemeinschaftsbildung
- als Pflege- und Schutzraum für die Sakramente -
geformt werden?

Können wir dabei
auf anthroposophisch gegründete Impulse schauen?

Können dabei
alte, weisheitsvolle Formen Anknüpfung sein?

Karl König versuchte das
- im tiefsten Dunkel der Nazi-Verfolgung -
und stellte seine heilpädagogische Gemeinschaft
»Camphill«
auf drei »Säulen« + »Leitsterne« :

★ DER ERSTE LEITSTERN

» .. ist die 'Schule universaler Weisheit',
von der *Amos Comenius*
vor dreihundert Jahren träumte...

Wir versuchen immerzu, Geisteswissenschaft
in unsere Arbeit einfließen zu lassen,
damit deren Resultate Zeugnis von der Wahrheit
der Anthroposophie ablegen. ...
Aufgabe der Bewegung ist es,

Anthroposophie so zu einem gemeinsamen Erlebnis
werden zu lassen,
dass es immer neues geistiges Ereignis wird.

LERNEN

Durch das
**STUDIUM DER GESAMTEN
ANTHROPOSOPHIE**
in allen ihren Aspekten
trägt die Camphill-Bewegung dazu bei,
dass die 'Schule der Weisheit'
von Comenius 'Pansophia' erbaut wird.

★ DER ZWEITE LEITSTERN

.. der Camphill-Bewegung ist der Versuch von
Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf,
einen christlichen Organismus aufzubauen.

BETEN

Indem die Camphill-Bewegung versucht,
EIN CHRISTLICHES LEBEN ZU FÜHREN,
die christlichen Feste (*und die kultischen Feiern* ^{-VDL})
als heilige Regelung der Jahreszeiten einzuhalten
und den Christus-Geist
als wahres Licht jeder Menschengemeinschaft
zu erkennen,
möchte sie den Weg der 'Nachfolge Christi'
von Zinzendorf gehen.

★ DER DRITTE LEITSTERN

.. der über Camphill und der Bewegung leuchtet,
ist der Versuch
einer neuen, brüderlich wirtschaftlichen Ordnung
von *Robert Owen*.

'... So offenbart sich das innerste Geheimnis aller Arbeit:
Es ist LIEBE und nichts als endlose Liebe.' (R. Steiner)

ARBEITEN

Durch die tägliche Arbeit an der

REALISIERUNG

DES SOZIALEN HAUPTGESETZES (R. Steiner)

hilft die Camphill-Bewegung,
Owens 'Allumfassende Barmherzigkeit'
zu verwirklichen. «

Karl König - Auszüge aus »Gemeinschaft bauen«

*Die Gemeinschaft und ihre Mitglieder
fühlten sich als Träger von Aufgaben,
die dazu beitragen sollten,
die Werke Christi
auf Erden Wirklichkeit werden zu lassen.*

Karl König - aus den Memoranden, unveröffentlichte Manuskripte

.. der Einsetzung der Sakramente
einen schützenden irdischen Ort zu bereiten.

Hans Müller-Wiedemann - zu den Intentionen Karl Königs

.. dann wird die Begegnung
jedes Menschen mit jedem Menschen
von vornherein eine religiöse Handlung,
ein Sakrament sein.

Rudolf Steiner

»Dass die geschichtliche Entwicklung (Camphills)
andere Wege gegangen ist ³¹,
ändert nichts an der Bedeutung dieses frühen,
von König initiierten Schrittes,
insofern in ihm Keime zukünftiger sozialer Kulturgestaltung
für einen historischen Augenblick - vielleicht zu früh -
zu Tage getreten sind.« Müller-Wiedemann ³²

Siehe LITERATUR (Kap. Bücher, S. 427) :

GEMEINSCHAFT BAUEN - Karl Königs Camphill-Impuls

Karl König, Hrg. V.D. Lambertz,

☒ Privater Sonderdruck des Förderkreises; auf Anfrage.

KARL KÖNIG - Eine mitteleuropäische Biographie

Hans Müller-Wiedemann,

☒ Verlag Freies Geistesleben, ISBN 978-3-7725-2412-7

Das ist das Geheimnis
des Fortschritts der zukünftigen Menschheit:
aus Gemeinschaften heraus zu wirken.

Rudolf Steiner

31 Der heilpädagogische Impuls überlagerte immer mehr den religiösen.

32 Hans Müller-Wiedemann, in »Karl König«, Verlag Freies Geistesleben.

Der »Esoterische Jugend-KREIS«

Ein Kultus-Trage-Gemeinschafts-Kreis

innerhalb des »Kreises«

als gemeinschaftsbildende + verbindende Kraft-Quelle

... was in der Gemeinsamkeit begnadend empfangen
(und auch erarbeitet) ist,

ist nicht zur Erbauung der Mitglieder da.

Es will gesundend ausfließen in die Gesellschaft ...

So mag auch die Schale,

also der Zusammenklang der Mitglieder,

hinter und neben den Gesandten stehen,

ihre Mission zu unterstützen.

Dann können sie 'Lämmer unter Wölfen' sein. ...

Es ist das *Mehr*,

das dem Gesandten mitgegeben wird ...

Dieter Brüll, »Bausteine für einen sozialen Sakramentalismus«, S. 164ff.

Auf Bitten junger Menschen

nach Möglichkeiten und der Notwendigkeit

- gegenüber der tragenden Kraft der

Priester-Gemeinschaft der »Christengemeinschaft« -

eine tiefgreifende, »spezifisch anthroposophische«

Geist-Gemeinschaft zu begründen,

vollzog Rudolf Steiner am 16. Oktober 1922 in Stuttgart

die Stiftung des »Esoterischen Jugend-Kreises«

(kurz und intern »Kreis« genannt), mit den Worten:

**»Und nun betrachten sie ihre Gemeinschaft
als von der geistigen Welt selbst gestiftet.«**

Dieser »Kreis«
ist eine *spirituelle* Gemeinschaft
und hat keine äußere Organisation.
Er besteht und trägt sich allein durch die innere Arbeit,
Initiative und Verbundenheit der Mitglieder.
Das wird durch die *umseitige* Meditation deutlich,
die drei Mal täglich vorgenommen wird.
(Dabei werden die 1. & 4. Strophe am Abend, die 1. , 2. & 4. am
Morgen und *alle* am Mittag meditiert. [.. immer mit der letzten Zeile
(= +++), die diese Meditation zur Kommunion bringt, die auch hier
- wie bei Rudolf Steiner - den Mitgliedern vorbehalten bleiben soll.])

*Die Gründungsvorträge und Mantren des »Kreises« finden sich in
»Aus den Inhalten der esoterischen Stunden - Teil 3«, GA 266/3, S. 389 ff.*

Ein allgemein-christliches Priester-Sein
kann auf einem wirksamen spirituellen Tragegrund
kräften, durch eine gemeinsame, zentrale Meditation,
die die Gemeinschaft
selbstlos und auf IHN gerichtet vereint,
und so zu einer Kraft-Quelle und einem Trage-Fels wird,
der eine michaelisch-urielisch sakramentale Arbeit
begründet und dazu befeuert
und miteinander geschwisterlich verbindet.

Aus diesem »Kreis«
kamen und kommen engagierte Persönlichkeiten
des »freien christlichen Impulses«,
zu Steiners Zeit und heute.

Hier findet sich ein Grundstein
gegenwärtiger und zukünftiger Arbeit:
Die Trage-Kraft einer gemeinsamen Meditation
(die für die spezielle Arbeit unseres Kultus-Kreises ergänzt ist) :



Die KREIS-Meditation

als ein Wurzelgrund

neuer, allgemein-priesterlicher Gemeinschaft

Wahre Gemeinschaftsbildung

ist ein Mittel

zur Herbeirufung

helfender göttlicher Kräfte,

sie ist schließlich ein Mittel

zur Verwirklichung

des neuen Kommens Christi selbst.

Emil Bock

»Michaelisches Zeitalter«

1.			3.
Es wärme		uns gemeinsames Fühlen	zu Menschentaten
Die Sonnenseele		befeuere uns mit heiligem Feuer	in allen Lebenslagen
In meinem Haupt		lebe auch euer Denken	und trage geistige Wesen
Es leuchte		uns gemeinsames Licht	für Menschenziele
Der Sonnengeist		erhelle uns mit reinem Licht	in allem Lebensstreben
In meinem Herzen		lebe auch euer Wollen	und wirke göttliches Wollen
So bin Ich		mit Euch, Ihr mit mir	und Christi Kraft im Erdensein

4.
 Ich bin
 Seele lebt
 Geist wirkt
 Ich im Weltensein
 Seele im Geisteswollen
 Geist im Gottesthun

+ + +

Rudolf Steiner

frei + christlich

Es wäre alles
in ständigem Werden
zu denken gewesen,
von Tag zu Tag neu,
abhängig nicht von ein für alle Mal
festgeschriebene Prinzipien,
sondern in ständiger
Weiterentwicklung
gemäß dem Fortgang
der Welt-Evolution,
konkretisiert
nicht bloß durch Gedanken,
sondern durch das,
was die beteiligten Menschen
tun würden.

Rudolf Steiner, siehe GA 270

Johannes Kiersch, in »Anthroposophie«, Weihnachten 2018, S.314

Denn es beruht das,
was geschehen soll,
nicht auf Worten,
sondern auf Menschen,
und nicht einmal auf Menschen,
sondern auf demjenigen,
was diese Menschen tun werden.
Es wird in einem lebendigen Flusse,
einem lebendigen Werden sein (...).
Wie ein Baum
im nächsten Augenblicke
nicht mehr das ist, was er vorher war,
sondern Neues angesetzt hat,
so soll diese Sache
wie ein lebendiger Baum sein.

Rudolf Steiner, 15.12.1911, GA 264, S.433

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

www.ForumKultus.info

SAKRAMENTE HEUTE

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

📖 BoD-Verlag, Paperback, 12x19cm, 248 S.,
ISBN: 978-3-7460-0932-2

FREI + CHRISTLICH

Der freie christliche Impuls Rudolf Steiners heute

📖 BoD-Verlag, Paperback, DIN A5, 136 S.,
ISBN: 978-3-7481-8293-1

ANTHROPOSOPHIE UND KIRCHE

Die Stellung der Kirche »Die Christengemeinschaft«
zur anthroposophischen Bewegung

*Rudolf Steiner, Vortrag vom 30.12.1922 (GA 219),
mit einem Anhang weiterer Aussagen*

📖 BoD-Verlag, Broschüre, 52 S., ISBN: 978-3-8423-5544-6

DIE SAKRAMENTE

in der freien christlichen Fassung Rudolf Steiners heute
KULTUS-HANDBUCH, in verschiedenen Ausführungen :

Kommentierte Ausgaben :

📖 epubli-Verlag, Hardcover, DIN A6 (*dieses Exemplar!*)

📖 BoD-Verlag, Hardcover, DIN A5, 440 S.,
ISBN: 978-3-7557-7994-0

📖 Pro-3-Verlag, edles Leinen, DIN A6, 368 S.,
*alte Ausgabe, nur noch über den Förderkreis! **

Komprimierte Ausgaben

(NUR mit den Texten der Sakramente) :

📖 BoD-Verlag, Ringbuch, DIN A5, 256 S.,
ISBN: 978-3-7543-5289-2



📖 BoD-Verlag, Hardcover, DIN A4, *neue Liturgieausgabe*
ISBN: 978-3-7557-4036-0

📖 Pro-3-Verlag, edles Leinen, DIN A5, 208 S.,
*alte Ausgabe, nur noch über den Förderkreis! **

📖 epubli-Verlag, Hardcover, DIN A6 - **NUR die TEXTE !**

Gesamtausgabe :

📖 BoD-Verlag, Hardcover, DIN A5, ca. 480 S.
(*Alle Texte der kommentierten Ausgabe UND Thematik Info-Buch*)

📖 BoD-Verlag, Hardcover, DIN A5, ca. 710 S.
(*Alle Texte der kommentierten Ausgabe UND das Brevier*)

DIE OPFERFEIER

für die »freie christliche« Handlung

📖 BoD-Verlag, Broschüre, 12x19cm, 76 S.,
ISBN: 978-3-8423-7414-0

DIE OPFERFEIER - Liturgieausgabe

📖 BoD-Verlag, Hardcover, DIN A5, 48 S.,
ISBN: 978-3-8448-1587-0

DIE BESTATTUNG - frei + christlich

Die TEXTE der Sterbe-Sakramente und -Handlungen,
in der Fassung Rudolf Steiners
und Hinweise für ein Handeln nach dem Tod

📖 BoD-Verlag, Hardcover, DIN A5, 188 S.,
ISBN: 978-3-7347-5233-9

EIN BREVIER

für einen anthroposophischen,
freien christlichen Schulungs-Weg

📖 BoD-Verlag, Hardcover, 12x19cm, 272 S.,
ISBN: 978-3-8448-0744-8

📖 epubli-Verlag, Hardcover, DIN A6, 404 S.,
ISBN: 978-3-7531-7376-4

📖 BoD-Verlag, Hardcover, 12x19cm, 412 S.,
ISBN: 978-3-7534-2108-7
MIT allen freien christlichen Sakramentstexten.

DIE PERIKOPEN IN INTERLINEARER ÜBERSETZUNG - Gesamtausgabe

*Altgriechisch - interlinear-deutsch - grammatikalisch angepasstes
Deutsch.*

📖 BoD-Verlag, Hardcover, DIN A4, 496 S.,
ISBN: 978-3-7526-0807-6

DIE PERIKOPEN IN WORTWÖRTLICHER ÜBERSETZUNG - Lesefassung

📖 BoD-Verlag, Hardcover (*Großschrift*), DIN A4, 232 S.,
ISBN: 978-3-7526-2882-1

📖 BoD-Verlag, Hardcover, 12x19, 412 S.,
ISBN: 978-3-7526-7445-3

📖 epubli-Verlag, Hardcover, DIN A6, 440 S.,
ISBN: 978-3-7541-1298-4

SEELISCHES BEOBACHTEN IM JAHRESLAUF

*Ein intensives Miterleben des Wirkens der Elementarwesen
für jede Woche im Jahr.*

Dirk Kruse, 📖 BoD-Verlag, Forum Kultus-Privatdruck,
Anfrage: Forum Kultus

GEMEINSCHAFT BAUEN Karl Königs Camphill-Impuls

Karl König, Hrsg. Volker David Lambertz

*Voller Wortlaut der Drei Leitsterne / Drei Säulen von Karl König
Ansonsten vergriffene Grundlegung des Impulses Karl Königs*

📖 BoD-Verlag, Paperback, Privatdruck,
Anfrage: Förderkreis Forum Kultus

FREI - CHRISTLICH

Zum freien christlichen Religionsunterricht
und dessen Handlungen in den Freien Waldorfschulen

📖 BoD-Verlag, Paperback, DIN A5, 140 S.,
ISBN: 978-3-7543-0557-7

STIRB + WERDE – Die Karwoche

Emil Bock, u.a., 📖 BoD-Verlag, Hardcover, 144 S.
Forum Kultus-Privatdruck, Anfrage: Forum Kultus

DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG der »Christengemeinschaft«

in der Reihe: Die Kultus-Texte christlicher Kirchen/Gemeinschaften

📖 BoD-Verlag, Broschüre, 12x19cm, 56 S.,
ISBN: 978-3-8423-7051-7

BÜCHERLISTE

Bücher im Forum Kultus, DIN A5, 16 S., kostenlos.

* Sämtliche Bücher finden Sie in unserer Website:
www.ForumKultus.info/infos---buecher/
Aktuelle Ankündigungen dort unter »Aktuelles« !

*Alle Bücher mit ISBN-Nummer
erhalten Sie über Ihre Buchhandlung !*

Basiswissen + Quellen

Kostenlos als PDF herunterladbar ! :

Die Basisbücher :

www.forumkultus.info/infos---buecher/basiswissen/

Dazu die Quellen: Die Bände der GA :

www.forumkultus.info/infos---buecher/quellen/

Empfehlungen eine Auswahl *

DAS NEUE TESTAMENT

Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch
Nestle, Aland / Dietzfelbinger,

📖 Hänssler-Verlag, 1140 S., ISBN: 3-7751-0998-6

RITUALTEXTE FÜR DIE FEIERN DES FREIEN CHRISTLICHEN RELIGIONSUNTERRICHTES

Rudolf Steiner, 📖 Rudolf Steiner-Verlag, GA 269,
ISBN: 3-7274-2690-X

ZUR RELIGIÖSEN ERZIEHUNG

Wortlaute Rudolf Steiners
als Arbeitsmaterial für Waldorfpädagogen

Rudolf Steiner, 📖 Edition Waldorf,
ISBN: 978-3-9406-0694-5

BAUSTEINE FÜR EINEN SOZIALEN SAKRAMENTALISMUS

Dieter Brüll, 📖 Verlag am Goetheanum,
ISBN: 978-3-7235-0777-3

GESPRÄCH ALS KULTUS

Gehard von Beckerath, 📖 Verlag am Goetheanum,
ISBN: 3-7235-1238-0

DIE SIEBEN SUBSTANZEN DER SAKRAMENTE

Volker Harlan, 📖 Verlag Urachhaus,
ISBN: 978-3-8251-7638-9

DIE GROßEN CHRISTLICHEN FESTE IM JAHRESLAUF

Judith von Halle, 📖 Verlag für Anthroposophie,
ISBN: 978-3-0376-9060-4

Weitere Werke im Verlag für Anthroposophie: www.V-f-A.ch

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ergänzungen - Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Aus dem Ernst der Zeit
muss geboren werden,
der Mut zur Tat!

Rudolf Steiner

Anlage

Freies christliches,
anthroposophisch sakramentales
Handeln
heute

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Angaben zu den Sakramenten

EMPFANG - Kinder **TAUFE**

Wilhelm Ruhtenberg erhielt 1921 von Rudolf Steiner das Sakrament der Taufe.

Danach bekam *auch* »Die Christengemeinschaft« diesen Text.

Siehe GA 265 (1987), S. 36.

TEXT s. a.: GA 343 (1993), 5.10.1921, vormittags, S. 373-377.

Text HIER, s. S. 43f.

SONNTAGSHANDLUNG FÜR DIE KINDER

Die erste Sonntagshandlung für die Kinder des freien christlichen Religionsunterrichtes wurde am 1.2.1920 in der Stuttgarter Waldorfschule gefeiert.

Danach bekam *auch* »Die Christengemeinschaft« diesen Text.

TEXT s. a.: GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 315-319 und GA 269 (1997), S. 42-44.

Text HIER, s. S. 79f.

WEIHNACHTSHANDLUNG

TEXT s. a.: GA 269 (1997), S. 47-51, & 4.10.1921,

GA 343 (1993), S. 320-323.

Text HIER, s. S. 87f.

Einschub für die Sonntagshandlung zu Pfingsten

TEXT s. a.: GA 269 (1997), S. 45-46.

Text HIER, s. S. 94f.

JUGENDFEIER (Konfirmation)

wurde erstmalig Palmsonntag 1921 in der Stuttgarter Waldorfschule gehalten.

Danach bekam *auch* »Die Christengemeinschaft« diesen Text. ➤

TEXT s. a. (handschriftliches Original - Faksimile):
GA 343 (1993), 4.10.1921, vormittags, S. 324-327,
siehe auch GA 269 (1997), S. 53-61.

Archivnummer der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung:
NZ 5385-5389.

Text HIER, s. S. 103f.

OPFERFEIER

Die Opferfeier fand erstmalig am 25.3.1923
in der Stuttgarter Waldorfschule
für die Schüler ab Klasse 9/10 statt.

TEXT s. a.: (handschriftliches Original - Faksimile):
GA 269 (1997), S. 63-79.

Archivnummer der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung:
NZ 3553-3541.

Text HIER, s. S. 119f.

Siehe auch Bearbeitung für einen
Einschub zu Gründonnerstag (IfcAG), s. S. 342.
und eine Kurzfassung der Opferfeier, hier S. 144.

LEBENSCHAU (Beichte)

Siehe »Kurse über christlich-religiöses Wirken«, 1922.

TEXT s. a.: GA 344 (1994), 20.9.1922, vormittags, S. 188.
Text HIER, s. S. 155.

STERBERITUALIEN :

HEILIGE ÖLUNG

Auch dieses Sakrament findet sich erst 1922 in :

TEXT s. a.: GA 344 (1994), 21.9.1922, S. 214-217.
Text HIER, s. S. 167f.

AUSSEGNUNG / BESTATTUNG

Das Bestattungs-Ritual vollzog Hugo Schuster
erstmals am 14.1.1919

am Grabe von Marie Leyh auf dem Arlesheimer Friedhof.
Steiner sprach dabei die Gedächtnisworte
(GA 261 [1984], S. 225, GA 342 [1993], S. 250).

Danach bekam *auch* »Die Christengemeinschaft« diesen Text.

TEXT s. a.: GA 343 (1993), 8.10.1921, vormittags, S. 520-523.

Text HIER: Aussegnung, s. S. 181f. / Bestattung, s. S. 191f.

KINDERBEGRÄBNIS

Erst später im März 1923 in den »Vorträgen und Kursen
über christlich-religiöses Wirken« vermittelt.

TEXT s. a. (*handschriftliches Original - Faksimile*):

GA 345 (1994), S. 128-141.

Archivnummer der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung:
NZ 3578-3584.

Text HIER, s. S. 205f.

TOTENHANDLUNG

Im März 1923 in den »Vorträgen und Kurse
über christlich-religiöses Wirken« in Stuttgart vermittelt.

TEXT s. a. (*handschriftliches Original - Faksimile*):

GA 345 (1994), S. 142-145.

Archivnummer der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung:
NZ 3523-3524.

Text HIER, s. S. 231f.

VERBINDUNG - TAUF-WEIHE (Priesterweihe)

Eine institutionalisierte Priester-Weihe-Liturgie
sah Rudolf Steiner nur noch für die "Kirchen"-Form
der »Christengemeinschaft« vor; diese findet sich in den
»Vorträgen und Kurse über christlich-religiöses Wirken«, 1922.



TEXT s. a. (handschriftliches Original - Faksimile):
GA 344 (1994), 13.9.1922, nachmittags, S. 97-102.
Text HIER, s. S. 266f.

Eine »freie christliche« Handhabung
hat andere Perspektiven,
Erläuterungen (IfcAG) siehe
in der kommentierten Fassung des Kultushandbuchs!
Siehe dort auch zur »Erwachsenen-Taufe«,
die die Weihe inkludiert.

An den »Vorträgen und Kursen über christlich-religiöses Wirken«
("Priester-Kurse") nahmen die Interessenten an der Begründung
der »Christengemeinschaft«, die Religionslehrer des freien
christlichen Religionsunterrichtes in der Freien Waldorfschule,
der Vorstand der AG, sowie verschiedentlich weitere Anthropo-
sophen teil; nur wenige wurden auch Priester der »Christen-
gemeinschaft«. (Siehe GA 343, S. 647-648.)

TRAUUNG

Wilhelm Ruhtenberg erhielt im Frühjahr 1922
von Rudolf Steiner das Sakrament der Trauung.
Siehe GA 345, S. 73 und auch GA 265, S. 36.

Danach bekam auch »Die Christengemeinschaft« diesen Text.

TEXT s. a. (handschriftliches Original - Faksimile):
GA 345 (1994), S. 146-157.

Archivnummer der Rudolf Steiner-Nachlassverwaltung:
NZ 4964-4969.

Text HIER, s. S. 285f.

Siehe auch Aktualisierungsvorschläge IfcAG, S. 288/ 290 / 291.

Siehe zur Erinnerungs-Trauung, S.296 !

Siehe auch:

RITUALTEXTE FÜR DIE FEIERN

DES FREIEN CHRISTLICHEN RELIGIONSUNTERRICHTES

Rudolf Steiner,  Rudolf Steiner-Verlag, GA 269, ISBN: 3-7274-2690-X

VORTRÄGE UND KURSE ÜBER CHRISTLICH-RELIGIÖSES WIRKEN
zur Begründung der »Christengemeinschaft«

Bd.1, GA 342 / Bd.2, GA 343 / Bd.3, GA 344 / Bd.4, GA 345 /

Bd.5, GA 346

Rudolf Steiner,  Rudolf Steiner-Verlag

DIE SIEBEN SUBSTANZEN DER SAKRAMENTE

Volker Harlan,  Verlag Urachhaus, ISBN: 978-3-8251-7638-9

P. S. :

Alle sieben Sakramente wurden von Rudolf Steiner neu erfasst,
die allerdings - mit fast gleichem Text -
von diametral wesensverschiedenen Intentionen
gehandhabt werden:

→ einerseits - strukturell traditionell -

von der Kirche »Die Christengemeinschaft«,

→ andererseits - freiheitlich, überkonfessionell -

vom »freien christlichen« Impuls;

unterschiedlich - und typisch spezifisch -

ist lediglich das Zentralsakrament:

→ in der »Christengemeinschaft« die »Menschenweihehandlung«,

→ im »freien christlichen« Impuls die »Opferfeier«

(ein kultushistorisch weiterschreitender, der außerdem für die Taufe

als Erwachsenen-Taufe plädiert, durch die dem erwachsene Täufling

- mit dem »Sakrament der Verbindung«, der Tauf-»Weihe« -

eine allgemein-/laien-priesterliche Handhabung/Aufgabe

[der Sakramente] zufließt.)

(Sie finden den Text des zentralen Sakramentes

der »Christengemeinschaft« in:

DIE MENSCHENWEIHEHANDLUNG DER 'CHRISTENGEMEINSCHAFT'

 BoD-Verlag, ISBN 978-3-8423-7051-7)

Anthroposophie und Kirche ?

Anthroposophische Bewegung
und die Kirche »Die Christengemeinschaft«

»JEDEM SEINEN WEG!«

ist ein Prinzip eines "freien" christlichen Handelns!

.. auch wenn es konträr unterschiedliche Wege hin zu IHM gibt!

Um aber den für mich relevanten Weg zu finden, muss ich um die Unterschiedlichkeit wissen. Auch wenn Rudolf Steiner den »freien christlichen« Weg als den »spezifisch anthroposophischen« bezeichnete, gibt es doch immer Irritationen, Uninformiertheit über den Weg der Kirche »Die Christengemeinschaft«.

Deshalb hier Hinweise dazu, aus seinem Vortrag vom 30.12.1922 (GA 219) :

» ... Es kommt also darauf an, denjenigen Menschen etwas zu geben, die zunächst - man muss da die historisch gegebene Notwendigkeit ins Auge fassen - nicht in der Lage sind, unmittelbar den Gang zur anthroposophischen Bewegung anzutreten. Für sie muss durch Gemeindebilden (*der »Christengemeinschaft«* ^{VOL}) in herzlichem, seelischem und geistigem Zusammenwirken der Geistesweg gesucht werden, welcher heute der menschlichen Entwicklung angemessene ist. ...

welche durch Gemeindebilden, im Zusammenarbeiten innerhalb der (*"Christen-*)Gemeinde", einen andern Weg gehen müssen, der, ich möchte sagen, mit dem anthroposophischen erst später zusammenführt. ...

Nebenher, so meinte ich dazumal, könne eine solche »Bewegung für religiöse Erneuerung« (*die Kirche »Die Christen-*

gemeinschaft«) gehen, die ganz selbstverständlich für diejenigen, die in die Anthroposophie hinein den Weg finden, keine Bedeutung hat, sondern für diejenigen, die ihn zunächst nicht finden können. Und da diese zahlreich vorhanden sind, ist natürlich eine solche Bewegung nicht nur berechtigt, sondern auch notwendig.

Das, was ich diesen Persönlichkeiten gegeben habe, hat nichts zu tun mit der anthroposophischen Bewegung. Ich habe es ihnen als Privatmann gegeben, und habe es so gegeben, dass mit notwendiger Deziertheit betont habe, dass die anthroposophische Bewegung mit dieser Bewegung für religiöse Erneuerung nichts zu tun haben darf; dass aber vor allen Dingen nicht ich der Gründer bin dieser Bewegung für religiöse Erneuerung; ...

Daher muss streng unterschieden werden zwischen dem, was anthroposophische Bewegung ist, dem, was Anthroposophische Gesellschaft auch ist, und demjenigen, was die Bewegung für religiöse Erneuerung ist. ... dass sie Bekenner sucht außerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft ...

Denn die Anthroposophische Gesellschaft wird von denjenigen nicht verstanden, der sich nicht so auffasst, dass er ein Rater und Helfer sein kann dieser religiösen Bewegung, dass er aber nicht unmittelbar in ihr untertauchen kann.

Wenn er dieses tut, so arbeitet er an zweierlei: erstens arbeitet er an der Zertrümmerung und Zerschmetterung der Anthroposophischen Gesellschaft, zweitens arbeitet er an der Fruchtlosigkeit der Bewegung für religiöse Erneuerung. ...

Diejenigen, die den Weg einmal in die Anthroposophische Gesellschaft gefunden haben, brauchen keine religiöse Erneuerung. ...

Gerade zum Gedeihen der beiden Bewegungen ist es notwendig, dass sie reinlich auseinander gehalten werden. ... dass strenge darauf gesehen wird, dass die Bewegung für religiöse Erneuerung nach allen Richtungen in Kreisen wirkt, die *außerhalb* der anthroposophischen Bewegung liegen. ... noch dass sie aber auf der andern Seite, weil es ihr nicht gelingt, unter Nichtanthroposophen Bekenner zu finden, nun ihre Proselyten innerhalb der Reihe der Anthroposophen macht. ...

Wenn diese Voraussetzung nicht gewesen wäre, so wäre durch meine Ratschläge die Bewegung für religiöse Erneuerung niemals entstanden. ...

Es ist schon notwendig, dass für wichtige Dinge klar ausgesprochen wird, um was es sich handelt, denn es besteht gar zu viel Tendenz heute, die Dinge zu verwischen, sie nicht klar zu nehmen. «

RUDOLF STEINER

Auszug aus dem Vortrag vom 30. Dezember 1922, GA 219

» Y.: Es ist die Frage aufgetaucht
nach dem Verhältnis zur religiösen Bewegung.
X.: Die Rituale werden aufgefasst als Besitz
der Christengemeinschaft.

Rudolf Steiner: Es ist niemals für die Rituale
etwa ausgesprochen worden,
dass sie der Priesterschaft gehören. ...

Die Sache ist so klar, wie nur irgendetwas.

Die Christengemeinde ist etwas, was mit der Anthroposophischen Gesellschaft nicht das Geringste zu tun hat. Und auch nicht etwas, was mit der Anthroposophischen Gesellschaft zusammenhängt. Die Christengemeinde ist etwas für sich Bestehendes. Zur Anthroposophischen Gesellschaft steht die Christengemeinde in keinem anderen Verhältnis als der Katholizismus oder die Quäker. «

RUDOLF STEINER

*Stuttgart, 9.12.1922, zu den freien christlichen Religionslehrern;
siehe »Zur religiösen Erziehung...«, Päd. Forschungsstelle, 1997, S.172*

Siehe beides vollständig (u.a.) in :

Anthroposophie und Kirche ?

 BoD-Verlag, ISBN 978-3-8423-5544-6

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Ohne Gewähr!

Alle Zitate/Sprüche/Texte - wenn nicht anders angegeben - von Rudolf Steiner.

Alle anderen Beiträge hier in diesem Arbeitsmaterial / im Forum Kultus sind individuelle Gesichtspunkte der jeweiligen Autoren / Gruppen und von diesen verantwortet !!

Redaktionelle Texte - wenn nicht anders angegeben - von V.D.Lambertz.

Die Texte Rudolf Steiners sind gewissenhaft wiedergegeben; eine Garantie für ihre Vollständigkeit, oder der Ausschluss von Fehlern kann dennoch nicht gegeben werden.

Bitte überprüfen Sie diese zusätzlich (im Original - s. die jeweils angegebenen Quellen) und melden Sie mir - zwecks ggf. Korrektur - Fehler aller Art! Danke!

Abkürzungen

- AG = Anthroposophische Gesellschaft e.V.
- AmzKF = Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage
- CG = Die Christengemeinschaft
(als Kirche / KdöR)
- FkFK = Förderkreis Forum Kultus
- FWS = Freie Waldorfschule
- GA = Bibliographie-Nummer
der Rudolf Steiner-Gesamtausgabe,
Rudolf Steiner-Verlag, CH- Dornach
- lfcAG = Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft
- R. St. = Rudolf Steiner
- s. a. = siehe auch
- s. u. a. = siehe unter anderem
- VDL = Volker David Lambertz

Begriffe:

»Die Christengemeinschaft«

oder die Christengemeinschaft ? :

Wenn der Begriff / Name Christengemeinschaft
im Text in Anführungszeichen » « steht,

ist nicht die allgemeine Gemeinschaft der Christenheit,
sondern die Religionsgemeinschaft und Kirche

»Die Christengemeinschaft«,

Körperschaft des öffentlichen Rechts, mit Sitz in Stuttgart,

gemeint (siehe: www.christengemeinschaft.de);

international: Stichting de Christengemeenschap

(siehe: <https://christengemeinschaft-international.org/organisation>).

»Initiative«

Damit ist hier vor allem ein *initiatives Handeln*

aus den gegebenen, direkten Notwendigkeiten ..

und nicht ein Vorstadium vor z. B. der Begründung einer Institution,
gemeint.

Erläuterungen

der »Siegel« zu den Titelblättern der Sakramente

- von Arild Rosenkrantz, 1923, siehe www.arildrosenkrantz.dk -

siehe kommentierte Ausgabe des Kultus-Handbuches, S. 425 !

Zur Bearbeitung der Texte Rudolf Steiners

In Anwendung sind die Texte in der Fassung Rudolf Steiners, wie sie sich u.a. auch im »Kurs über christlich-religiöses Wirken« (GA 342-346) und in »Ritualtexte ...« (GA 269) finden.

Diese entsprechen nicht immer den Ritualtexten, wie sie heute in der »Christengemeinschaft« benutzt werden, da diese teils erst später gegeben, modifiziert, bzw. auch von ihr selbst verändert wurden (siehe GA 343, S.10 unten).

Prinzipiell

wurden keinerlei Begriffe / Worte / Inhalte Steiners verändert!

Unwesentliche Modifikationen (in der Regel betrifft dies - Layout bedingt, und nicht extra erwähnt - die Zeilenumbrüche, die Interpunktion) der Texte Rudolf Steiners sind in den Fußnoten, bzw. Anmerkungen aufgeführt.

Innerhalb der Texte der SAKRAMENTE, sind die originalen Texte Rudolf Steiners in der Serifen-Schriftart Palatino gesetzt,

HANDLUNGSANWEISUNGEN und redaktionelle Texte in der serifenlosen Schriftart SansLH

und INHALTLICHES in Century Gothic,

Gedichte / SPRÜCHE in Bradley Hand.

Handlungsanweisungen liegen von Rudolf Steiner nicht immer formuliert vor.

Für Fehlendes wurde hier die aktuell gängige Praxis - insbesondere in den Waldorfschulen, aber auch der »Christengemeinschaft«, bzw. der IfcAG - dargestellt.

Rudolf Steiner benutzte - wie damals üblich - die maskuline Form (generisches Maskulinum), die hier beibehalten wurde, um das Original nicht unnötig zu verändern.

Bitte ersetzen Sie diese, wenn eine Frau angesprochen wird!

Die Interpunktion entspricht in der Regel nicht dem Urtext Rudolf Steiners.

Dort hat er meist keine oder nur vereinzelt Satzzeichen angebracht.

Fehlen diese, wurden sie gemäß der heutigen Regeln und dem Wesen des Textes entsprechend hinzugefügt.

Absätze, Zeilenumbrüche, Groß- / Kleinschreibung entsprechen in der Regel den Vorgaben Rudolf Steiners. Wo Worte - layoutbedingt - nicht mehr in eine Zeile passten, sind sie - oftmals - in der nächsten weit eingerückt; im Text Rudolf Steiners stehen diese in einer Zeile.

Wo es für ein besseres Verständnis angebracht erschien, sind die Zeilenumbrüche dem entsprechend !

Original schrieb Rudolf Steiner den Zeilenanfang fast immer groß.

Auf vielfachem Wunsch unserer Leser - zur besseren Lesbarkeit, Verständlichkeit und Handhabung und in Anpassung an die gegenwärtige Rechtschreibung - wurde diese ehemals insbesondere für Gedichte benutzte Form der Großschreibung aktualisiert.

Da manche Texte - von Steiner selbst unkorrigiert - aus seinen Handschriften, bzw. aus Notizen entstammen, sind verschiedentlich zur Lesbarkeit / Verständlichkeit / Anpassung an die aktuelle Rechtschreibung seltene Korrekturen nötig und vorgenommen.

Wenn Sie die Änderungen im Detail nachverfolgen wollen, vergleichen Sie bitte mit den angegebenen Quellen (GA) !

Zitate / Namen sind in » « ,

Pointierungen, fragliche Begriffe in " " gesetzt.

Anmerkungen innerhalb von Zitaten oder Hervorhebungen und auch alle anderen Beiträge sind, wenn nicht anders gekennzeichnet, von V.D.Lambertz.

Alle Texte und Angaben OHNE GEWÄHR!

Wenn Sie Fehler entdecken

(bitte entschuldigen Sie diese = ehrenamtliche Nacharbeit...)

oder Verbesserungsvorschläge haben, bitte teilen Sie mir diese mit!!

Bearbeitungsstand dieser Ausgabe, wenn ohne Angabe: 6/2022. VDL

Liebe Freund*innen!

Von Nichts kommt nichts ..

All diese Arbeit ist "ehrenamtliche Nacharbeit" ;-)

Alle Bücher und Materialien geben wir
zum Selbstkostenpreis weiter ...

Auch alle sakramentale Dienste - gerade diese -
wollen wir nicht "bezahlt" haben ...

Das ist zwar eine idealistische,
aber vielleicht nicht realistische,
aber - meinen wir - not-wendige Einstellung ...

Trotzdem kostet alles was ... !

So sind wir dankbar,

wenn SIE uns helfen,

diesen Impuls weitertragen zu können ...

Spendenkonto:

Förderkreis

für anthroposophisch-kommunitäre

Sozial-Entwicklung e.V.

(gemeinnütziger Verein,

der die Spenden voll an das Forum Kultus weiterleitet.)

Förderkreis, Volksbank, D-78333 Stockach

IBAN : DE 66 6906 1800 0047 0824 20

BIC : GENODE61UBE

Sie können auch eine steuerabzugsberechtigte

Spendenbescheinigung erhalten

(..das ggf. mit Ihrer vollen Adresse [auf der Überweisung] kundtun) !

Herzlich und Dank!

Ihr Forum Kultus

Georg Burkhardt

Du, der über uns ist,
Du, der einer von uns ist,
Du, der ist - auch in uns;
dass alle Dich sehen - auch in mir,
dass ich den Weg bereite für Dich,
dass ich danke für alles,
was mir widerfuhr.
Dass ich dabei nicht vergesse
der anderen Not.
Behalte mich in Deiner Liebe,
so wie Du willst,
dass andere bleiben in der meinen.
Möchte sich alles
in diesem meinem Wesen
zu Deiner Ehre wenden,
und möchte ich nie verzweifeln.
Denn ich bin unter Deiner Hand,
und alle Kraft und Güte sind in Dir.

Gib mir einen reinen Sinn -
dass ich Dich erblicke,
einen demütigen Sinn -
dass ich Dich höre,
einen liebenden Sinn -
dass ich Dir diene,
einen gläubigen Sinn -
dass ich in Dir bleibe.

Dag Hammarskjöld

Den höheren Wesen,
so den Meistern der Weißen Loge,
ist es möglich,
die reine Offenbarung des Christus-Geistes
zu 'schauen',
das Sonnenwort selbst ...
Der siebente Meister
tritt unmittelbar
mit dem Heiligen Geist, dem Sonnenwort,
in Verbindung ...
Der siebente Meister der Weißen Loge
kann durch die okkulte Forschung
gefunden werden ..
Rudolf Steiner.

Judith von Halle

»Rudolf Steiner - Meister der Weissen Loge«, S.137-139



Rudolf Steiner

an der Plastik des Menschheitsrepräsentanten

Dank

dem, dem wir dies alles verdanken!

Jeder Mensch ..werde.. ein Priester!

Transparenz

Für einen Impuls, der sich der Freiheit verpflichtet fühlt,
der Machtentfaltung - individuelle wie institutionelle -
entgegenwirken will,
der ein vertrauensvolles, geschwisterliches Zusammenwirken
sucht, ist es wichtig, dass Transparenz herrscht.

Sie finden deshalb hier einige Hinweise
zur Person, Position und die Aktivitäten
des Herausgebers dieses »Arbeitsmaterials zur Kultus-Frage«

Dr. Volker David Lambertz

Aus den Quellen

der Befreiungstheologie und Anthroposophie

- Ehemals u.a. hauptamtlich in der Friedensbewegung ('DFG-VK'), Mitbegründer der 'Grünen', heute Linker ..
- Versch. Funktionen in der 'Freien Waldorfschule' und 'Anthroposophischen Gesellschaft' (dort seinerzeit Zweigverantwortlicher und Lektor der 'Freien Hochschule für Geisteswissenschaft') ..
- Jetzt als 'Freier Theologe' für die 'Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft' und ökumenisch für / in 'Taize' und der 'Ökumenischen Arbeits-Gemeinschaft Freier Christen' .. tätig im 'Ökumenischen Rat der Kirchen' .. zudem Arbeit mit den Elementarwesen in der 'Initiative Geomantie Helgoland' und weitere Aktivitäten / Aufgaben ...
- Waldorfschüler, Bürokaufmann, Altenpfleger, Anthroposophisches Studienseminar (Stgt., Teichmann), Priesterseminar ('Christengemeinschaft'), Dipl.-Päd., Betriebspsychologie (FH), Dr. phil.

Unsere Website: www.ForumKultus.info

Fragen Sie ggf. einfach nach !

Und wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch
mein Apfelbäumchen pflanzen.

Martin Luther

Zur näheren Information

Dieses Kultus-Praxis-Buch kann und will nicht den »freien christlichen Impuls heute« erläutern .. Dies finden Sie u.a. im Informationsbuch (s. S. 425), oder auch in unserer Website:
www.ForumKultus.info !

Und hier finden Sie auch Informationen zur speziell ökumenischen Arbeit von V.D.Lambertz in der »Ökumenischen Arbeits-Gemeinschaft Freier Christen«:
www.ÖAGFC.org .

www.ForumKultus.de
www.ForumKultus.info

DIE SAKRAMENTE
in der freien christlichen Fassung
Rudolf Steiners
heute
mit Erläuterungen

Jetzt haben wir erneut
eine Chance.
Und ich meine,
lasst uns bloß alle mitwirken,
damit diese Chance
nicht erneut vom Tisch gefegt wird. ...
Wir müssen selbst den Anfang machen.
Michael wartet ab.
Sobald man aber Mut fasst
und etwas anfängt,
dann hilft er.

Bernard Lievegoed, INFO-3

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage
Kultus-Handbuch
Kommentierte Taschenbuch-Ausgabe A6

Kontakt

Förderkreis

FORUM KULTUS

Initiative, freie christliche Arbeits-Gemeinschaft

Initiativen für ein freies,
anthroposophisch + sakramental vertieftes
Christ-Sein heute

Büro: Herrensteig 18, D- 78333 Wahlwies
Volker David Lambertz

Team 'Roter Faden'

*Volker Lambertz, Mikaela Spiridonowa,
Georg Burkhardt, Bertrand Martin,
Johanna Salomon*

Anfragen gerne über
das Kontaktformular unserer Website:

www.ForumKultus.info / Kontakt /

oder EMail: Post@ForumKultus.info

Internet: www.ForumKultus.info

Spendenkonto :

IBAN: DE 66 6906 1800 0047 0824 20

BIC: GENODE61 UBE 4

Bodensee, Stand: Johanni 2022

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Notizen

Arbeitsmaterial zur Kultus-Frage

Notizen

FORUM
FREIER  CHRISTEN

**Non nobis Domine, non nobis,
sed nomini tuo da gloriam.**